

LEICHTATHLETIK

NUMMER 1/95 • JÄNNER / FEBRUAR

ÖS 45,- / DM 7,- / SFR 6,-

Offizielle Zeitschrift
des Österreichischen
Leichtathletikverbandes



Kenyas Lauf- wunder

Fitneß:
WALKING

Berglauf:
Inselabenteuer



Lutz

Silvesterlauf
Natternbach

HÖRMANN

Tore • Türen • Industrietorsysteme

Vom Redaktionstisch:



Was bringt das neue Jahr? Vorerst eine „Wundersame“ '94er Laufgeschichte, Berichte von den letzten Rennen im alten Jahr, von den Crosslauf-Europameisterschaften, von Silvesterläufen. Und eine Statistik über einen Meisterschaftsbewerb, der bald keiner mehr ist: den 3.000-Meter-Lauf der Frauen löst ein 5.000-Meter-Lauf ab. Damit ist aber endgültig Schluß mit alten Hüten.

Die Hallensaison steht - lange hat es gedauert - vor der Tür. Die Wiener Gala präsentiert gleich zum Auftakt Weltstars. Damit läßt sich zwar entfallenes Heim-

training nicht ersetzen, doch Österreicher „flüchteten“ bis Australien, um Boden gut zu machen.

Eure Zeitung wird 1995 bunter. Die „Highlights“, unser optisches Schmuckstück auf den Seiten 4 und 5, kommen färbig, dazu die eine oder andere Seite im Inneren.

Äußerlichkeiten sollen nicht vom Wesentlichen ablenken. Wir werden bei den wichtigsten Veranstaltungen „live“ dabei sein. Neu sind Produkt-Präsentationen.

Ein ehrgeiziges Projekt haben wir vor:

Die **LEICHTATHLETIK** bringt **WALKING** nach Österreich. Flächendeckend! Gehen für die Gesundheit spricht in erster Linie die Breitensportler an. Weil aus Joggen schon Spitzenläufer wurden, könnten aus Walkern auch Wettkampfsportler werden.

Dem Leistungssport und der Leichtathletik im allgemeinen kostet diese Aktivität keinen Platz. Sie ist lediglich eine zusätzliche Variante unseres Sports und der Zeitung.

Alles ist vorbereitet, wir harren der Dinge, die da kommen. In die nächste Ausgabe packen wir die komplette Hallensaison, mit den ÖLV-Meisterschaften und der WM in Barcelona. Cross und quer geht's durch die Lande.

Euer
Kurt Brunbauer
Chefredakteur



Titelbild:
PLOHE

LUTZ-Silvesterlauf,
Natternbach:
Sally BARSOSIO,
Weltklasse mit 16

Vom Redaktionstisch 2

Ausnahme-Sportart 3

Highlights 4 - 5

National:

LEICHTATHLETIK bringt **WALKING** nach Österreich 6 - 7

Statistik: 3.000-/5.000-m-Lauf Frauen 8

Computer-Freak 9

Silvesterlauf, Krems 9

Interview mit Wolfgang Konrad 10

Neujahrslauf, Admont 11

Geländecup, Neuhofen / „13.“ 11

35 und darüber 12

Crosslauf-Wintercup, Salzburg 12

Eine Wundersame Laufgeschichte 13

Seitenstechen 14

Telegramm 14



International:

Berglauf, Réunion 15

Silvesterläufe: 16 - 20

Crosslauf-Europameisterschaften 21

Hallenmeetings 22

Leute von Welt 22

Telegramm 23

Portrait: Klaus Angerer 24 - 25

Information:

Amtliches 26

Personelles 26 - 27

Termine 28 - 31

Ausschreibungen 31

Buchtips 32

Für den Kampfrichter 33

Unsere Küchenchefin empfiehlt 33

Forum:

Meinungen, Service 34 - 35

Leitfaden für **LEICHTATHLETIK**-Veranstalter 36 - 37

Trainer-Rat:

Höhentraining - pro und kontra 38 - 39

Trainingsmethoden bei jungen Athleten 39

Leistungsdiagnostik:

Faszination Marathon 40

Warum bin ich nicht in Form 40

Das azyklische Zeitprogramm 41

Ländermix 42 - 43

Product News 44 - 45

Vorschau 46



Ausnahme-Sportart

Junge Menschen zu führen, und das ist wohl in erster Linie die Aufgabe jedes Sportverbandes, ist keine geringe Verantwortung. Daneben nimmt sich die Aufgabe, ihnen die Möglichkeit zur

Sportausübung zu geben und sie an die Grenzen ihres Leistungsvermögens heranzuführen, eher bewältigbar aus.

Unser Verband hat sich seit eh und je zu diesen Aufgabenstellungen bekannt:

- Wir wollen am Ende einer Leichtathletik-Karriere erfolgreiche, gesunde und für das weitere Leben, vor allem für den Beruf, vorbereitete Menschen an die Gesellschaft abliefern.
- Aber wir wollen auch wieder mehr junge Menschen an uns ziehen und sie halten. Und wir werden ihnen noch mehr als bisher die Möglichkeiten bieten, so sie bereit sind, in ihrem Sport an die Spitze zu kommen.

Beides kein leichtes Unterfangen. Trotzdem bin ich frohen Mutes. Ich habe mich im Trainingslager unserer Spitzenathleten in Gran Canaria, wo ich zufällig privat war, umgetan und dabei einen besonders guten Eindruck von den Aktiven und ihren Trainern mit nach Hause genommen.

Ohne daß ich über die Sportler anderer Disziplinen wirklich Bescheid weiß, traue ich mich behaupten, daß sich in anderen Sportarten kaum so wohlherzogene und engagierte und, was wichtig ist, fröhliche junge Menschen finden. Und die Trainer imponierten mir nicht nur durch ihre Kompetenz, sondern vor allem durch den spürbaren Idealismus und die feine pädagogische Hand, die hinter ihrer Arbeit ganz offenkundig steckt. Auch wenn es sich um die Spitze der heimischen Athletik handelt, nehme ich das für den Geist, der die österreichische Leichtathletik nicht nur zu einer Grund-, sondern zur Ausnahmesportart macht.

Ich gebe zu, daß mich dann und wann Zweifel befallen haben, ob wir unser ehrgeiziges Konzept (siehe oben), das wir im Detail noch im Frühjahr vorlegen werden, mit dem vorhandenen Menschenpotential verwirklichen können. Seit Gran Canaria weiß ich, daß es möglich ist.

Und war mir die Präsidentschaft bislang eher Verpflichtung, bin ich jetzt einigmaßen stolz, diesem Verband vorzustehen.

Freundliche Grüße
HELMUT DONNER
ÖLV-Präsident

Mit der **U3** bei **Sport Konrath** vorbei

NIKE AIR SCHUHE:

HERREN

Nike Air Max 2	2.499.-
Nike Air Structure II	1.999.-
Nike Air Tailwind	1.799.-
Nike Air Max Triax	1.699.-
Nike Air Huarache Triax	1.599.-
Nike Air Structure Triax	1.599.-
Nike Air Pegasus	1.499.-
Nike Air Atlas	1.299.-
Nike Air Icarus Extra	999.-

DAMEN

Nike Air Max 2	2.499.-
Nike Air Structure II	1.999.-
Nike Air Max Triax	1.699.-
Nike Air Windrunner	1.299.-
Nike Air Pegasus	1.499.-
Nike Air Icarus	1.199.-

LAUFEN KINDER

Nike Air Max	1.299.-
Nike Air Pegasus	899.-
Nike Waffle Street	699.-
Nike Icarus Extra	599.-

Gerüstet für die Wintersaison

Alle Modelle von Fleecejacken- und GORE-TEX-Jacken lagernd.

In Schlupf- und Durchzipversion!

Auch die dazupassende warme Laufhose!

Show me the way...

Sport Konrath

1030 Wien, Schlachthausgasse 18, Tel 0222 / 7123485

...wo **NIKE** zu Hause ist!

Böffler
funktionelle Sportmode

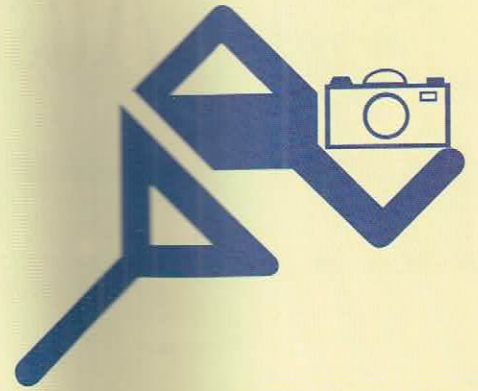
Das überlegene Unterwäschesystem
Laufhose 999.- bis 1.199.-

(speziell für kalte Tage mit Transtex-Einlage)

Lange Hose mit Windschutz	529.-
Unterhose 3/4 mit Windschutz	369.-
Slip mit Windschutz	229.-
Leibchen mit Rollkragen und Zipp	599.-
Leibchen Langarm	469.-
Leibchen Kurzarm	429.-
Leibchen ärmellos	329.-
Fleece Jacken	1.199.- bis 1.799.-
Goretex Jacken	1.999.- bis 2.899.-

ACHTUNG NEU!

Damen Sport BH 299.-



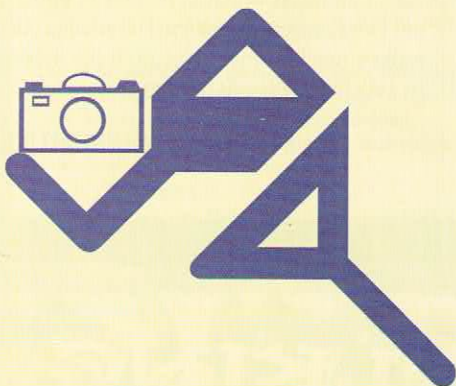
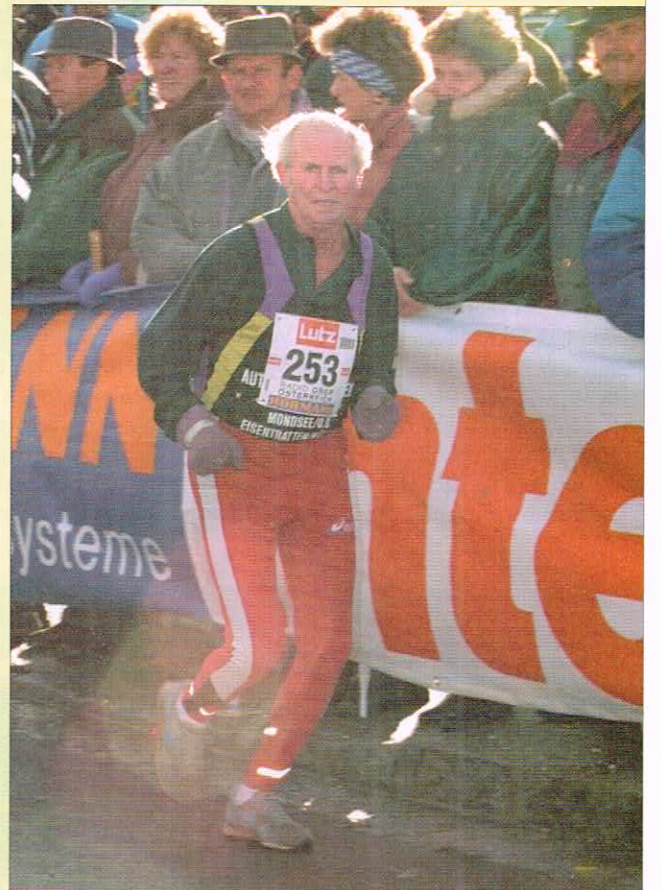
BILDERSPORT



Bilder: PLOHE
Kurt Brunbauer



SPORTBILDER





WALKING

Gehen für die Gesundheit

Jahrelang waren Lauftreffs „in“, „Jogging“ hieß das Modewort für jedermann/frau. Sich laufend in großen oder kleinen Gruppen fortzubewegen, regte viele Menschen zu sportlicher Betätigung an.

Gelenkschmerzen, ein gerade überstandener Herzinfarkt oder Begleiterscheinungen unserer Wohlstandsgesellschaft wie Übergewicht oder einfach Müßiggang, schloß jedoch bestimmte Personen vom Laufsport aus, weil selbst langsames Traben eine zu große Belastung für sie darstellte.

Speziell für jene Personen, aber auch als Alternativsportart für mehr oder weniger Trainierte, bietet sich WALKING als Sportart der 90er-Jahre an. WALKING setzt keinerlei Fähigkeiten voraus, kann von jedermann/frau bis ins hohe Alter und an jedem Ort ausgeübt werden. Gleichzeitig weist es, bei minimiertem Verletzungsrisiko, alle wissenschaftlich bestätigten gesundheitsförderlichen Wirkungen des Ausdauersports auf. WALKING wird auch therapeutisch bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen, sowie bei Verletzungen oder Verschleißerscheinungen des Bewegungsapparates eingesetzt.

Wörtlich übersetzt heißt WALKING nichts weiter als GEHEN. Aber es ist mehr als Schaufensterbummel, Spaziergehen oder

Wandern - und dennoch weit unterhalb des sportlichen (Wett-)Gehens anzusiedeln. Es ist eine verschärfte Form des Gehens, die das Blut in Wallung, mitunter den Schweiß zum Fließen und das Herz zum Pochen bringt.

WALKING - ein Sport für alle?

JA! Untrainierte können mit einem individuellen Trainingsplan beginnen, der genau auf ihr Fitnebniveau abgestimmt und nicht zu anstrengend ist.

WALKING ist bei jeder Intensität sinnvoll. Übergewichtige legen längere Strecken in ihrem persönlichen Rhythmus und Tempo zurück, ohne daß Bänder, Sehnen und Gelenke überlastet werden. Denn die Belastung für die Skelettmuskulatur ist wesentlich geringer als beim Laufen oder Springen, da der Kontakt zum Boden stets mit einem Fuß gewahrt bleibt. Der auf den Körper ausgeübte Druck macht gerademal ein Drittel bis ein Viertel anderer Sportarten aus.

Senioren fragen oft: „In meinem Alter noch Sport treiben oder gar damit beginnen, ist denn das sinnvoll?“ Jeder gesunde Mensch ist bis ins hohe Alter trainierbar. WALKING schont Knochen und Gelenke und ist wegen

WALKING ist eine flotte Gangart, bei der nahezu alle 206 Knochen und 660 Muskeln des menschlichen Körpers eingesetzt werden. Man rollt Fuß für Fuß von den Fersen zu den Zehen ab, immer mit einem Fuß den Bodenkontakt haltend, und schwingt, bei aufrechter Körper- und Kopfhaltung, synchron ausholend die Arme (immer die, dem Schwungbein gegenüberliegende Seite als eine Art Gegengewicht). Tempo und Dauer bestimmt jeder für sich. Entsprechende Dehnübungen und Stretching helfen, den Bewegungsumfang zu erweitern. WALKING ist eine moderate Form sportlicher Betätigung, frei von Leistungsdruck und dem Streben nach Höchstleistungen.

seiner positiven Auswirkungen auf das Herz-Kreislauf-System gerade für den Älteren geeignet.

Familienmensen und Kommunikationsfreudigen bietet WALKING mehr als die meisten anderen Sportarten Möglichkeiten, soziale Kontakte zu pflegen und sich bei gesunder Betätigung zu unterhalten. Man tritt nicht gegeneinander an, und außerdem können Erwachsene mit Kindern walken.

Nichtsportler und Gestrebte argumentieren, daß sie keine Zeit hätten, nach der Arbeit abschalten müßten und sich nicht durch Sport noch mehr Streß machen wollten. WALKING aber läßt sich wunderbar in den Tagesablauf einfügen - man verbindet es einfach mit Besorgungen, die man zu Fuß erledigt oder walkt einmal in einer Pause, statt das siebente Täßchen Kaffee zu trinken.

STEPHAN WÖGERBAUER



STATISTIK • STATISTIK • STATISTIK

Zum Ausklang

Den 3.000-m-Lauf der Damen wird es in Zukunft bei internationalen Meisterschaften nicht mehr geben. In Österreich ist der Bewerb 1995 ebenfalls zum letzten Mal ein Meisterschaftsbewerb. Danach wird er durch einen 5.000-m-Lauf ersetzt.

Der Tiroler Statistiker Karl Graf hat eine „Ewige Bestenliste“ in dieser auslaufenden Disziplin erstellt. Wir bringen hier einen Auszug. Die komplette Statistik mit den 500 besten 3.000-m-Läuferinnen der Welt und den 150 besten Österreicherinnen, sowie einer Zusammenstellung aller ÖLV-Meisterinnen im 3.000-m-Lauf, kann zum Preis von S 50,- zzgl. Versand- und Portospesen bei Karl Graf, Herbert von Pichler Straße 2, 6200 Jenbach (Tel. 05244/4363) bestellt werden.

Karl Graf ersucht die Veranstalter um Zusendung von Meeting-Ergebnisberichten an obige Adresse.

3.000-m-Lauf Damen

Ewige Weltbestenliste 3.000-m-Lauf:

8:06,11	WANG Junxia	73	China	13.9.1993 (1)	Peking
8:12,18	QU Yunxia	72	China	13.9.1993 (2)	Peking
8:16,50	ZHANG Linli	73	China	13.9.1993 (3)	Peking
8:19,78	MA Liyan	68	China	12.9.1993 (3) h	Peking
8:21,64	O'SULLIVAN Sonia	69	Irland	15.7.1994 (1)	London
8:21,84	ZHANG Lirong	73	China	13.9.1993 (5)	Peking
8:22,62	KAZANKINA Tatjana	51	Rußland	26.8.1984 (1)	Leningrad
8:25,83	SLANEY Mary	58	USA	7.9.1985 (1)	Rom
8:26,53	SAMOLENKO Tatjana	61	Ukraine	25.9.1988 (1)	Seoul
8:26,78	ULMASOVA Svetlana	53	Usbekistan	25.7.1982 (1)	Kiew
8:27,12	BRAGINA Ludmila	43	Rußland	7.8.1976 (1)	College Park
8:27,15	IVAN Paula	63	Rumänien	25.9.1988 (2)	Seoul
8:27,83	PUICA Maricica	50	Rumänien	7.9.1985 (2)	Rom
8:28,83	BUDD Zola	66	Großbritannien	7.9.1985 (3)	Rom
8:29,02	MURRAY Yvonne	64	Großbritannien	25.9.1988 (3)	Seoul
8:29,36	GUSKOWA Svetlana	59	Moldawien	25.7.1982 (2)	Kiew
8:30,45	ROMANOVA Elena	63	Rußland	25.9.1988 (4)	Seoul
8:31,67	ARTEMOWA Natalia	63	Rußland	25.9.1988 (5)	Seoul
8:31,75	WEITZ Grete	53	Norwegen	17.7.1979 (1)	Oslo
8:32,00	MEYER Elana	66	Südafrika	29.4.1991 (1)	Durban

weilers:

32. 8:35,11	KRAUS Brigitte	56	Deutschland	10.8.1983 (2)	Helsinki
49. 8:38,71	BÜRKI Cornelia	53	Schweiz	20.7.1985 (2)	London
240. 8:55,56	KIESL Theresia	63	Österreich	1.9.1993 (1)	Rovereto

Ewige österreichische Bestenliste 3.000-m-Lauf:

8:55,56 LR	KIESL Theresia	63 OÖ	ULC Linz	1.9.1993 (1)	Rovereto
9:08,19 LR	MÜLLER Anni	56 K	DSG Maria Elend	1.9.1985 (2)	Rovereto
9:19,12 LR	KÖNIG-ZENZ Erika	64 St	LTC Graz	12.6.1993 (1)	Villach
9:20,36 LR	WEILHARTER Doris	52 T	ATSV Innsbruck	25.8.1982 (12)	Koblentz
9:26,81 LR	BURITS Tanja	76 S	Union Salzburg	1.8.1993 (8)	San Sebastian
9:28,67	SPRINGER Maria	59 K	LC Villach	4.7.1982 (6)	Dublin
9:29,13 LR	FISCHER Susanne	70 W	Cricket	5.6.1993 (8)	Limassol
9:30,78 LR	HOZANG Isabella	63 NÖ	SV Schwechat	27.4.1984 ()	Norman
9:31,4	WILDSCHEK Christiane	54 W	ULC Wildschek	6.5.1984 (1)	Wien
9:36,64	ZIMMERMANN Jutta	58 W	ÖTB Wien	20.7.1984 (3)	Wien
9:37,38	WEBER-LEUTNER Carina	60 W	LC Lusthaus	17.8.1990 (2)	Gisingen
9:40,47	LECHNER Verena	65 T	LAC Innsbruck	12.8.1989 (3)	Innsbruck
9:40,52	RUST Elisabeth	58 St	Post SV Graz	6.6.1993 (2)	Kapfenberg
9:41,13	SINGER Elisabeth	62 T	Union Lienz	6.8.1993 (4)	Lienz
9:41,89	BAUMANN Sandra	71 OÖ	ULC Linz	6.8.1993 (5)	Lienz
9:44,02	KÄFER Karoline	54 K	KLC	15.8.1991 (2)	Kapfenberg
9:44,28	HOFER Elisabeth	62 OÖ	ULC Linz	15.8.1991 (3)	Kapfenberg
9:47,96	HIEBLINGER Eva	73 W	Cricket	3.9.1994 (2)	Blackpool

9:48,80	WILD Christine	60 W	Reichsbund	2.8.1985 (2)	Innsbruck
9:50,81	FEIGL Marion	64 OÖ	LCAV doubrava	10.7.1987 (2)	Kapfenberg
9:54,14	PRISCHINK Hilde	63 St	ATSE Graz	20.7.1984 (4)	Wien
9:55,77	QUINTERO Carina	66 T	TS Innsbruck	27.5.1987 (17)	Koblentz
9:57,78	TSCHAPPELLER Johanna	61 T	Union Lienz	15.8.1991 (8)	Kapfenberg

weilers:

... 10:09,58 LR	PRISCHINK	V	ULC Dornbirn	14.6.1987 (4)	Linz
... 10:40,18 LR	KEDL Anneliese	72 B	LAG Pannonia	12.9.1987 (3)	Ebensee

Die Entwicklung des 3.000-m-Rekordes in Österreich:

10:34,0	SCHROTT Angelika	KLC	8.4.1972	Klagenfurt
10:09,8	SCHROTT Angelika	KLC	6.5.1972	Graz
10:08,7	SCHROTT Angelika	KLC	16.8.1972	München
10:06,8	KLEMENJAK Anni	DSG Maria Elend	1.5.1975	Trostberg
9:52,4	KLEMENJAK Anni	DSG Maria Elend	5.7.1975	München
9:49,2	KLEMENJAK Anni	DSG Maria Elend	11.9.1976	München
9:32,6	KLEMENJAK Anni	DSG Maria Elend	6.8.1977	Trinec
9:30,4	MÜLLER-KLEMENJAK Anni	DSG Maria Elend	13.9.1980	Wien
9:24,89	MÜLLER Anni	DSG Maria Elend	18.6.1981	Prag
9:20,36	WEILHARTER Doris	ATSV Innsbruck	25.8.1982	Koblentz
9:10,92	MÜLLER Anni	DSG Maria Elend	30.5.1984	Schwechat
9:08,19	MÜLLER Anni	DSG Maria Elend	1.9.1985	Rovereto
8:55,56	KIESL Theresia	ULC Linz	1.9.1993	Rovereto

Die Rekordentwicklung in der Halle:

9:53,49	SPRINGER Maria	LC Villach	27.2.1982	Wien
9:17,53	WEILHARTER Doris	ATSV Innsbruck	20.2.1983	Budapest

Zum Einstieg

Hier die aktuelle Bestenliste im 5.000-m-Lauf der Damen als Orientierungshilfe für 1995.

5.000-m-Lauf Damen

Der 5.000-m-Lauf in Österreich (1983 - 1994):

16:08,06 LR	MÜLLER Anni *	56 K	DSG Maria Elend	27.5.1980 (1)	Wolfsberg
16:27,2	LR HOZANG Isabella *	63 NÖ	SV Schwechat	6.4.1984 (5)	Austin
16:35,51 LR	WEBER-LEUTNER Carina	60 W	LC Lusthaus	9.6.1991 (1)	Wien
16:39,46 LR	LECHNER Verena	65 T	LAC Innsbruck	3.8.1990 (1)	Wolfratshausen
16:39,91	Müller			1.5.1984 (1)	Klagenfurt
16:41,41	Weber-Leutner			1.7.1990 (1)	Wien
16:43,83	Müller			4.6.1991 (5)	Bratislava
16:46,72	Müller *			29.7.1983 (1)	Judenburg
16:49,36	Lechner			9.8.1989 (1)	Karlsfeld
16:50,07	Lechner			29.9.1989 (1)	Trient
16:50,90	Hozang			29.7.1983 (2)	Judenburg

- 11 Leistungen / 4 Athletinnen -

17:07,82 LR	BAUMANN Sandra	71 OÖ	IGLA Harmonie	15.7.1994 (1)	Altötting
17:12,18	SPRINGER Maria	59 K	LC Villach	29.7.1983 (3)	Judenburg
17:17,92 LR	PRISCHINK Hilde	63 St	Post SV Graz	29.7.1983 (4)	Judenburg
17:22,40	ZIMMERMANN Jutta	58 W	ÖTB Wien	15.9.1984 (2)	Klagenfurt
17:30,23	WILD Christine	60 W	Cricket	28.6.1986 (4)	Linz
17:40,90	WINTER Martina	75 OÖ	LCAV doubrava	5.9.1993 (2)	Tullamore
17:49,34	STÖBICH Theresia	63 OÖ	ULC Linz	29.8.1984 (1)	Linz
17:51,92	SINGER Elisabeth	62 T	Union Lienz	7.6.1994 (6)	Innsbruck

weilers:

... 18:00,66 LR	FRISCH Monika	70 S	ÖTB Salzburg	15.9.1984 (4)	Klagenfurt
... 18:31,70 LR	PRISCHINK	V	ULC Dornbirn	9.6.1989 ()	St. Gallen

* = diese Leistung war zur damaligen Zeit ein österreichischer Rekord

LR = Landesrekord

Zusammenstellung: KARL GRAF

Computer-Freak



Bild: Kurt Brunbauer

LINZ. Was macht eine Leichtathletikpräsidentin in Oberösterreich, die ihr Amt abgetreten hat? Sie macht sich - weiterhin Sorgen. Allerdings sind diese weit nicht so belastend, wie zu jenen Zeiten, in denen Erika Strasser Präsidentin des Österreichischen Leichtathletikverbandes war. Schlaflose Nächte gehören der Vergangenheit an. Die Linzerin, in höchsten internationalen Gremien aktiv, sieht die Dinge, die in Österreich passieren, nun aus der Distanz. Aktionen wie die des gesperrten Andreas Berger, der ein Privatrennen gegen Wiederholungsdoper Ben Johnson aufziehen will, berühren sie natürlich. „Unserem Ruf in der Leichtathletikwelt ist das nicht förderlich!“

Das Thema Doping ist ungeliebter Wegbegleiter von Erika Strasser geblieben. Ihre Einstellung dazu, nämlich strikt dagegen aufzutreten, hat sich nicht geändert. Das wäre nicht weniger anstrengend und aufreibend als früher, so Strasser energiegeladener. Weil sie Leichtathletik lebt und Österreich im Ausland repräsentiert, schmerzt die Funktionärin, daß durch solche Aktionen immer wieder unser Ansehen leidet: „Die vielen Ehrlichen sind dabei die Dummen.“

Wie geht es der ÖLV-Ex- und Ehrenpräsidentin? Von Beschaulichkeit im Lehnstuhl kann nicht die Rede sein. Wer immer zu Erika Strasser in die Wohnung in die Lessingstraße

kommt, der findet sie umgeben von einem Stoß zu bearbeitender Akten. Das grüne Termin- und Aufgabenbuch hat nichts an Wichtigkeit eingebüßt. Gargonza in Italien, die belgische Hauptstadt Brüssel und Lille in Frankreich waren die Reiseziele in Sachen Leichtathletik im Jänner. Aus Monaco tickt gerade ein Papier aus dem Fax im Wohnzimmer. „Das möchte ich gleich beantworten!“ Ob es mir etwas ausmache, mit ins Büro rüberzugehen, werde ich gefragt. Dort steht, und ich staune, kenne ich doch dieses gastliche Haus von früheren Besuchen, ein tragbarer Schreibcomputer. Einen Tag nachdem sie im November als ÖLV-Präsidentin von Helmut Donner abgelöst worden war, habe sie begonnen, am Notebook schreiben zu lernen. „Da war ich wieder frei für Neues“, erzählt sie.

„Datei öffnen, speichern, drucken“ gehört nun auch zu Erika Strassers interner Büroorganisation. All die Jahre erledigte sie den gesamten Schriftverkehr handschriftlich. „Mit dem Computer geht das viel effektiver.“ Texte einfügen, löschen, ein sauberes Schriftbild im Blocksatz, der Stolz, sich mit 60 Jahren die Computertechnik der einfachsten Art untertan gemacht zu haben, ist in den Augen der Vizepräsidentin des Europäischen Leichtathletikverbandes abzulesen. Jetzt habe sie sogar ihrem Mann, dem Journalisten Leo Strasser etwas voraus: „Er hat keinen Drucker. Wenn er von seinem PC etwas drucken will, muß er es in der Redaktion tun. Auf meinem Gerät laß ich ihn nicht arbeiten!“ Sagt's und nimmt zufrieden das Geschriebene vom Drucker.

Die Arbeit ist getan, Entspannung verbraucht in Form einer selten gewordenen Zigarette. Denn Erika Strasser weiß um die Gefahr von verengten Blutgefäßen. Bewußter leben, der Gesundheit nach mehreren Streßjahren Vorrang einzuräumen, ist zum Bedürfnis gewachsen. Gegen Sucht zu reden und sich ihr selbst hinzugeben verträgt sich nicht.

Die Tochter vom Bikila

KREMS. Zehn Kilometer durch die Kremser Fußgängerzone liefen am Altjahrstag Alois Redl (HSV Melk) und Ellen Förster (ULC Linz-Oberbank) als Silvesterlaufsieger bei Damen und Herren im Rekordtempo. Bei sonnigem aber windigem Wetter sorgte der Horner Manfred Gutmann für die Pace. Wenige hundert Meter vor dem Ziel fingen ihn Redl und Ronald Pranz (Cricket) ab. Besonderen Reiz hatte das Damenrennen, bei dem sich die 19jährige Ellen Förster, Tochter

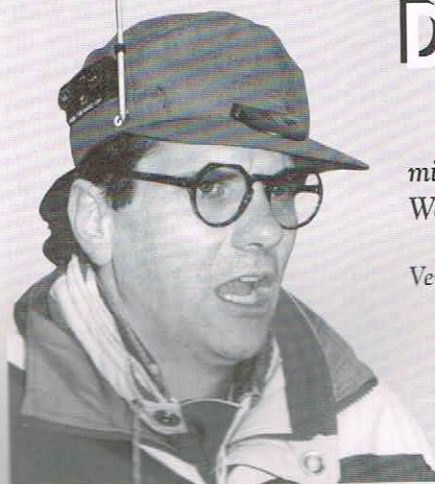
des ehemaligen Marathonmeisters Georg Förster, mit einem Sieg über die 42jährige Reichenauerin Roswitha Pröll von der Juniorenklasse verabschiedete. „Die Tochter vom Bikila hat gewonnen“, vermeldete Organisator Kurt Schmid den Erfolg der ULC-Läuferin. Weil ihr Vater 1965 einige Rennen barfuß bestritt, verglichen ihn seine Läuferkollegen damals mit dem berühmten Äthiopier Abebe Bikila. Darum ist Ellen Förster die Tochter vom „Bikila“. Vom österreichischen.

14. Raiffeisen Silvesterlauf, Krems, 31. Dezember 1994

5 Grad, sonnig, windig
MÄNNER (10 km): 1. Alois Redl (HSV Melk) 32:00, 2. Ronald Pranz (Cricket) 32:04, 3. Gerhard Gutmann (ULC Horn) 32:05. AK 40: Manfred Pröll (U. Reichenau) 32:40. AK 50: Ernst Schoderböck (U. Traismauer) 37:11. JUGEND: Lukas Weißensteiner (SC Zwickl) 38:01.

FRAUEN (10 km): 1. Ellen Förster (ULC Linz-Obb., 1. JUNIOREN) 38:52, 2. Roswitha Pröll (U. Reichenau, 1. AK 40) 39:07, 3. Maria Karner (Wien) 39:52.

Das Interview



mit
Wolfgang KONRAD

Veranstalter des Vienna City-Marathons

23. April: Vienna City Marathon.

Spitzen- und Hobbyläufer haben diesen Termin längst in ihrem Laufkalender rot angestrichen. Wer dabei mitmacht, trainiert seit Wochen dafür. Als ersten Topläufer verpflichteten Wolfgang Konrad und Rennleiter Hannes Langer den Deutschen Carsten Eich. Gelingt dem großen Blondinen in Wien der Durchbruch auf der Marathondistanz? Was traut Organisator Wolfgang Konrad den Österreichern zu? Was ist sonst noch geplant?

LEICHTATHLETIK: Herausgeber Christoph Michelic unterhielt sich mit dem ehemaligen Weltklasse-Hindernisläufer und entlockte ihm auch ein Geheimnis: Konrad plant die Rückkehr auf die Laufbahn.

LEICHTATHLETIK: Wolfgang Konrad, warum sind Sie heuer auf Carsten Eich als Spitzenläufer gekommen? Der Deutsche ist zwar bei uns als zweifacher Sieger des Natternbacher Silvesterlaufes bekannt, aber nicht unbedingt als Marathonmann.

Konrad: Unsere Philosophie ist es, talentierten jungen Läufern an die Spitze zu verhelfen, da wir uns einfach zehn Spitzenläufer wie London nicht leisten können. Eich ist Europarekordhalter im Halbmarathon, ein richtig guter Marathon ist ihm aber noch nie gelungen. Vielleicht schafft er bei uns in Wien eine Superleistung, wenn er voll im Rampenlicht steht und nicht nur einer von vielen Stars ist. So wie es vor einigen Jahren bei Karel David oder im letzten Jahr bei Joaquim Silva der Fall war.

LEICHTATHLETIK: Und die Österreicher?

Konrad: Helmut Schmuck trainiert schon voll darauf hin. Ich hoffe auf eine Steigerung seiner Florenz-Zeit (2:18:33 Std., Anmerkung der Redaktion).

LEICHTATHLETIK: Was erwarten Sie sich vom besten Österreicher des Vorjahres, von Hubert Maier?

Konrad: Wie die übrigen guten Österreicher wird er von uns noch eingeladen werden. Ich würde mich sehr freuen, wenn er sich gegenüber 1994 (2:23:50 Std.) noch steigern könnte.

LEICHTATHLETIK: Was gibt es sonst Neues beim heurigen Vienna City Marathon?

Konrad: Neben dem Marathon, dem Frühlingslauf über 14,5 Kilometer und dem Mini-Marathon für Kinder gibt es heuer auch einen Ekiden-Marathon, bei dem vier Läufer/innen oder auch gemischt, die 42,195 Kilometer als Staffel bewältigen. Das erste Teilstück führt bis zum Parlaments (14 km), das zweite bis zur Urania (5,7 km), das dritte dann bis zum Stadionparkplatz (11,8 km) und das Schlußstück von dort bis ins Ziel (10,695 km). Damit haben auch weniger erfahrene Läufer eine Möglichkeit, in den Marathon „hineinzuschnuppern.“

LEICHTATHLETIK: Abschließend noch eine persönliche Frage: Sie waren jahrelang Spitzenathlet und halten noch immer den österreichischen Rekord über 3.000 Meter Hindernis (8:17,22 min / 1982). Reizt es Sie nicht, diesen, Ihren Marathon einmal selbst zu laufen?

Konrad: Den Marathon in Wien sicher nicht, dazu bin ich zu sehr in die Organisation verstrickt. Ich bin aber nach Beendigung meiner internationalen Karriere auf der Bahn schon zwei Marathons gelaufen und werde sicher wieder einen bestreiten. Was mich aber wirklich reizt, sind die 3.000 Meter Hindernis bei den Senioren-Weltmeisterschaften im Sommer in Buffalo.

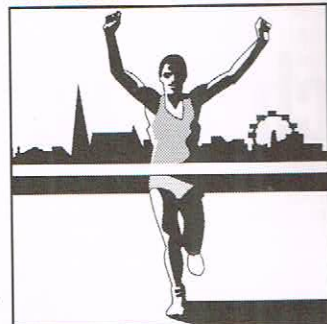
Information:

Enterprise Sport Promotion Ges.m.b.H.
Senefeldergasse 11/DG/15
A-1100 Wien
Tel.: 0222/606 95 10, Fax 606 95 40

Marathon-Hotline:

in Österreich: 04504-9393-388/6S 8,67 p.M.
aus dem Ausland: 0043-660-5006

Vienna City MARATHON



APRIL 23
1995

Von
Marathonläufern
geplant
Von Profis
organisiert

Start zu einer neuen Serie

ADMONT. 31 Siege feierte Milan Eror (Union Waidhofen/Ybbs) im Jahr 1994, damit gewann er den Österreichischen Volkslaufcup. Beim Admonter Neujahrslauf, dem ersten Bewerb zum „Liezener Bezirkssparkassencup“, setzte er die Erfolgsserie fort. Leicht hatte es Eror allerdings nicht, denn der steirische Lokalmatador Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) forderte den Waidhofner bis zum Zielstrich. Eine einzige Sekunde trennte die beiden letztlich nach 6,3 Kilometern. Eror lief 20:46 Minuten, Planitzer 20:47. Vergeblich hoffte man auf einen neuen Streckenrekord, zusehr standen taktische Geplänkel im Vordergrund. Hinter Andreas Bachner vom SK Admont kam 100-Kilometer-Europameister Luis Wildpanner (HSV Melk) auf Rang vier.

Die beste Dame, Simps on Ulri Döringer (Rottenmann), bewältigte die Männerdistanz in 26:16 Minuten.

10. Admonter Neujahrslauf, 7. Jänner 1995

3 Grad, sonnig
MÄNNER (6,3 km): 1. Milan Eror (U. Waidhofen/Y., 1. AK 30) 20:46, 2. Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) 20:47, 3. Andreas Bachner (SK Admont) 20:55. AK 40: 1. Willi Bernecker (LG Kirchdorf) 21:11. AK 50: 1. Josef Kutnohorsky (U. VB Wels) 23:03. AK 60: 1. Franz Flasch (SC Kleinarl) 30:30. JUNIOREN: Josef Köberl (LTC Raiffeisen Graz) 22:55. SCHÜLER (3,8 km): Markus Janovsky (U. Waidhofen/Y.) 13:58.

FRAUEN (6,3 km): 1. Simps on Ulri Döringer (Rottenmann, 1. AK 40) 26:16, 2. Doris Rauch (LG Gralla) 26:35, 3. Barbara Lichtenegger (ASKO Bad Gaiers, 1. AK 30) 27:31. JUGEND (3,8 km): Kerstin Wurzer (ATUS Judenburg) 18:33. SCHÜLER: Claudia Koller (Hall) 21:16.

Erste Standort- bestimmung

NEUHOFEN. Traditionell beginnt die oberösterreichische Crosslaufsaison Mitte Jänner in Neuhofen, nicht traditionell ist ein strahlend blauer Himmel. So fanden, wohl des schönen Winterwetters wegen, nicht ganz so viele Läufer wie in den vergangenen Jahren den Weg ins Kremstal. Dennoch, die Rennen waren, was die Klasse betrifft, gut besetzt. Sandra Baumann (IGLA Harmonie), Eugen Sorg (Union Neuhofen), Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Sparkasse), Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) und Alexandra Kumpf (ULC Linz-Oberbank) gehören in ihren Klassen sicher zu Österreichs Besten. So war es dann für sie auch mehr eine Standortbestimmung und ein Lauf gegen die Zeit, mit dem alle mehr als zufrieden sein konnten.

Neuhofner DIADORA-Geländecup 1995

1. Lauf, 14. Jänner
0 Grad, sonnig, Schneeboden
MÄNNER Langstrecke (10.235 m): 1. Egon Schmalzer (U. Pregarten, 1. AK I) 35:41, 2. Franz Maier (U. Reichenau) 35:46, 3. Josef Beyer (TSV Ottensheim) 35:50. AK II: Willi Bernecker (LG Kirchdorf) 37:11. AK III: Josef Kutnohorsky (U. VB Wels) 40:56. AK IV: Rudolf Oettel (ASKO Marchtrenk) 48:48. MÄNNER Kurzstrecke (4.560 m): 1. Eugen Sorg (U. Neuhofen) 14:35, 2. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf-Spk.) 15:21, 3. Alfred Döringer (U. Reichenau) 15:28. JUGEND (3.425 m): Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 11:07. SCHÜLER (2.290 m): Christian Ehrenhauser (ÖTB ÖÖ) 8:15.

FRAUEN (3.425 m): 1. Sandra Baumann (IGLA Harmonie) 13:18, 2. Sieglinde Miedl (Amateure Steyr, 1. AK I) 14:03, 3. Margit Egelseder (LG Kirchdorf) 14:10. JUGEND (2.290 m): Andrea Mayr (ÖTB ÖÖ) 8:55. SCHÜLER (1.195 m): Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) 4:22.

ADWO

13. von WOLFGANG ADLER

„13.“ ist eine neue Serie, die wir mit dieser Ausgabe starten. Sie handelt nicht von Spitzenathleten, sondern von Sportlern, die wahrscheinlich nie im Rampenlicht stehen. In der **LEICHTATHLETIK** haben sie von nun an ihren Platz. Der 13. beim ersten Lauf zum Neuhofner DIADORA-Geländecup. war



**Alois
Gstöttner**

Geboren: 26. Juni 1952

Größe: 187 cm

Gewicht: 72 kg

Verein: Polizei SV Linz

Trainer: Bücher, Erfahrungen anderer Läufer

Betreibt Leichtathletik (Laufen) seit 1986

Was bedeutet für Dich die Zahl 13?

„Eine gute Frage. Eine normale Zahl.“

Wie kamst Du zum Laufen?

„Beim Judo, das ich wettkampfmäßig betrieben habe, habe ich mir den Fuß gebrochen und konnte nicht mehr kämpfen. Ich wollte sportlich etwas anderes machen. Ein Läufer hat mich dazu gebracht.“

Was fasziniert Dich am Laufen?

„Beim Laufen kann man sich innerlich ausruhen. Laufen kann man immer, bei jedem Wetter und überall. Man braucht nur ein Paar Laufschuhe und los geht's!“

Deine Wettkampfstrecken?

„Von 1.500 Meter bis Marathon.“

Deine Bestleistungen?

„5.000 m: 16:39, 10.000 m 35:13 Minuten, Marathon 2:43:04 Stunden.“

Wieviel trainierst Du pro Woche?

„Im Schnitt komme ich auf etwa 70 Kilometer bei etwa 6 Einheiten.“

Welche Ziele hast Du?

„Nächstes Mal 12. werden! Spaß beiseite, vor allem Verbesserung der 10.000-m- und Marathonzeit.“

Privat Dein größter Wunsch?

„In erster Linie Gesundheit, ich weiß wie es ist, wenn man nichts machen kann und daß sich die glücklichen Familienverhältnisse nie ändern.“

JEDER MANN 10 KAMPF Info

Jedermann-Zehnkämpfe 1995:

10./11. Juni, Wien

8./9. Juli, Innsbruck

5./6. August, Linz

Weitere Veranstaltungen in Hartberg, Salzburg und Villach sind geplant.

Für den Wiener Jedermann-Zehnkampf gibt es bereits jeden Samstag von 15 - 16.30 Uhr im USZ Schmelz, Wien, ein Vorbereitungstraining unter der Leitung von Georg Werthner und Martin Krenn. Die Wiener Veranstaltung ist auf 600, die in Linz auf 400 Teilnehmer angelegt.

Wir über 35 • Wir über 35

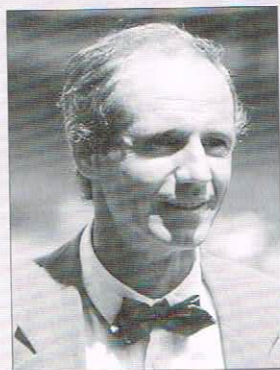
Liebe Senioren!

Seit Dezember hat sich einiges getan. Fix ist nun:

- Die Altersklasseneinteilung ist bei allen Meisterschaften einheitlich: M + W ab 35 Jahren
- In allen Bewerben gibt es einheitliche ÖLV-Medaillen
- Keine gemeinsame Wertung von Österreichern und Ausländern

Noch in Diskussion:

Drei am Start oder Medaillenstandards. Momentan überwiegt die Meinung, man solle einheitlich die Regelung „Drei am Start“ einführen. Teilt mir Eure Meinung mit. Die endgültigen Durchführungsbestimmungen werden beim ÖLV-Verbandstag im März beschlossen.



HEINZ EIDENBERGER
ÖLV-Seniorenreferent

ÖLV-Crosslaufmeisterschaften (Senioren): Da die Ausschreibung noch vor meiner offiziellen Bestellung erfolgte, ist die Altersklasseneinteilung noch eine alte. Nehmen wir sie als einmalige Übergangslösung.

Aufruf:

Mögliche Ausrichter der nächstjährigen ÖLV-Seniorenmeisterschaften (Stadionathletik) mögen schriftliche Bewerbungen einreichen. Im März soll bereits der Zuschlag für 1996 gegeben werden. Aus meinem Gesamtbudget von S 20.000.- gewähre ich S 15.000.- Zuschuß.

Senioren-Weltmeisterschaften, Buffalo / USA:

Ich möchte erstmals bei einem Großereignis als gemeinsames österreichisches (Senioren-) Team auftreten. Daher sollten wir im gleichen

Senioren-Termine 1995:

19.Mär.	Österr. Crosslaufmeisterschaften	St. Pölten
13./14.Mai	Senioren-Straßenlauf-Europameisterschaften	Valladolid/ESP
28.Mai	Seniorenmeeting	Traun
11.Jun.	Österr. Berglaufmeisterschaften	Hinterstoder
24.Jun.	Int. Seniorenmeeting	Bern/SUI
1./2.Jul.	Österr. Seniorenmeisterschaften	Pinkafeld
13.-23.Jul.	Senioren-Weltmeisterschaften	Buffalo/USA
5./6.Aug.	Europacup der Mehrkampfwerfer	Oberwart
26.Aug.	Int. Seniorenmeeting	Wels
2.Sept.	Int. Steirische Seniorenmeisterschaften	Kapfenberg
9./10.Sept.	Int. Ungarische Seniorenmeisterschaften	Tata / HUN
24.Sep.	Österr. Halbmarathonmeisterschaften	Völkermarkt
7.Okt.	Staffelmarathon für über AK 40	Ulmerfeld-Hausmening
15.Okt.	Österr. Marathonmeisterschaften	Graz

Hotel wohnen. Dort können wir die zahlreichen Seniorenangelegenheiten in gemütlicher Atmosphäre diskutieren. Auftretende Probleme sind vor Ort besser zu meistern.

Über Seniorenkollegen Hans Dullinger habe ich über TOUR CONCEPT-WELTREISEN, Stefan Scheurl, D-83278 Traunstein, Tel. 0049861/69484, Fax 0049861/7634, eine sehr günstige Reise (deutlich billiger als die beiden offiziellen DLV-Anbieter) vom 12.-25. Juli mit einwöchiger Anschlußmöglichkeit zusammengestellt. Preis: 4-Bett-Belegung ÖS 11.750.-, 2-Bett-Belegung ÖS 13.850.- für das Grundprogramm.

Rasche Anmeldung ist ratsam, wir haben nur 20 Zimmer zur Verfügung. Die Reiseausschreibung kann direkt unter oben angeführter Adresse oder bei mir angefordert werden.

Nennungsschluß

für die Senioren-Straßenlauf-EM in Valladolid / ESP (13./14. Mai) ist am 17. März, für die Senioren-WM in Buffalo / USA (13.-23. Juli) am 24. April. Bis dahin muß Eure Meldung beim ÖLV eingegangen sein.

Vier Klubs, eine Idee: Crosslauf

SALZBURG. Bisher einmalig in Salzburg ist der Zusammenschluß von vier Vereinen für eine Veranstaltungsserie: ASV und Union Salzburg, USV Weißbach und URC Bike-Store zeichnen für den „1.Salzbürger Bike-Store Wintercup“, eine vierteilige Crosslaufserie, verantwortlich. Der wichtigste Aspekt war den Klubs ihre Jugendarbeit. Die einzelnen Rennen dienen zur Vorbereitung auf die Wettkampfsaison 1995. Jedem Verein obliegt die Organisation eines Crosslaufes. Den Schlußpunkt setzt der ASV Salzburg am 4. März mit den Salzburger Crosslaufmeisterschaften am Salzachsee.

1.Salzbürger Bike-Store Crosslauf-Wintercup 1994/95

1.Lauf: Salzburg Rif, 10. Dezember 1994
MÄNNER Langstrecke (7 km): 1. Gerhard Hartmann (USV Weißbach) 22:59, 2. Neil Danby (ASV Salzburg) 23:27, 3. Albrecht Thausing (U. Salzburg) 24:13. AK 40: Rudolf Kranawitter (ASV Salzburg) 24:47. AK 50: Ernst Taferner (ASV Salzburg). MÄNNER Kurzstrecke (4 km): 1. Klaus Wagner (ASV Salzburg) 13:46, 2. Christoph Baumann (U. Salzburg) 14:04, 3. Christian Holzleitner (URC Bike Store) 14:19. JUGEND (4 km): Stefan Walkner (TC Adnet) 18:56. SCHÜLER (2 km): Peter Buchegger (U. Salzburg) 6:55.


FRAUEN (4 km): 1. Karin Walkner (U. Salzburg) 15:13, 2. Elke Buchberger (ASV Salzburg) 17:26, 3. Simone Reizenzein (TC Adnet, 1. JUGEND) 21:03. SCHÜLER (2 km): Marlene Barbey (ÖTB Salzburg) 8:20.

2.Lauf: Salzburg-Rif, 21. Jänner 1995

2 Grad, Regen, Schneeboden
MÄNNER Langstrecke (7 km): 1. Neil Danby (ASV Salzburg) 23:44, 2. Max Huber (LC KGM Saalfelden) 23:46, 3. Rudolf Kranawitter (ASV Salzburg, 1. AK 40) 25:32. AK 50: Ernst Taferner (ASV Salzburg) 29:34. MÄNNER Kurzstrecke (4 km): 1. Klaus Wagner (ASV Salzburg) 14:04, 2. Michael Grubinger (U. Salzburg) 14:30, 3. Walter Dugl (ASV Salzburg) 14:33. JUGEND (4 km): Stefan Blümel (ASV Salzburg) 14:37. SCHÜLER (4 km): Stefan Walkner (TC Adnet) 22:02.

FRAUEN (4 km): 1. Agnes Mang (U. Salzburg, 1. JUGEND) 17:07, 2. Monika Stagg (ASV Salzburg) 17:20, 3. Elke Buchberger (ASV Salzburg) 17:57. SCHÜLER (2 km): Marlene Barbey (ÖTB Salzburg) 9:29.

Eine Wundersame Laufgeschichte

von  WUNDSAM

Crosslauf am Rheinthalener See

KRAMSACH. Daß der Sancho-Sandbichler kommt, hab ich gewußt, mit dem Scharmer Pepi bin ich schließlich hingefahren und Chefcasanova Andreas Tomaselli war nicht wirklich schwer zu überreden. „Na wirst halt Vierter“, hab ich mir gedacht, „Vielleicht sogar Dritter“. Beim Aussteigen aus dem Auto kommt mir dann der krankgegläubte Fahringer Tom entgegen („Na gut, Fünfter“), und von links hinten fragt mich eine Stimme, die der vom Gruber Markus so verdammt ähnlich ist („Also Sechster“), ob ich den Thomas, den Ebner schon gesehen hab („Siebenter!“). Als dann der Egger Lois vor mir steht, schaue ich mich vorsichtig um, ob nicht hinter mir ein U-Boot mit dem Weger Roman auftaucht, oder über mir ein Hub-schrauber mit Gerhard Hartmann... doch halt - stop - retour! - der startet ja jetzt für Salzburg.

Auch wenn der Crosslauf am Rheinthalener See traditionell stark besetzt ist, gab's das, wenn überhaupt, schon ewig nicht mehr: Die ersten zehn Namen der Tiroler Ranglisten nicht nur auf der Starterliste, sondern die dazugehörigen Gesichter (bis auf Weger) auch hinter der Startlinie. Auf wen sollte man wetten, hatte doch jeder schon jeden geschlagen? Für Ebner sollten die 8,5 schweren Kilometer zu

lang sein, oder nach seinem Trainerwechsel zu Gerhard Hartmann vielleicht auch nicht? Tomaselli und Scharmer zeigten Aufwärtstendenz. Hat Sandbichler seine gesundheitlichen Probleme endlich im Griff? Ist beim Fahringer wie immer alles möglich aber nix fix, und läuft der Wundsam mit oder ohne Badehose?

„...Bumm“ macht's, glatt hab ich den Startschuß verpennt! Nach einem kurzen Stück über einen grob geschotterten und reichlich „bewässerten“ Forstweg sticht die Strecke plötzlich nach links in einen schmalen, schräg abschüssigen Pfad Richtung See. Durch knöcheltiefen Schlamm stolpern wir zu acht, bis auf den Ersten völlig blind da hinunter. Der Gruber hat die anschließende 120-Grad-Kurve vor mir gerade noch gepackt, aber ich - aber ich... - Gott sei Dank hab ich die Badehose an... Als ich wieder Zeit habe aufzublicken, sind überraschenderweise noch alle da. Reini, das Monster vom Rheinthalener See, muß weiter hungern. Etwa 30 steile Höhenmeter betteln, möglichst schnell erklommen zu werden. Um einen Bauernhof herum, zurück auf den Forstweg und die ersten 1.700 Meter sind geschafft. Das Ganze fünfmal und wir sind im Ziel. Doch so weit sind wir noch lange nicht. Zuerst einmal wird Herr Sandbichler, der die Erstrundensprintwertung ge-

wonnen, dafür aber keinen Lolli bekommen hat, so lange nach hinten gereicht, bis er die Zuschauerrolle vorzieht. Die Führungsrolle übernimmt als nächster der Ehrwalder und doch nicht Eishockeyspieler Thomas Ebner. Dieser übergibt sie eine Runde später an den neuen Obmann der Turnerschaft Innsbruck Josef Scharmer, und der gibt sie nie mehr weiter, sondern gewinnt. Was mich ja sehr gefreut hat, weil er mein Geheimtip war. Was mich weniger freut, ist, daß mich der Tomaselli auf dem letzten Kilometer stehen läßt, wie Apfelsaft in Rupp's Beisl (Gruß an Betty hinter der Theke), und statt meiner Dritter hinter Ebner wird.

Daß mich meine ewige Suche nach den schönsten Laufstrecken und Veranstaltungen diesmal nach Kramsach an die Rheinthalener Seen geführt hat, war jedenfalls ein absoluter Glücksfall. Die anspruchsvolle aber wunderschöne Strecke, die sportliche Herausforderung, eine nette familiäre Atmosphäre, eine fehlerlose und flexible Organisation (man ließ einst einen Zuspätgekommenen eine Runde später nachstarten), müßte eigentlich für sich sprechen und überzeugen. Warum die Starterzahlen hier trotzdem den Bach hinuntergehen, ist schwer zu kapiern. Frißt gar Reini die Läufer weg, oder ist es die ewige Angst vor nicht ganz so guten Plazierungen?

Außerdem, wo bleibt denn eigentlich der Spaß am Laufen und die Freude an den Schönheiten der Natur, die zu genießen uns unser Sport einlädt?

Und außerdem gibt's hier statt der ewigen Blechhäfen einmal was viel Sinnvolleres zu gewinnen: Bierfänger statt Staubfänger - das lob ich mir - PROSCHT!

12.Int. Crosslauf am Rheinthalener See bei Kramsach, 11. Dezember 1994

MÄNNER (8,5 km): 1. Josef Scharmer (TS Innsbruck-Spk., 1. AK I) 27:39, 2. Thomas Ebner (LAC RAIKA Innsbruck) 27:53, 3. Andreas Tomaselli (LAC RAIKA Innsbruck) 28:09, 4. Peter Wundsam (SV RAIKA Reutte) 28:14, 5. Markus Gruber (LAC RAIKA Innsbruck) 28:27, 6. Lois Egger (TS RAIKA Schwaz) 28:50. AK II: Hermann Foidl (LG Pletzer Hopfgarten) 30:24. AK III: Arthur Wander (SK HYPO Zirl) 37:09. JUNIOREN (5,1 km): Markus Handle (LAC RAIKA Innsbruck) 17:50. JUGEND (3,4 km): Mario Handle (LAC RAIKA Innsbruck) 11:36. SCHÜLER (1,7 km): Peter Lochner (ÖTB Tirol) 5:39.

FRAUEN (3,4 km): 1. Anni Oberhofer (LC Sport Ossi, 1. AK) 14:13, 2. Barbara Landl (BSV Brixlegg) 14:25, 3. Paula Foidl (LG Pletzer Hopfgarten) 15:36. SCHÜLER (1 km): Claudia Klingler (LG Pletzer Hopfgarten) 5:13.

TIROLER RANGLISTENDUELL: Der Obmann (Josef SCHARMER, Startnummer 54) siegt vor dem Kurzstreckler (Thomas EBNER, 77).
Bild: Handle





Seitenstechen

von KURT BRUNBAUER

Die Geschichte von der Moral

Oh du fröhliche, oh du selige Dopingwelt. Zur Weihnachtszeit wurde dem Leichtathletikvolk ein sonderbares „Geschenk“ präsentiert: Andreas B., gesperrter Anabolika-Sünder aus Österreich und Ben J., gesperrter Ex-Weltrekordler aus Kanada, wollen 1995 ein 100-Meter-Rennen gegeneinander austragen. Die Idee, von B. ausgeheckt, sollte einen gewaltigen Medienrummel produzieren. Agenturen und Sponsoren scharrten bereits in den Startlöchern, wurde versichert.

Unsereiner fragt naiv: Gibt es wirklich Firmen, die solches unterstützen? Die Antwort: Ja, es gibt sie. Es gibt sogar welche, die dem ebenfalls wegen Dopings gesperrten Gernot K. bei der Klage gegen den Verband finanzielle Flügel verleihen. Der Täter mutiert zum Kläger. Ein normaler Sporttreibender tut sich schwer, das zu verstehen. Diese Schizophrenie ist Tagesgespräch. Die miese Tatsache: Noch immer gehören denen die Schlagzeilen, die sie lange nicht mehr verdienen.

Traurig ist's um die Leichtathletik bestellt, wenn solche Abartigkeiten das Bemühen um sauberen Sport, der freilich auch bei uns lange noch nicht sauber ist, torpedieren. Geschafte Stars scheinen ihre bedauernswerte Situation nicht in den Griff zu bekommen. Mit solchen Aktionen sprinten sie geradeaus ins sportliche Abseits und stellen sich auf ewig ins (Doping-)Eck. Immer beteuern sie, was sie nicht alles für Österreich geleistet hätten. Sie haben sich genug geleistet!

Telegramm

3. Dez. 1994 9. Krampuslauf, Purgstall

Er war spannend bis zum Schluß, der Purgstaller Krampuslauf. Die Entscheidung fiel in der Endphase der 8.840 Meter: Milan Eror (U. Waidhofen/Y.) wurde seiner Favoritenrolle gerecht und gewann in 28:50 Minuten mit 5 Sekunden Vorsprung auf Walter Krieger (Amateure Steyr). Die Damen hatten 4.480 Meter zurückzulegen. Den Sieg holte sich Sieglinde Miedl (Amateure Steyr) in 17:44 Minuten vor Margarete Haider (HSV Melk).

-1 Grad, bewölkt, leicht windig
MÄNNER (8.840 m): 1. Milan Eror (U. Waidhofen/Y., 1. AK 30) 28:50, 2. Walter Krieger (Amateure Steyr) 28:55, 3. Alois Redl (HSV Melk) 28:59. AK 40: Peter Woldan (ULPC Grieskirchen) 29:34. AK 50: Rudolf Lindorfer (RC St. Valentin) 32:58. AK 60: Rudolf Opper (ASKO Marchtrenk) 36:17. JUNIOREN: Christoph Neuling (USKO Melk) 29:43. MANNSCHAFT: HSV Melk (Alois Redl, Johann Strauß) 1:29:23. JUGEND (4.480 m): Thomas Buda (Kräuter Müller Bürs) 16:48. SCHÜLER: Anton Hoffegger jun. (USKO Melk) 17:03.

FRAUEN (4.480 m): 1. Sieglinde Miedl (Amateure Steyr, 1. AK 30) 17:44, 2. Margarete Haider (HSV Melk) 17:53, 3. Sigrid Huber (U. VB Purgstall) 18:04. AK 40: Christa Hof (Tyrolia Reichenau) 21:22. JUGEND: Veronika Baumgartner (U. Zwentl) 19:16. SCHÜLER: Alexandra Kumpf (ULC Linz-Obb.) 18:10.

31. Dez. 1994 14. Marchtrenker Silvesterlauf

MÄNNER (6 km): 1. Niklas Kröhn (LCAV doubrava) 18:40, 2. Wolfgang Risy (ASK Nettingsdorf, 1. AK 30) 18:45, 3. Otto Aistleitner (U. Reichenau, 1. AK 40) 19:15. AK 50: Johann Weber (LCAV doubrava)

22:14. AK 60: Rudolf Opper (ASKO Marchtrenk) 24:33. JUNIOREN: Ronald Ecker (LCAV doubrava) 20:17. JUGEND: Markus Mikula (ASK Nettingsdorf) 25:00. SCHÜLER (3 km): Gebhart Meidinger (TuS Krensmünster) 10:44.

FRAUEN (6 km): 1. Ulli Puchner (ULC Linz-Obb.) 22:08, 2. Irmgard Kubicka (ULC Linz-Obb., 1. AK 30) 22:55, 3. Margit Egelseder (LG Kirchdorf) 23:29. AK 40: Elfriede Mayrbäurl (Amateure Steyr) 24:23. JUNIOREN: Maria Ortner (U. Pregarten) 26:04. JUGEND: Doris Gut 27:39. SCHÜLER (3 km): Sabine Rainbacher (U. Ebensee) 12:17.

Cricket-Wintercup 1995, Wien 1. Lauf, 15. Jän.

MÄNNER Langstrecke (9350 m): 1. Ronald Eischer (Cricket) 31:18, 2. Andreas Stitz (SV Marswiese) 32:05, 3. Ewald Robeischl (U. Pregarten) 32:16. MÄNNER Kurzstrecke (5.750 m): 1. Ralph Hofmann (Cricket) 18:36, 2. Andreas Dehlinch (LCC Wien, 1. U-23) 18:57, 3. Manfred Gigl (ATUS Weiz) 19:08. AK 45: Karl Blaha (SV Marswiese) 20:29. JUGEND (3.950 m): Markus Riedenbauer (TSV Hartberg) 15:18. FRAUEN (3.950 m): 1. Renata Sitek (LCC Wien) 15:18, 2. Dinah Urbanek (ÖTB Wien) 16:25, 3. Kalina Michalska (Cricket) 16:29. JUGEND (3.050 m): Barbara Undeutsch (Cricket) 13:31.

21. Jän. Hallenmeeting, Schielleiten

MÄNNER: 50 m: Jörg Weidmann (ATSE Graz) 6,00. 50 m Hürden: Harald Weiser (U. St. Pölten) 6,88. Hoch: 1. Martin Löbel (IG LA Wien) 2,05, 2. Pavel Vanicek (LAG Pannonia) 2,05, 3. Boris Bjanov (SVS) 2,00. Stab: Thomas Bischof (ULC profi Weinland) 4,00. JUGEND: 50 m Hürden: Reinhard Majeron (MLG Spk.) 8,13. FRAUEN: 50 m: Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 7,06. 50 m Hürden: Elke Wölfling (SVS) 7,40. Hoch: 1. Monika Gollner (ATV Feldkirchen) 1,82, 2. Linda Horvath (TSV Hartberg) 1,75. JUGEND: 50 m

Hürden: Anja Mandl (U. Spk. Graz) 8,17. SCHÜLER: Hoch: Anita Egger (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 1,45.

NÖN-Cross-Cup 1995, St. Pölten 1. Lauf, 22. Jän.

Beim 1. Lauf zum NÖN-Cross-Cup besiegte Milan Eror (U. Waidhofen/Y.) den voll im Marathontraining stehenden Max Wenisch (HSV Melk) knapp im Endspurt. Die Strecke, auf der im März die ÖLV-Crossmeisterschaft gelaufen wird, präsentierte sich trotz der Kürze von 6 Kilometern durch Schneebeleg schwierig und kräfteraubend.

MÄNNER (6 km): 1. Milan Eror (U. Waidhofen/Y., 1. AK 30) 20:29, 2. Max Wenisch (HSV Melk) 20:32, 3. Alois Redl (HSV Melk) 21:58. AK 40: Herbert Unger (HSV Melk) 23:11. AK 50: Heinz Tiefengraber 24:17. AK 60: Rudolf Zelenka (TVN St. Pölten) 30:49. JUNIOREN: Robert Bichlbauer (U. Waidhofen/Y.) 23:44.

FRAUEN (6 km): 1. Veronika Kienbichl (TVN St. Aegydy, 1. AK 30) 27:55, 2. Ursula Lang (Mödling) 29:44, 3. Ulrike Weissensteiner (Lunz) 30:19. AK 40: Brigitte Fahrgruber (Hainfeld) 31:42. AK 50: Helga Kaider (Tyrolia Wien) 35:10.



Bild: PLOHE



Reif

für die Insel

DURCH DEN URWALD auf der Tropeninsel Réunion schnaufte Helmut SCHMUCK auf schmalen, vom Regen aufgeweichten Pfaden bergan. Frösche, Dechsen, Flugheuschrecken und die schönsten, oft winzigen Vögel huschten an den Läufern vorbei. Orchideen, Farne und fleischfressende Pflanzen sorgten in dem vielschichtigen Grün des Waldes für farbige Abwechslung. Bild: Olaf Brockmann

RÉUNION. Auf Réunion, 10.000 Kilometer von Europa entfernt, ist es in einem kleinen Ort namens Entre Deux ein alter Brauch, daß man im Dezember ein Fruchtfest feiert. Dann werden Mangos, Pfirsiche, Ananas und Litschi geerntet. Ein Grund zum Feiern. Das ganze Dorf ist auf den Beinen. Auf dem Hauptplatz toben die Kinder, junge Mädchen tanzen, die Schönheiten der Insel zeigen sich. Seit drei Jahren wird dieses fröhliche Fest begleitet von einem Lauf, der sich würdig in die größten Bergläufe der Welt einreicht.

So auch im letzten Dezember, als Helmut Schmuck, Österreichs zweifacher Gewinner der Berglauf World Trophy mit von der Partie war. Da standen die Litschibäume in voller, roter Blüte. Die Früchte mit ihrem fleischigen, weißen, erdbeerähnlich schmeckenden Samenmantel ließen sich leicht pflücken. Ein solcher Baum trägt pro Jahr bis zu 120 Kilo Früchte. Die Einheimischen oder die Touristen, die von dem 400 Meter hoch gelegenen Ort Bergwanderungen in das über 2.000 Meter hohe Dimitile unternahmen, hatten Zeit und Muße fürs Naschen. Die 506 Teilnehmer nicht.

Der asketische Österreicher machte sich mit ihnen auf der Tropeninsel, die zwischen Madagaskar und Mauritius im Indischen Ozean liegt, aber zu Frankreich gehört, auf eine ungewöhnliche Reise. Bei rund 30 Grad und einer Luftfeuchtigkeit bis zu 98 Prozent lagen 35 Kilometer mit einer Höhendifferenz von 1.640 Metern vor ihnen. Schmuck war das große Zugpferd der knapp eine Million Schilling teuren Veranstaltung. Man schleppte unseren Champion von einem Interview zum

nächsten. Ein Empfang folgte dem anderen. Welch ein Wirbel um einen österreichischen Leichtathleten! „Der Kaiser zählt im eigenen Land nichts“, meinte Schmuck so treffend. Hier auf Réunion war er eine Woche lang in den Zeitungen und im Fernsehen groß im Bild.

Vom Hubschrauber aus verfolgten die Reporter die Läufer. Sie sahen, wie Helmut Schmuck schon vor der ersten Steigung am Ausgang des Ortes die Spitze übernahm. Schnell setzte er sich von den anderen Athleten ab, die einer Perlenkette gleich auf dem Höhenrücken vorwärts eilten. Volle Konzentration über mehr als drei Stunden. Schritt für Schritt. Ein Ausrutscher und man ist aus dem Rennen. Auch schwindelfrei muß man sein. An manchen Stellen fällt eine Schlucht vier-, fünfhundert Meter hinunter. „Das Rennen ist schon brutal, nie bin ich bei einer solchen Temperatur über eine solche Distanz gelaufen“, erzählte Schmuck später.

Beim Aufstieg mit Steigungen bis zu 40 Prozent setzte kurz vor dem höchsten Punkt noch ein Nieselregen ein, der die Luftfeuchtigkeit ins letzte Extrem trieb. An einer der zehn Verpflegstellen, schon in 2.000 Metern Höhe, fiel den wenigen Zuschauern, mit einem Jeep mühsam hinaufgefahren, jeder Schritt schwer. Nicht aber Helmut Schmuck. Am höchsten Punkt hatte er fünf Minuten Vorsprung auf die Konkurrenten. Beim Bergablaufen, das er nicht sonderlich liebt, mußte er über mehrere Bäche springen. Auf einem Flachstück, drei Kilometer vor dem Ziel, blieb er stehen. Es ging nicht mehr. Der Wiener Leichtathletik-Präsident Roland Herzog stand intuitiv an der rechten Stelle, munterte Schmuck mit einem

„Trab weiter!“ zum Weitermachen auf. „Als ich dann die weiße Spitze des Kirchturmes von Entre Deux wieder sah, raffte ich mich auf. Es konnte ja nicht mehr weit sein“, sagte der für den LCC Wien startende Läufer. Nach 3:14:47 Stunden lief er mit erhobenen Armen durchs Ziel, fünf Minuten vor dem Franzosen Jerry Perault. Jean-Paul Payet, zweimal Zweiter der Berglauf World Trophy, lag als Vierter elf Minuten zurück.

Sieger waren, wie bei derartigen Extremläufen immer, natürlich alle, die das Ziel erreichten. Darunter auch die etwa 40 Barfußläufer der kleinen Trauminsel. Sieger waren schließlich auch die rührigen Veranstalter. Selbst der Bürgermeister half fleißig mit, führte beispielsweise europäische Journalisten persönlich an seinen Schreibtisch, gab das Telefon für die kostspieligen Berichte in die Heimat frei. Eine bessere Werbung hat Entre Deux, dieser kleine, zwischen zwei Flußschluchten gelegene Ort, schließlich nie gehabt. Eines Tages, so Paul Ravail, wolle man auch die Berglauf-WM nach Réunion holen. Aber, bitte, im Dezember. Zum Fruchtfest. Wenn die Litschis in voller Blüte stehen. Sie schmecken doch so gut.

Trans-Dimitile auf Réunion, 11. Dezember 1994, Entre Deux / FRA

30 Grad, 98 % Luftfeuchtigkeit, 35 km, HD 1.640 m
MÄNNER: 1. Helmut Schmuck (LCC Wien) 3:14:47, 2. Jerry Perault (FRA) 3:19:35, 3. Jean-Marc Dijoux (FRA) 3:20:47, 4. Jean-Paul Payet (FRA) 3:25:20.

FRAUEN: 1. Martine Javerzac-Payet (FRA) 4:13:12, 2. Sylvie Langenove (FRA) 4:30:55, 3. Anke Molkenhain (GER) 5:00:09.

OLAF BROCKMANN



KENYANISCHES LÄUFERTRIO in Natternbach: Daniel KOMEN, Sally BARSOSIO, Peter GITHUKA (von links). Bild: PLOHE

Vergnügt,
verspielt und
verflixt schnell



LUTZ
Silvesterlauf
Natternbach

Afrikas Läufer: So ganz anders

NATTERNBACH. Wenn ein Bauernkind in Kenya die weite Welt sehen will, dann besucht es daheim erst einmal ein College. Dort bringt es seinen Instinkt zum Laufen und lernt Fremdsprachen fürs Leben. Die Besten schickt der nationale Verband zu den Junioren-Weltmeisterschaften. Dann darf das vielgepriesene Laufwunder weltweit zu Markte getragen werden.

In Natternbach in Oberösterreich, tausende Kilometer fern der Heimat, kamen Sally Barsosio und Daniel Komen wieder zusammen. Beim LUTZ-Silvesterlauf, Europas größtem Laufspektakel dieser Art, demonstrierten sie ihre Spezialität:

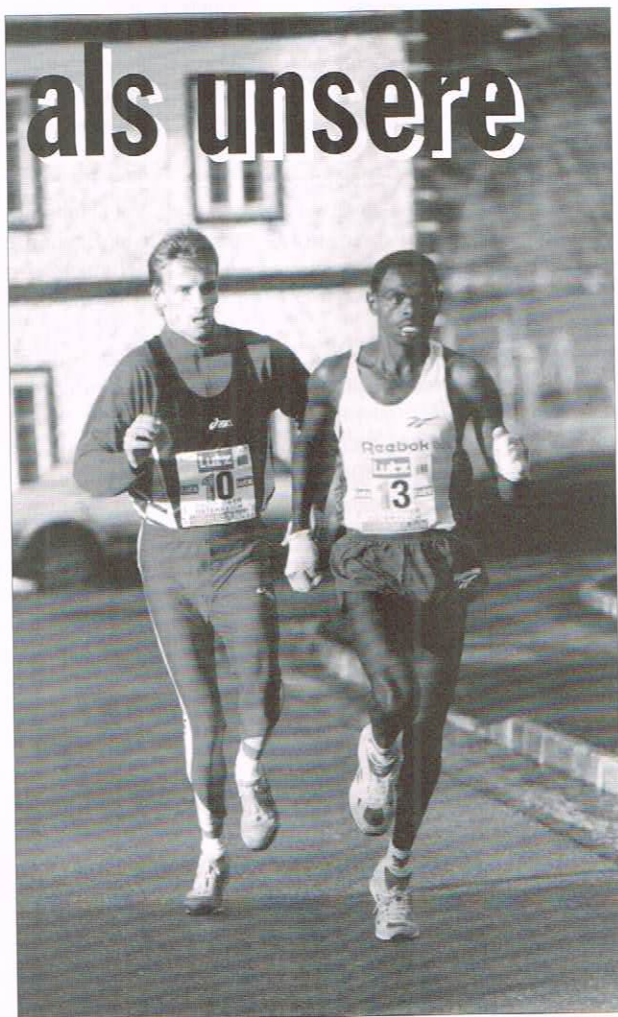
Kenyanisches Fahrtspiel im Renntempo

Carsten Eich ist ein erfahrener Straßenläufer. Der 26jährige Leipziger kann das als Europa-Bestzeithalter im Halbmarathon, als zweifacher Natternbach-Sieger, als Züricher Silvesterlaufsieger von sich behaupten.

Und doch muß er sich diesmal auf Hausrückviertler Asphalt wie ein Lehrbub vorgekommen sein. Nach der ersten von sechs Runden im 7.590 Meter langen „Lauf der Asse“ hatte er sich gemeinsam mit Komen vom erlesenen Feld verabschiedet. Auf Wiedersehen Kollegen, hinter der Ziellinie.

Denn weder Alessandro Lambroschini, der Hindernis-Europameister, noch Stephan Freigang, der Olympiadritte im Marathon, oder Markus Graf, der vielfache Schweizer Meister, konnte dem Duo Paroli bieten. Das Rennen war zum Solo für zwei geworden, bei dem der junge Kenyaner alle Fäden in der Hand hielt. Zwar hatte Eich immer Tuchfühlung, zu mehr reichte es jedoch nicht. „Er zog kurze Sprints an, schaute, ob ich nachkam“, fühlte sich der große Blonde bald als Zweiter im Fangenspiel. Komen ließ nach seinen Zwischenspurts wieder die

als unsere



BRUDER LEICHTER FUSS und sein blonder Schatten. Daniel KOMEN (rechts), Carsten EICH. Bild: PLOHE

Beine schleifen. Da tollte einer auf afrikanisch. Heller Aufregung folgte binnen weniger Sekunden scheinbar teilnahmslose Beiläufigkeit. Nur einmal hätte er sich beinahe verspekuliert. Vom enthusiastischen Publikum angefeuert, die auffahrende Stimme des Platzsprechers falsch interpretierend, glaubte sich Komen eine Runde zu früh im Ziel. Er wurde wieder auf die Strecke zurückdirigiert. So verpaßte er den Streckenrekord seines Landsmannes Joseph Keino, für den er als Ersatzmann im letzten Augenblick verpflichtet worden war. Den Sieg gab er nicht mehr aus der Hand. Mit Stephan Freigang kam ein weiterer Deutscher unter die besten Drei. Dann spurtete Markus Graf vor dem zweiten Kenyaner im Feld, Peter Githuka, ins Ziel. Österreichs Bester war Robert Platzer (LCAV doubrava) auf Rang sieben. Der Attnanger hatte sensationell Italiens Lambruschini abgehängt. Knapp dahinter lief Bernhard Richter (Laufunion Schaumann) ein.



KLEINKRIEGEN konnte Robert PLATZER Italiens Hindernis-Europameister Alessandro LAMBRUSCHINI. Es war ein Prestigeerfolg für den 10.000-Meter-Staatsmeister von Österreich. Bild: Kurt Brunbauer

Wer ist Julia Stockner?

Eine Stunde lang hatte Sally Barsosio in der Kälte dem Treiben der Volksläufer mit ihren Freunden zugeschaut, dann ging sie aufwärmen. Wettkampfvorbereitung der anderen Art. Erlaubt ist was gefällt. Und das was 7.000 Zuschauer, zum Teil mit Kuhglocken scheppernd, veranstalten, gefiel den Jungstars vom anderen Kontinent. In einer Rennpause trällerte Popsternchen Simone ihren Paradehit „Wahre Liebe“.

Ernst genommen will das Fräuleinwunder aus Kenya werden. So etwas, wie kürzlich in Madrid, dürfe ihr kein zweites Mal passieren: Da war sie, immer alleine an der Spitze laufend, auf dem Zielstrich plötzlich von einer Russin abgefangen worden. Sie hatte sie glatt übersehen. Ob sie sich zutraue, die mehrfache italienische Meisterin und EM-6. von Helsinki im 10.000-Meter-Lauf Maria Guida, oder die Deutsche Spitzenläuferin Birgit Jerschabek zu schlagen? Die kenne sie nicht, daher werde sie auch gewinnen, meinte Sally selbstbewußt. Doch halt: Da steht in der Startliste eine Läuferin, hinter deren Namen das Länderkürzel CH prangte. Wer ist Julia Stockner? Die vermeintliche Chinesin wurde als Schweizer Vizemeisterin im 3.000-Meter-Lauf entschärft. Auf Chinesinnen ist Sally nämlich nicht gut zu sprechen. Zwei von ihnen verhinderten 1993 in Stuttgart, daß die damals 15jährige Kenyanerin Weltmeisterin über 10.000 Meter wurde. Barsosio landete auf Rang drei, holte als jüngste Athletin der Geschichte eine WM-Medaille bei den Großen. Danach kam der Höhenflug bei der Crosslauf-Weltmeisterschaft, wo sie als schnellstes von sieben Kenya-Mädchen den Junioren-Titel heimbrachte. Der kleine, 45 Kilo leichte Grashüpfer, ließ in Natterbach Taktik Taktik sein und lief frech drauflos. Den Co-Favoritinnen gönnte Barsosio das Co, sie selbst machte sich mit schlenkernden Armbewe-

gungen und filigranflinken Beinen daran, den Streckenrekord zu pulverisieren. Nach 5.060 Metern war sie in 16:18 Minuten unglaubliche 20 Sekunden schneller als die Vorjahressiegerin Olga Parljuk. Für Sieg und Streckenrekord bekam sie zusammen 12.000,- Schilling.

Die Lokalmatadorinnen von der IGLA Harmonie, Sandra Baumann als Fünfte und Carina Lilge-Leutner als Siebente, hielten die Schweizer „Chinesin“ Stockner in Schach.



LUTZ-Silvesterlauf, 31. Dezember 1994, Natterbach / AUT 5 Grad, wechselnd bewölkt, windig Lauf der Asse:

MÄNNER (7.590 m): 1. Daniel Komen (KEN) 21:24, 2. Carsten Eich (GER) 21:39, 3. Stephan Freigang (GER) 22:05, 4. Markus Graf (SUI) 22:06, 5. Peter Githuka (KEN) 22:07, 6. Dirk Nürnberger (GER) 22:27, 7. Robert Platzer (LCAV doubrava) 22:38, 8. Alessandro Lambruschini (ITA) 22:43, 9. Bernhard Richter (LU Schaumann) 22:52, 10. Romeo Zivko (SLO) 22:59, 11. Hubert Maier (U. Reichenau) 23:03, 12. Hans Funder (ASKO Villach) 23:27, 13. Max Springer (U. Pregarten) 24:07, 14. Gerhard Hartmann (USV Weißbach) 24:16, 15. Günter Planitzer (Kapfenberger SV) 24:35, 16. Egon Schmalzer (U. Pregarten) 24:39.

FRAUEN (5.060 m): 1. Sally Barsosio (KEN) 16:18 (Streckenrekord) 2. Maria Guida (ITA) 16:42, 3. Birgit Jerschabek (GER) 17:23, 4. Eva Patrik Nagy (HUN) 17:40, 5. Sandra Baumann (IGLA Harmonie) 17:46, 6. Ani Zivko (SLO) 18:09, 7. Carina Lilge-Leutner (IGLA Harmonie) 18:18, 8. Julia Stockner (SUI) 18:24, 9. Stephanie Graf (LCAV Villach) 18:38, 10. Ulrike Haas (GER) 19:41, 11. Martina Winter (LCAV doubrava) 19:51.

Volkslauf:

MÄNNER (7,6 km): 1. Bernd Schiermayr (LCAV doubrava) 23:40, 2. Franz Maier (U. Reichenau, 1. AK 30) 23:48, 3. Georg Kinadeter (GER) 24:11. AK 40: 1. Johannes Stephan (GER) 26:10, 3. Franz Hitzl (LCAV doubrava) 26:41. AK 45: 1. Friedrich Schwarz (Linz) 29:51. AK 50: 1. Franz Magloth (ARBÖ Haag) 28:20. AK 55: 1. Anton Holzleitner (ASV Salzburg) 30:32. AK 60: 1. Gerhard Franke (GER) 30:01, 2. Johann Schardinger (ASKO Wernstein) 33:05. AK 65: 1. Matthias Strobl (U. Innerschwand) 33:52. AK 75: Kai Hametner (Lauffreil Linz) 39:12. JUNIOREN: 1. Stefan Matschiner (LCAV doubrava) 24:36. HOBBY MÄNNER: 1. Josef Holzapfel (U. Rainbach) 12:31. JUGEND (3,7 km): 1. Günther Weidlinger (ATSV Braunau-Spk.) 11:56. SCHÜLER (2,5 km): 1. Werner Aschenberger (LCAV doubrava) 8:10. ROLLSTUHL (7,5 km): 1. Alfred Hufnagl (GER) 22:14.

FRAUEN (5 km): 1. Antje Leistner (GER) 18:22, 2. Anna Haderer (IGLA Harmonie) 19:14, 3. Erna Mair (IGLA Harmonie, 1. AK 30). AK 40: 1. Caroline Neumann (ASV Salzburg) 22:56. AK 45: 1. Maria Hermann (UKJ Wien) 26:25. AK 50: 1. Anna Magloth (ARBÖ Haag) 24:51. AK 60: 1. Renate Spaun (LG Attergau) 30:15. JUGEND (2,7 km): 1. Nikola Goldmann (GER) 9:17, 5. Marlene Breuer (ULC Mödling) 11:18. SCHÜLER: 1. Andrea Mayr (ÖTB OO) 9:11.

AUF'S TEMPO drückten Sally BARSOSIO (Startnummer 15) und Maria GUIDA (16). Bild: PLOHE

BeiLäufiges

Menschen-Ansammlung

„So viele Leute hab ich überhaupt noch nie bei uns gesehen“, versicherte ein Einheimischer. 7.000 Menschen verwandelten das 750-Seelendorf (die ganze Gemeinde hat 2.300 Einwohner) in ein Tollhaus. Die Zuschauer fanden auf den Gehsteigen entlang der Rennstrecke im Ort keinen Platz mehr. Sie stiegen auf die Straße und bildeten ein Spalier für die Läufer. Heimische Prominenz aus glorreichen Läuferzeiten gab sich ein Stelldichein: Horst Gansel, Wolfgang Konrad, Dietmar Millonig. Der eine applaudierte als Zuschauer, der andere verpflichtete gleich mit Carsten Eich einen Topläufer vom Fleck weg für den Vienna City-Marathon, der Dritte hatte als Werbemann einer Sportartikelfirma alle Hände voll zu tun.

Als Einziger hat Wolfgang Konrad bisher den Natterbacher Silvesterlauf dreimal gewonnen, Millonig war zweimal erfolgreich. Konrad: „Damals hat man noch überall einen Parkplatz bekommen. Heute muß man froh sein, wenn man einen guten Stehplatz hat, damit man sich das anschauen kann“, erinnerte sich der Tiroler an einige beschauliche Läuferchen zurück und blickte bewundernd in die Runde. Daß „ihre“ Sieger, selbst nach vielen Jahren, immer wiederkehrten, freut die Natterbacher.

Ins neue Jahr mit den Stars

Nach dem großen Laufspektakel feierte das Läufervolk den Jahreswechsel in feiner, privater Runde. Die **LEICHTATHLETIK** ließ die Sektorkorken in

einem Sport-Cafe mit den Assen knallen. In den Gläsern war allerdings mehr Orangensaft als Prickelndes.

Ein Jongleur und Feuerschlucker stimmte Kenyaner, Deutsche, Schweizer und Österreicher auf die mitternächtliche Stunde ein.

Als Spezialisten für Knalleffekte sind die Natterbacher-Dauerläufer Carsten Eich und Dirk Nürnberger den Einheimischen längst bekannt. Ihr Feuerwerk erhellt alljährlich die Silvesternacht. So recht warm ums Herz wollte den afrikanischen Freunden dabei nicht werden. Sie erlebten so eine Knallerei zum ersten Mal.

Da gefielen Komen und seinem Kollegen Peter Githuka andere Gebräuche schon viel besser. Spätestens beim Polkatanzen stand der afrikanisch-österreichischen Verbrüderung nichts mehr im Weg.

Die geborenen Sieger

20 Kühe, 10 Schafe und „a lot of chicken“ hat die Landwirtschaft ihrer Eltern, erzählte Sally Barsosio. Die Komen-Farm in der Nachbarschaft wäre etwa gleichgroß. In ihrer unmittelbaren Umgebung wohnten Olympiasieger und Weltmeister. Ob das Reisen Spaß macht? „Man findet überall auf der Welt neue Freunde. Und überall gibt es ein anderes Essen. Pizza kennt man in Kenya nicht...“ kehrt das 16jährige Kücken, wie immer mehr ihrer jungen Landsfrauen, den Lebens-Lauf um: Küche und Kinder zuletzt.

Die Lauftalente, Mädchen wie Burschen, absolvieren eine College-Ausbildung. Wer sie, wie Daniel Komen, abgeschlossen hat, strebt nach

Höherem. Der Junioren-Champion über 5.000 und 10.000 Meter will in Amerika studieren. In Nebraska erwarten ihn Landsleute. In seiner Schwester hat er bereits eine berühmte Vorläuferin: Susan Sirma war Afrikameisterin, gewann als erste afrikanische Läuferin 1991 eine Grand-Prix-Wertung (3.000 m) und wurde bei den Weltmeisterschaften in Tokyo Dritte.

Ob es ein Geheimnis für ihre Erfolge gibt, frage ich Daniel, den jüngsten der 13 Komen-Geschwister. „Ich wollte schon als Bub beim Wettlaufen mit meinen Freunden Weltmeister sein.“

Irgendwann sind sie es wirklich.

Leichtes Gepäck

Verblüfft sind Läuferinnen und Läufer aus unseren Breiten immer wieder von der Unbekümmertheit der Afrikaner. Weil sie sich sofort an die Gegebenheiten im fremden Land anpassen, sind sie pflegeleichter als mancher heimische Star. Ein Besuch in der Kirche oder bei Familien, die sie an den Feiertagen zu Verwandten mitnehmen, ist den exotischen Gästen ein Fest. Nicht einmal beim Essen verlangen sie Extrawürste. Pommes mit Ketchup und Cola als Lieblingsgericht unterscheidet sie in nichts von unseren McDonalds-gestählten Kids.

Eine Discotour lehnte Sally Barsosio aber dankend ab. Sie müsse für die Schule lernen. Die Reise nach Europa war für den Teenager ein willkommenes Ferienspaß. Zurück ging's mit Sack und Pack: Eine Umhängetasche aus Plastik, in der nicht einmal der Siegespokal ganz Platz fand, das war's. Die Trainingsjacke, die Wettkampfschuhe und ein paar wollene Fäustlinge hatte sie an. Jeder Geschäftsreisende hat größeres Handgepäck. „Irgendwie sind sie ganz anders als wir“, sagte Carina Lilje Leutner, die die kleine Afrikanerin nach Wien zum Flughafen brachte. Bye-bye Sally, see you next year.



IN DER ZUSCHAUERMASSE GESICHTET: die ehemaligen Natterbacher-Sieger Wolfgang KONRAD (links), Dietmar MILLONIG (rechts) mit Veranstalterchef Hubert LANG.
Bild: Kurt Brunbauer

Samba Brasil

SAO PAULO. Bei der traditionellen Corrida, dem Silvesterlauf von Sao Paulo, triumpierte erstmals seit 1985 wieder ein Brasilianer. Ronaldo Costa distanzierte auf der 15 Kilometer langen Strecke in 41:11 Minuten Silvio Guerra aus Ecuador um nur drei Sekunden, mit elf Sekunden Rückstand folgte der Sieger des New York Marathons, German Silva aus Mexiko. Costa tanzte Samba auf dem Podest, weinte, lachte, widmete den Sieg dem brasilianischen Volk und wünschte immer wieder „ein gutes neues Jahr“.

10.000-Meter-Olympiasiegerin Derartu Tulu aus Äthiopien war in 51:17 Minuten die schnellste Dame.

Weltcup, die Zweite

MONTE CARLO. Der Internationale Leichtathletikverband (IAAF) hat das Resultat des britischen Damen-Teams vom Weltcup 1994 (9.-11. September, London) annulliert. Die Britinnen verloren ihren 5. Platz, weil sie beim Europacup im Juni in Birmingham die 800-Meter-Läuferin Diane Modahl eingesetzt hatten, die kurz zuvor wegen überhöhter Testosteronwerte des Dopings überführt worden war. Bei Abzug ihrer Punkte hätten die Damen aus Rußland in London teilnehmen dürfen.

Das endgültige Damen-Klassament lautet nunmehr: 1. Europa 115 Pkte, 2. Amerika 104, 3. Deutschland 87, 4. Afrika 85, 5. Asien 74, 6. Ozeanien 68, 7. USA 60.

Ein paar sonnige Tage

PULA. Die Klagenfurter Harald Steindorfer, Markus Abuja und Markus Geiger (alle KLC) wurden in die kroatische Stadt Pula zu einem Straßenlauf eingeladen. Das ausgezeichnet besetzte Rennen, das vor 10.000 Zuschauern über sieben Kilometer ging, gewann der Kenyaner Chege Laban in 20:07 Minuten vor den Ungarn Zsolt Benedek und Imre Berkovics. Steindorfer wurde als bester Österreicher mit einer knappen Minute Rückstand auf Laban Siebenter, Abuja landete auf Rang elf. Frühlingshafte Temperaturen verleitet die Athleten, einen mehrtägigen Trainingsaufenthalt in Istrien anzuhängen.

Int. Straßenlauf, 27. Dezember 1994, Pula / CRO

17 Grad, sonnig
MÄNNER (7 km): 1. Chege Laban (KEN) 20:07, 2. Zsolt Benedek (HUN) 20:14, 3. Imre Berkovics (HUN) 20:17, 7. Harald Steindorfer (KLC) 21:05, 11. Markus Abuja (KLC) 21:24, 28. Markus Geiger (KLC) 24:32.

WIEN. Jetzt hat auch Wien einen repräsentativen Silvesterlauf! Nachdem es in den letzten Jahren bis zu fünf (!) verschiedene, mehr oder weniger attraktive Läufe am letzten Tag des Jahres in der Bundeshauptstadt gegeben hatte, gelang es nun WLV-Präsident Roland Herzog, diese Aktivitäten auf einen einzigen Lauf zu konzentrieren. Im Gedenken an die Wiener Lauflegende Adolf Gruber wurde der Silvesterlauf ausgetragen, Grubers Klub LCC sowie das Kühnert-Sportservice traten unter der Patronanz des WLV als Veranstalter auf. Mit dem Generali-Einkaufszentrum wurde ein Partner gefunden, der vor allem für die Infrastruktur sorgte und Radio Wien mit Sportchef Edi Finger war der Garant für eine enorme publizistische Unterstützung, die aber diesmal auch in den Wiener Zeitungen überaus erfreulich war.

1.800 Laufbegeisterte (1.000 hatte man erhofft) stürmten die Meldestellen und brachten die Organisatoren gehörig ins Schwitzen. So kam es zu Schwierigkeiten bei der Erfassung und später auch bei der Auswertung. Es gab jedoch noch andere „Problemfälle“ zu überwinden. Zwei betroffene Bezirksvorsteher opponierten ebenso gegen diese Veranstaltung, wie Teile der Exekutive, die wohl lieber einen geruhsameren Silvesternachmittag verbracht hätten. Durch das große Engagement der Sport-Verantwortlichen wurden aber auch diese Hindernisse bewältigt, die umso unverständlicher waren, als mehrere hundert ausländische Teilnehmer die Gelegenheit nutzten, um das neue Jahr auf dem Stephansplatz zu erleben.

Zum Sportlichen: Lokalmatador auf der 6,7-Kilometer langen Strecke vom Generali-Center auf der Mariahilferstraße über Ring und Kai zum Ziel vor dem Maria-Theresia-Denk-

Silvester am Ring

mal war LCC-Marathonmann Helmut Schmuck. Lange Zeit sah es auch so aus, als könnte Schmuck den Veranstaltern die Freude machen, einen Heimsieg zu landen. In der Schlußrunde mußte er jedoch die beiden Ungarn Sandor Serfözö und Jozsef Bereczci ziehen lassen. Zu groß waren offensichtlich die Strapazen einer langen und erfolgreichen Saison.

Die Ehre der Wiener rettete Jutta Zimmermann bei den Frauen. Die ÖTB-Läuferin, in letzter Zeit ein Muster an Beständigkeit, hielt ihrerseits zwei junge Ungarinnen in Schach. Daß außer den ersten drei Damen und Herren niemand bei der Siegerehrung Erwähnung fand, lag an der beschämenden Tatsache, daß einfach kein Ergebnis vorlag. Hier wird der WLV gut beraten sein, sich für die Zukunft einen professionellen Partner zu suchen, um nicht durch solche Unzulänglichkeiten den Gesamteindruck einer überaus gelungenen Veranstaltung zu trüben.

Int. Wiener City-Silvesterlauf, 31. Dezember, Wien / AUT

MÄNNER (6,7 km): 1. Sandor Serfözö (HUN) 19:59, 2. Jozsef Bereczci (HUN, 1. AK 30) 20:05, 3. Helmut Schmuck (LCC Wien) 20:06, 4. Martin Buchleitner (LU Schaumann) 20:31, 5. Jürgen Plechinger (U. Mürzsteg) 20:32, 6. Ralph Hoffmann (Cricket) 20:35, 7. Robert Hörmann (AUT, 1. AK 40) 20:54, 8. Radeljiz Braco (AUT, 1. AK 35) 20:55. AK 45: 1. Kurt Zirngast (Tyrolia Wien) 22:17. AK 50: 1. Bert Strohmeier (U. Trofajach) 23:50. AK 55: 1. Robert Schmitt (AUT) 25:35. JUNIOREN: 1. Markus Burböck (AUT) 22:00.

FRAUEN (6,7 km): 1. Jutta Zimmermann (ÖTB Wien, 1. AK 35) 23:19, 2. Zita Agoston (HUN) 23:26, 3. Katalin Olah (HUN) 17:13, 4. Andrea Suldesova (SVK, 1. JUNIOREN) 24:16, 5. Renata Sitek (LCC Wien, 1. AK 30) 24:42, 6. Diana Mehnert (Cricket, 1. AK 45) 25:59.

LEOPOLD KASCHA



MASSEN-
ANDRANG
zum Wiener
Silvesterlauf
1994
Bild:
Leopold
Kascha

Greifenburger Seriensieger: Singer, Krajenski

GREIFENBURG. Trittfestigkeit war beim 11. GÖSSER Silvesterlauf im kärntnerischen Greifenburg gefragt. Den besten Stand auf eisiger Piste hatten einmal mehr der Deutsche Volker Krajenski und die Lienzer Marathonspezialistin Elisabeth Singer.

Krajenski konnte sich bereits zum siebtenmal als Sieger feiern lassen. Er rollte das Feld der 113 Teilnehmer auf den 7.400 Metern von hinten auf. Einen Kilometer vor dem Ziel

schloß er zur Spitzengruppe mit dem Slowenen Klemen Dolenc und dem für die Union RAIKA Lienz startenden Roman Weger auf. Die Ausdauer des 100-Kilometer-Spezialisten

aus Helmstadt gab letztlich den Ausschlag für den Erfolg von Krajenski vor dem Slowenen und Weger.

Zum sechsten Mal wurde ein Start-Ziel-Sieg von Elisabeth Singer registriert. Die zahlreichen Zuschauer freuten sich mit den ihnen bekannten Gewinnern. Für das neue Jahr deponierten die Veranstalter einen Wunsch: Vielleicht können sich 1995 einmal andere in die Siegerliste eintragen....

11. Int. GÖSSER Silvesterlauf, 31. Dezember 1994, Greifenburg / AUT

5 Grad, sonnig, glatt
MÄNNER (7.420 m): 1. Volker Krajenski (GER) 24:25, 2. Klemen Dolenc (SLO, 1. AK 30) 24:34, 3. Roman Weger (U RAIKA Lienz) 24:38, 4. Tomaz Novak (SLO) 24:48, 5. Martin Mayrhofer (ITA) 24:50, 6. Anton Bernhard (SV RAIKA Greifenburg) 25:00, 7. Thomas Bestebner (LC TA Villach) 25:22, 9. Urban Kropfisch (ASKO Villach) 25:36. AK 35: 1. Helmut Weireder (Tamsweg) 26:01. AK 40: 1. Urban Kropfisch (ASKO Villach) 25:36. AK 45: 1. Rudolf Rumpf (Marathon Ennstal) 27:18. AK 50: 1. Beno Linzer (LAC Wolfsberg) 29:05. AK 55: 1. Georg Tangerner (ASKO Villach) 31:21. JUGEND (3.650 m): 1. Joze Ressman (SLO) 12:03, 2. Christian Hohenwarter (U. RAIKA Lienz) 12:17. SCHÜLER: 1. Martin Telsnig (WSG Radenthein) 13:53.

FRAUEN (7.420 m): 1. Elisabeth Singer (U. RAIKA Lienz, 1. AK 30) 29:49, 2. Ilse Rühlemann (GER, 1. AK 40) 32:14, 3. Rosi Wagner (Gmünd, 2. AK 40) 33:42. AK 50: 1. Erika Gamper (WSG Radenthein) 36:12. JUGEND (3.650 m): 1. Pamela Bauer (GER) 16:41, 2. Elisabeth Pogelschek (DSG Maria Elend) 17:00. SCHÜLER: 1. Andrea Oberpichler (U. RAIKA Lienz) 14:46.

DIE NUMMER EINS rechtfertigte die Vorschußlorbeeren. Volker KRAJENSKI aus Deutschland hat in Greifenburg ein Abonnement auf den Silvesterlauf-Sieg.



Silvester am 18. Dezember

ZÜRICH. Der 18. Dezember ist eigentlich noch kein Termin, um den läuferischen Jahresausklang zu feiern. Dennoch ist für die Züricher zwei Wochen vor dem Jahreswechsel „der Traditionstermin“ für den Silvesterlauf. Immerhin reihte man sich wieder unter die fünf größten Laufveranstaltungen in der Schweiz ein. Dabei müssen wir Österreicher ein wenig neidisch anerkennen, daß man sich in der Schweiz in anderen Dimensionen bewegt als hierzulande. Freute sich Wien über etwa 1.800 Läufer(-innen), so liefen in Zürich 6.800 (!) um die Altstadt. Unter ihnen drei Österreicher der Spitzenklasse, die sich gegen internationale Topleute durchzusetzen versuchten.

Robert Platzer (LCAV doubrava), er wurde schon 1993 hervorragender Sechster, wiederholte seine gute Vorstellung mit einem be-

herzten Lauf und verbesserte sich 1994 auf Rang fünf. Dabei ließ er sich nicht durch das schnelle Anfangstempo der Spitzengruppe um Carsten Eich (GER) und Arnold Mächler (SUI) beeindrucken, sondern lief sein Rennen. Diese Taktik ging dann in der zweiten Hälfte der 9,1-Kilometer-Distanz auf und Platzer konnte einige Schnellstarter passieren. Auch Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) lief passabel und klassierte sich als 15. Trachtete der Veranstalter im Männerbewerb die Schweizer im Vorderfeld zu plazieren, was mit Arnold Mächler (2.) und Markus Graf (3.) hinter Sieger Carsten Eich auch gelang, so war bei den Damen absolute Weltklasse am Start. New-York-Marathon-Siegerin Tecla Loroupe aus Kenya und Irlands Europameisterin Sonia O'Sullivan führten die Elite an. In diesem Klassefeld hatte Sandra Baumann (IGLA Harmonie) einen schweren Stand,

zumal sie nicht ihren besten Tag erwischte. Vorne lief Loroupe ein Tempo, das keine ihrer Konkurrentinnen halten konnte. Ihr Sieg war ebenso ungefährdet wie O'Sullivan's zweiter Platz vor Kathrin Weßel (GER). Baumann wurde 17. und meinte nach dem Rennen: „Ich wollte schon aufgeben, aber da waren so viele Zuschauer rund um die Strecke, ich bin einfach nicht rausgekommen!“

Zürcher Silvesterlauf, 18. Dezember 1994, Zürich / SUI

MÄNNER (9,1 km): 1. Carsten Eich (GER) 25:51, 2. Arnold Mächler (SUI) 26:18, 3. Markus Graf (SUI) 26:58, 5. Robert Platzer (LCAV doubrava) 27:10, 15. Heinz Planitzer (Kapfenberger SV) 28:20. FRAUEN (6,8 km): 1. Tecla Loroupe (KEN) 21:12, 2. Sonia O'Sullivan (IRL) 21:35, 3. Kathrin Weßel (GER) 21:44, 17. Sandra Baumann (IGLA Harmonie) 24:54.

ADWO

Seit 1985, damals siegte der Portugiese Carlos Lopez, trug sich kein Europäer mehr in die Siegerliste bei Crosslauf-Weltmeisterschaften ein. Die Goldmedaillen gingen ohne Ausnahme an Afrikaner: John Ngugi, William Sigei (beide Kenya) und Khalid Skah (Marokko) sind nur drei herausragende Läufernamen. Blickt man auf den Ergebnisbericht der letzten WM, so war keine



Änderung der afrikanischen Dominanz in Sicht. Für Europäer war eine Platzierung unter den besten Zwanzig schon ein Erfolg. Ehemals starke Crossnationen wie England, Frankreich, Belgien, Spanien, Portugal und Deutschland holten sich bei Weltmeisterschaften Frust statt Lorbeeren. Einzig die Spanier und Portugiesen können derzeit einigermaßen mit den Afrikanern mithalten.

ERFOLG für Irland:
Catherina
McKIERNAN

Bild: Kurt
Brunbauer



Die ersten Crosslauf-Europameister: McKiernan und Guerra siegten vor malerischer Kulisse

ALNWICK. Für den Europäischen Verband (EAA) war es höchste Zeit, am Sektor Crosslauf einmal Akzente zu setzen, um die Popularität in Europa nicht noch mehr zu strapazieren. Die ersten Europameisterschaften im englischen Alnwick im District Northumberland könnten ein Wendepunkt in dieser Entwicklung gewesen sein, zumal sie glanzvoll organisiert wurden. Die herrliche Kulisse des fast 1000 Jahre alten Alnwick-Castle, Cineasten aus dem Film „Robin Hood“ bestens bekannt, sorgte ebenso wie die bekannt exakte britische Organisation für ein unvergessenes Ereignis. Eine gelungene Generalprobe also, für die ebenfalls in England, im März in Durham, stattfindenden Weltmeisterschaften. Die EAA geht kein Risiko ein, die zweite Auflage der EM in Alnwick durchzuführen.

Sportlich ließ diese kontinentale Premiere auch keine Wünsche offen. Spannende, auf hohem Niveau stehende Rennen, prägten das Geschehen.

Kraufausdauer, Stehvermögen, Schnelligkeitsausdauer und Willensstärke waren Eigenschaften, die der selektive Kurs am Aln-Fluß von Läuferinnen und Läufern verlangte. Das alles hat offenbar Catharina McKiernan zusammen mit einer Portion Hartnäckigkeit.

Die irische Cross-Spezialistin, in den beiden vergangenen Jahren bei Cross-Weltmeisterschaften jeweils Zweite, benötigte vor allem Hartnäckigkeit, um in einem schier endlosen Endspurt - oder besser Endkampf - gegen die überraschend starke Spanierin Julia Vaquero zu

bestehen. Nur zwei Meter trennten die beiden auf der Ziellinie und die Irin freute sich aufrichtig über die erste Goldmedaille. „Eine verdammte harte Strecke. Egal ob Iren oder Engländer, die Leute haben phantastisch zu mir gehalten, das hat mich ungemein motiviert,“ kommentierte sie später. Auch Vaquero wirkte trotz des knappen Einlaufes über ihren zweiten Platz glücklich. „Ich mag einfach Cross. Diese EM war eine tolle Motivation für mich“, darf sie von nun an mit finanzieller Förderung des spanischen Verbandes rechnen. Das glückliche Siegerbild komplettierte die Rumänin Elena Fidatov, während 10.000-Meter-Europameisterin Fernanda Ribeiro (POR) auf dem letzten Kilometer ihrem hohen Anfangstempo Tribut zollte und nur als Sechste einlief.

Nicht weniger spannend ging es bei den Herren zu, wenngleich das Rennen in den ersten beiden Runden eher wenig Tempo hatte. Da führten Briten, die ihr Publikum bei Laune hielten. Dann sorgten die Portugiesen für etwas mehr Schwung. Zuerst Antonio Pinto, dann der routinierte Domingos Castro und letztendlich mit noch mehr Nachdruck Paulo Guerra. Guerra, er war schon in Budapest als Dreizehnter bester Europäer, erhielt nun den offiziellen Titel und bestätigte damit sei-

ne Form, die er in Frankreich und Spanien mit Siegen über die Kenyaner Omwoyo und Bitok schon angedeutet hatte. Daß Gelände nicht gleich Bahn ist, mußte, wie Fernanda Ribeiro und viele andere, auch, Olympiasieger und Europameister Dieter Baumann zur Kenntnis nehmen. Dennoch war der Deutsche von seinem Abschneiden - 16. - nicht enttäuscht. „Mir war schon klar, daß ich nicht ganz vorne dabei sein kann. Man muß auch mit Anstand verlieren können. Ich laufe, weil mir Cross Spaß macht“, erhofft sich Europas Laufas bei den Weltmeisterschaften aber doch ein besseres Abschneiden.

Österreich war in Alnwick nicht vertreten - und wird es vermutlich auch bei den Weltmeisterschaften am 25. März in Durham nicht sein.

Crosslauf-Europameisterschaften, 10. Dezember 1994, Alnwick / GBR

MÄNNER (9 km): 1. Paulo Guerra (POR) 27:43, 2. Domingos Castro (POR) 27:59, 3. Antonio Serrano (ESP) 28:03, 4. Carlos Adan (ESP) 28:06, 5. Abdellah Behar (FRA) 28:08, 6. Luca Barzaghi (ITA) 28:10, 7. Jose Manuel Garcia (ESP) 28:11, 8. Antonio Pinto (POR) 28:12.

MÄNNERSCHAFT: 1. Portugal (Paulo Guerra 1., Domingos Castro 2., Antonio Pinto 8., Alberto Maraviha 9.) 20 Pkte, 2. Spanien (Antonio Serrano 3., Carlos Adan 4., Jose Manuel Garcia 7., Alejandro Gomez 13.) 27, 3. Frankreich (Abdellah Behar 5., Mustapha Essaid 10, Mohamed Ezzher 17., Bertrand Frechard 18.) 50.

FRAUEN (4,5 km): 1. Catherina McKiernan (IRL) 14:29, 2. Julia Vaquero (ESP) 14:30, 3. Elena Fidatov (ROM) 14:36, 4. Alia Zjilijaewa (RUS) 14:45, 5. Maria Rebelo (FRA) 14:46, 6. Fernanda Ribeiro (POR) 14:47, 7. Mariana Chirila-Stanescu (ROM) 14:48, 8. Lieve Slegers (BEL) 14:49.

MÄNNERSCHAFT: 1. Rumänien (Elena Fidatov 3., Mariana Chirila-Stanescu 7., Margareta Keszeg 16.) 26 Pkte, 2. Frankreich (Maria Rebelo 5., Blandine Bitzner-Ducret 9., Farida Fates 14.) 28, 3. Portugal (Fernanda Ribeiro 6., Carla Sacramento 11., Ana Dias 12.) 29.

ADWO

Europarekord für Weltrekordler McKoy



IN AUSTRALIEN bereitete sich Mark McKOY mit Colin Jackson und Linford Christie auf die Saison vor. Der Austro-Kanadier ist regierender Hallen-Weltmeister über 60 Meter Hürden. Nahziel ist daher die WM im März in Barcelona. Der Auftakt verlief vielversprechend: Europarekord über 50 Meter Hürden in Moskau. Bild: PLOHE

MOSKAU / RUS, 27. Jän. Der Neo-Linzer Mark McKoy (ATSV St. Martin) lief beim Hallenmeeting in Moskau einen Europarekord über 50 Meter Hürden. McKoy kam auf eine Zeit von 6,39 Sekunden und blieb damit um zwei Hundertstel unter der alten Bestmarke von Igor Kovac (TCH). Hinter McKoy belegten Greg Foster (USA / 6,48 sek) und Aleksandr Markin (RUS / 6,52) die Plätze. „Die Bahn hier ist relativ langsam. Wenn ich besser aus den Startblöcken komme, müßte eine noch bessere Zeit mög-

lich sein“, so McKoy, der über diese Distanz mit 6,25 Sekunden seit 1986 auch den Weltrekord hält. Damals startete er für Kanada.

GRENOBLE / FRA, 29. Jän. Erneut entschied Mark McKoy den 50-Meter-Hürdensprint für sich. Mit 6,42 Sekunden blieb er in Grenoble drei Hundertstel hinter seinem Europarekord von Moskau. Er schlug den Amerikaner Alan Johnson (6,47 sek) und den Russen Markin (6,61).

wieder Puck und Tore nachjagte, als wäre nichts gewesen. Oder an den bulgarischen Fußballer Luboslav Penev, der den Krebs überwand, um wieder für Valencia zu stürmen. Oder den US-Golfer Paul Azinger, der sein Comeback nach fast einjähriger Behandlung feierte, als hätte er der Welt ein Loch geschlagen. Aus der Leichtathletik ist den meisten die Geschichte der bereits dem Tod geweihten Gail Devers bekannt. Auf 32 Kilo abgemagert fütterte sie auf, lernte wieder gehen, dann laufen. Der Leidensprozess der Amerikanerin endete 1992 in Barcelona in der Via triumphalis, statt im Grab aller (Lebens-)Hoffnungen. Sie wurde Olympiasiegerin, ein Jahr danach Weltmeisterin im Sprint. Nur einige Beispiele, die zumindest darauf hinweisen, daß der ausgeprägte Ehrgeiz, Kampfgeist und Selbstbehauptungswille in den Athleten nicht nur mithilft, sportliche Rivalen zu schlagen, sondern imstande ist, im Überlebenskampf zu triumphieren. Dank grenzenloser Todesverachtung.

JOSEF METZGER



Da McKoy g'winnt bei da Hallen-WM a Medailln für Österreich, sagt sei Manager. Wann eam net wieda da Schmerz trifft...

JOHNSON CITY / USA, 29. Jän. Olapade Adeniken stellte beim Meeting in Johnson City einen Hallen-Weltrekord über 100 Meter auf. Der Nigerianer siegte in 10,13 Sekunden vor den beiden Jamaicanern Michael Green (10,14 sek) und Aston Morgan (10,28). Adeniken verbesserte den bisherigen Rekord von Jürgen Ray (DDR / 1976) um drei Hundertstel. Die 100-Meter-Strecke wird in der Halle kaum gelaufen.

BUDAPEST / HUN, 29. Jän. Als Hochsprung-Zweite des Meetings von Budapest schaffte Sigrid Kirchmann (Union Ebensee) 1,90 Meter. Damit qualifizierte sie sich für die Hallen-Weltmeisterschaften in Barcelona. Den Bewerb gewann Inga Babakova (UKR) mit 1,95 Metern.

LEUTE von Welt Mit Todesverachtung

Einen Winter hatte man ihn vermißt, jetzt tauchte er wieder auf im Schizirkus. Die Rede ist von Dennis Rey, dem Franzosen, immerhin WM-Sechster von Morioka, den unsereins des fast kahlen Schädels wegen nichtsahnend „Keglevits der Abfahrer“ genannt hatte. Inzwischen weiß man, daß Rey seine Haare bei der Chemotherapie gelassen hat, mit der - so scheint es - der Franzose den Krebs besiegt hat. Nicht der einzige (Spitzen-)Sportler, der sich gegen das Krankheits-Schicksal erfolgreich gestemmt hat. Man denke nur an den Eishockey-Superstar Mario Lemieux, der zwei Monate nach seiner Operation

Geld ist nichts,
aber viel Geld, das
ist etwas anderes

George Bernard Shaw

Telegramm

4. Dez. 1994, Florenz-Marathon, Florenz / ITA

MÄNNER: 1. Clair Wathier (BRA) 2:14:03, 2. Roberto Bardi (ITA) 2:14:32, 3. Salvatore Orsiana (ITA) 2:14:59, 6. Helmut Schmuck (AUT) 2:18:33 (Polizei-Europameister), 63. Niklas Kröhn (LCAV doubrava) 2:32:02 (Platz 16 in der ÖLV-Bestenliste 1994), 70. Urban Kropfisch (ASKÖ Villach) 2:32:45 (18. in der ÖLV-Bestenliste 1994).

25. Int. Crosslaufserie, Lustenau / AUT 1. Lauf, 3. Dez. 1994

MÄNNER (9 km): 1. Dietmar Mathis (LG Montfort) 29:00, 2. Stefan Kehl (SUI) 29:14, 3. Martin Dobler (LG Montfort) 29:23. AK 30: 1. Hubert Forster (SV Lochau) 29:36. AK 35: 1. Alex Thür (SUI) 30:21. AK 40: 1. Gallus Wirth (SUI) 32:01, 2. Willi Kirschner (Tri Team Lustenau) 33:45. AK 45: 1. Josef Schmid (SUI) 30:52, 2. Hubert Rödhammer (URC Bludenz) 33:15. AK 50: 1. Kurt Inauen (SUI) 32:02, 2. Edwin Dobler (URC Bludenz) 33:15. AK 55: 1. Roland Emhofer (LSG Vorarlberg) 33:26. AK 60: 1. Josef Hagen (TS Lustenau) 35:44. JUNIOREN (3 km): 1. Robert Peschl (TS Jahn Lustenau) 9:26. SCHÜLER: 1. Simon Fels (SV Lochau) 11:00.

FRAUEN (9 km): 1. Elsbeth Heinzle (ULC arido Dornbirn) 37:56, 2. Heidrun Heim (ULC arido Dornbirn) 39:24, 3. Agnes Eberle 39:59. FRAUEN (3 km): 1. Cornelia Heinzle (ULC arido Dornbirn, 1. SCHÜLER) 11:38, 2. Tina Thierstein (LIE, 1. JUNIOREN) 12:14, 3. Sarah Thierstein (LIE) 12:17. AK 40: 1. Maya Büchel (SUI) 13:00, 2. Michaela Robatsch (Vorarlberger Joggingclub) 13:37.

2. Lauf, 17. Dez. 1994

MÄNNER (4 km): 1. Thomas Meier (SUI) 11:33, 2. Dietmar Mathis (LG Montfort) 11:53, 3. Peter Loacker (LG Montfort) 12:00. AK 30: 1. Hubert Forster (SV Lochau) 12:18. AK 35: 1. Xaver Baumgartner (SUI) 12:26. AK 40: 1. Gallus Wirth (SUI) 13:34, 2. Willi Kirschner (Tri Team Lustenau) 13:56. AK 45: 1. Josef Schmid (SUI) 13:11, 3. Hubert Rödhammer (URC Bludenz) 14:02. AK 50: 1. Kurt Inauen (SUI) 13:17, 2. Edwin Dobler (URC Bludenz) 13:48. AK 55: 1. Roland Emhofer (LSG Vorarlberg) 14:06. AK 60: 1. Josef Hagen (TS Lustenau) 15:27. JUNIOREN (2 km): 1. Robert Peschl (TS Jahn Lustenau) 5:48. SCHÜLER: 1. Ken Herzog (SUI) 6:24.

FRAUEN (4 km): 1. Elsbeth Heinzle (ULC arido Dornbirn) 15:55, 2. Heidrun Heim (ULC arido Dornbirn) 16:37, 3. Trudi Gerth-Zellweger (SUI) 17:07. FRAU-

EN (2 km): 1. Andrea König (ULC arido Dornbirn, 1. JUNIOREN) 7:20, 2. Tina Thierstein (LIE) 7:33, 3. Sarah Thierstein (LIE, 1. SCHÜLER) 7:35. AK 40: 1. Michaela Robatsch (Vorarlberger Joggingclub) 8:22.

31. Dez. 1994 1. Int. Silvesterlauf, Kainach / AUT

MÄNNER (7.995 m): 1. Anton Holdinar (SLO) 25:25, 2. Marjan Kreml (SLO, 1. AK 30) 25:28, 3. Harald Bauer (Mega-Fit, 2. AK 30) 25:41. AK 40: 1. Wolfgang Hribernig (VST Völkermarkt) 28:07. AK 50: 1. Martin Stenitzer (Tyrolia Jaritzberg) 29:47. AK 60: 1. Eduard Koch (Bärnbach) 40:35. JUNIOREN: 1. Ivica Volic (SLO) 29:14, 2. Robert Kasper (Tyrolia Jaritzberg) 34:28. JUGEND (2.860 m): 1. Gerald Prasch (Tyrolia) 10:17. SCHÜLER: 1. Armin Dreyer 11:00.

FRAUEN (7.995 m): 1. Karoline Strobl (TuS Kainach, 1. AK 30) 30:19, 2. Iris Pliberschnig (VST Völkermarkt) 38:11, 3. Veronika Gmoser (Neudau) 38:32. AK 40: 1. Herta Illmeier (WSV Eisenerz) 56:53. JUNIOREN: 1. Lucija Ravš (SLO) 39:56. JUGEND (2.860 m): 1. Timeo Csoka (HUN) 12:46. SCHÜLER: 1. Barbara Reinprecht (SVH Köflach) 11:59.

ADIDAS-RAIKA Cross-Cup 1995 / AUT / SLO 1. Lauf, 6. Jän., Felixdorf / AUT

MÄNNER (9,8 km): 1. Marjan Kreml (SLO, 1. AK 40) 37:54, 2. Geza Grabar (SLO) 39:57, 3. Paul Williere (LTC Raiffeisen Graz, 1. AK 30) 40:38. JUGEND (4,2 km): 1. Jiri Schilcher (LPS Graz) 17:24. SCHÜLER (2,8 km): 1. Sandi Rozic (SLO) 12:47, 2. Klaus Passler (Post SV Graz) 13:09.

FRAUEN (4,8 km): 1. Elisabeth Rust (Post SV Graz, 1. AK 30) 21:02, 2. Marija Stefanec (SLO) 23:46, 3. Natascha Jakusch (ATSV Ternitz) 24:41. AK 40: 1. Sabina Plammer (Polizei SV Leoben) 27:07. JUGEND (2,8 km): 1. Sonja Roman (SLO) 12:48. SCHÜLER (2,1 km): 1. Eva Zweimüller (Post SV Graz) 11:25.

2. Lauf, 15. Jän., Murska Sobota / SLO

MÄNNER (8 km): 1. Marjan Kreml (SLO) 25:30, 2. Geza Grabar (SLO) 25:35, 3. Bostjan Bernot (SLO) 25:36, 4. Anton Holdinar (VST Völkermarkt) 25:37. JUGEND (4 km): 1. Mitja Kranjčic (SLO) 13:08, 5. Alexander Unterberger (Polizei SV Leoben) 15:04. SCHÜLER (3 km): 1. Sandi Rozic (SLO) 10:30, 7. Andreas Kaiser (Polizei SV Leoben) 12:51. FRAUEN (4 km): 1. Helena Javornik (SLO) 14:23, 2. Marija Stefanec (SLO) 15:45, 3. Lucija Ravš (SLO) 16:03, 5. Isabella Pfriffl (Kapfenberger SV) 16:48. JUGEND (3 km): 1. Sonja Roman (SLO) 11:01, 8. Martina Halsegger (Kapfenberger SV) 14:37. SCHÜLER (2,2 km): 1. Maja Zizek (SLO) 7:22, 15. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 9:03.

TEILNEHMER-REKORD!

Inserat zum halben Preis!!!

Veranstalter bestätigen

uns immer wieder:

Ein Inserat in der

LEICHTATHLETIK

bescherte ihrer Konkurrenz

ein saftes Teilnehmerplus.

Wir unterstützen Ihre

Werbeaktivitäten und gewähren

50 % Ermäßigung

für die Ankündigung

Ihrer Veranstaltung.

Abo-Service, Inserate:

Dr. Christoph Michelic

Rosenthalgasse 3

1140 Wien

Tel./Fax: 0222 / 911 98 76

7. Jän. Hallenmeeting, Schielleiten / AUT

MÄNNER: 50 m: 1. Damjan Spur (SLO) 6,04, 2. Jörg Weidmann (ATSE Graz) 6,05. Weit: 1. Klaus Ambrosch (U. Spk. Graz) 6,62. Kugel: 1. Heiko Mandl (U. Spk. Graz) 14,28. JUGEND: 50 m: 1. Michael Hinterleitner (MLG Spk.) 6,46. Weit: 1. Thomas Weiler (U. RAIKA Lienz) 6,09. Kugel: 1. Wolfgang Meldt (TSV Hartberg) 12,74. SCHÜLER: 50 m / Weit: 1. Peter Polz (SSV RAIKA Deutschfeistritz) 6,55 (VL 6,53) / 5,37.

FRAUEN: 50 m: 1. Roswitha Stermsek (U. Spk. Leibnitz) 6,97. Weit / Kugel: 1. Monika Brodschneider (U. Spk. Leibnitz) 5,05 / 11,38. JUGEND: Kugel: 1. Christina Schwantzer (ATUS Felixdorf) 12,87.

22. Jän. 5. ARGE-ALP Hallenmeeting, Dornbirn / AUT

MÄNNER: 50 m: 1. Dario Fusinato (SUI) 6,06, 4. Gerhard Röser (LG Montfort) 6,14. 50 m Hürden: 1. Ivan Bitzi (SUI) 6,98 (VL 6,97), 2. Hannes Sturn (LG Montfort) 7,02. Weit: 1. Michael Böckle (TS Vorwerk Feldkirch) 7,15. Kugel: 1. Hansruedi Meyer (SUI) 16,84, 9. Jürgen Thaler (LG Montfort) 11,74.

FRAUEN: 50 m: 1. Martina Stoop (SUI) 6,67, 3. Sabine Mennel (ULC arido Dornbirn) 6,78 (VL 6,74), 50 m Hürden: 1. Martina Stoop (SUI) 7,84 (VL 7,44), 3. Bianca Dürr (LG Montfort) 7,82 (VL 7,75). Weit: 1. Charlotte Rahm (SUI) 5,72, 4. Sabine Mennel (ULC arido Dornbirn) 5,40. Kugel: 1. Käthi Sutter (SUI) 14,50, 3. Caroline Zündel (Cricket) 13,69, 5. Claudia Stern (IAC Orthosan) 12,36.



Bild: PLOHE

Steckbrief:

Geboren: 27. Juni 1969 in Schärding
 Größe: 1,83 m
 Gewicht: 80 kg
 Beruf: Berufsweiterbildung des Bundesheeres, PÄDAK-Student
 Verein: Union Salzburg
 Trainer: Peter Bründl

Erfolge:

1989: FICEP (Int. UNION-)Europameister 4 x 400 m
 1991: Staatsmeister 4 x 400 m
 1992: Staatsmeister 400 m
 1993: Staatsmeister 400 m, 4 x 100 m, 4 x 400 m
 ÖLV-Rekord 4 x 400 m Union Salzburg 3:11,19 min
 (mit Michael Wildner, Gerhard und Christian Ausweger)
 1994: Staatsmeister 400 m, 4 x 400 m

Persönliche Bestleistungen:

100 m: 10,75 sek (1994)
 200 m: 21,43 sek (1994)
 400 m: 46,70 sek (1992)

Leistungsentwicklung 400 m:

1987: 50,65
 1988: 49,38
 1989: 48,56
 1990: 47,99
 1991: 47,42
 1992: 46,70
 1993: 47,27
 1994: 46,90



Von WOLFGANG ADLER

Klaus Angerer

Bild: PLOHE

Mister 400 Meter

Bild: PLOHE



Vom Inn an die Salzach. Mit diesem Satz ist der Weg des gebürtigen Schärdingers Klaus Angerer schon sehr gut beschrieben. Seit vier Jahren zählt der Innviertler zu den Stützen der Union Salzburg. Eine Auszeichnung sicher, denn die Union Salzburg ist derzeit einer von Österreichs Top-Leichtathletikvereinen. Bei den Männern jedenfalls, was der mittlerweile vierte Sieg beim Vereinscup in Folge beweist.

Begonnen mit der Leichtathletik hat der Klaus „mit den schnellen Beinen“ - auf die kommen wir später noch zu sprechen - gleich zweimal. Einmal 1980, da motivierte den Elfjährigen die Gemeinschaft der Nachwuchsgruppe der Union Schärding - 20 Kinder waren immer da - zum Mitmachen. Vorbilder waren auch da, einmal natürlich der Trainer, Rainer Desch, in den Siebzigern einer der erfolgreichsten Mehrkämpfer Österreichs mit der Paradedisziplin Speerwurf. Dann mit Anni Hauzinger, Peter Prader, Fritz und Albert Schwarz sowie Siegi Lindpointner, alles österreichische oder oberösterreichische Titelträger, erfolgreiche Athleten, die von der Qualität der Trainingsarbeit zeugten.

Doch dann gab's einen Rückschlag, wie ihn jeder kleine Verein auf dem Land erleben kann. Die Athleten wanderten ab (Studium) oder hörten (berufsbedingt) auf. Plötzlich stand im Herbst 1982 der Trainer quasi alleine da. Das freute ihn natürlich nicht und er widmete fortan dem Privatleben wieder mehr Zeit. Klaus spielte derweil Tennis und Faustball. Faustball ist ein Mannschaftssport und wenn oft, vor allem im Sommer, nur drei Leute zum Training zusammen kommen, macht's auch keinen Spaß. Dem geselligen Klaus schon gar nicht. So stand er im Sommer 1986, zum Faustballtraining war außer ihm keiner gekommen, vor Rainer Desch, der hatte inzwischen mit ein paar Leuten wieder mit dem Training begonnen, und fragte höflich, ob er denn mitmachen könne. Die Beine waren immer noch schnell und so wurde Klaus Sprinter, in 11,46 Sekunden oberösterreichischer Jugendlandesmeister sogar, nach zweimonatigem Training.

Glück mit den Trainern

„Mit den Trainern hab ich Glück gehabt“, ist sich Angerer der Bedeutung seiner Betreuer bewußt. Rainer Desch erkannte, daß „in den schnellen Beinen viel mehr steckt“, wenn man die Schrittlänge optimiert. So wurde im täglichen Training konsequent an der Verbesserung der Lauftechnik gearbeitet. Längere Läufe gehörten zum Standardprogramm, auch Einsätze in der 3 x 1000 Meter Staffel der Union Schärding. Heute läuft der Klaus - für mich - die schönste Gegengerade, während auf der Zielgerade noch immer sein Kämpferherz mit ihm durchgeht, was ihm immerhin drei Einzel-Staatsmeistertitel einbrachte. Selbst nach seinem Wechsel zu Union Salzburg, der erfolgte in bestem Einvernehmen, blieb der Kontakt zu Rainer Desch aufrecht. Jeden Samstag, vor allem in den Wintermonaten, trifft man sich zum gemeinsamen Dauerlauf. Jedes Jahr ist Klaus „Vorläufer“ für die Kleinen beim Schärding Stadtlaf und gern gesehener Gast beim Hallentraining.

Seit Herbst 1990, Aufnahme in die HSNS, wird er in Salzburg von Peter Bründl betreut. „Wie Rainer macht auch der Peter alles für seine Athleten. Er wirkt nach außen hart, weiß aber, wann es genug mit dem Training ist. Ehrlich ist er und er sagt was er sich denkt, manchmal vielleicht zu spontan, aber ich weiß, wie er es meint“, charakterisiert Klaus seinen Trainer. Unter Bründls Führung entwickelte er sich zum absoluten Spitzenathleten mit dem Gefühl des richtigen Timings. Jedes Jahr, auch wenn die Saison nicht optimal verlaufen ist, war er bei den Staatsmeisterschaften in Hochform. Die 46,70 Sekunden mit denen er 1992 in Salzburg vor „heimischem“ Publikum zum ersten Mal Staatsmeister wurde, bedeuten immer noch persönlichen Rekord. Auch wenn er diese Leistung (noch) nicht verbessert hat, bleibt doch der österreichischen Rekord (46,47 sek / 1987) sein erklärtes Ziel und Rekordhalter Klaus Ehrle sein Vorbild: „Mir hat der Klaus 'Ehrlich' imponiert, sportlich und als Mensch.“ Auch er sei ein Kämpfer, einer dem das Training Spaß macht, natürlich nicht immer, aber ohne Training könne er es sich auch nicht vorstellen, läßt sich der Blondschoopf auch ein wenig in seine Seele schauen.

Persönlichkeit

Der Einzelkämpfer über die Viertelmeile ist eigentlich ein Mannschaftstyp. Auch wenn er als Leichtathlet in gewisser Hinsicht Egoist sein muß, so geht ihm doch Gemeinschaft über alles. Bei Union Salzburg fühlt er sich wohl. Darum bezeichnet er auch als seinen größten Mißerfolg die 4 x 400-Meter-Staatsmeisterschaften in Amstetten (1992). „Aufgrund meiner Bestzeit war ich für die Mannschaft qualifiziert, hatte aber eine Oberschenkelzerrung, dennoch wollte ich unbedingt laufen. Wir verloren dann wegen mir gegen den ULC Linz. Ich hätte auf einen Start verzichten sollen. Das verzeihe ich mir wegen der Mannschaft heute noch nicht“, hat Klaus das Ereignis zwar verkraftet aber nicht vergessen. Als Einzelathlet denkt er nicht lange an Mißerfolge. „Die motivieren mich höchstens“, ist er erfolgsorientiert.

Seine Erfolge hat der 25jährige zum Großteil auch den Trainingsmöglichkeiten bei der Heeressport- und Nahkampfschule in Salzburg zu verdanken. Nach Abschluß der Handesschule und dreijähriger Tätigkeit als Bürokaufmann, gab ihm die HSNS vier Jahre die Möglichkeit, sich voll aufs Training zu konzentrieren. Doch trotz des dritten Staatsmeistertitels in Serie genügte er im letzten Jahr nicht mehr für eine Weiterverpflichtung. „Im Sommer, nach den Staatsmeisterschaften war nach Auskunft von Sportdirektor Werner Trelenberg alles klar. Als ich dann im Herbst nicht auf der Liste der Zeitsoldaten war, wußte ich, wieviel es geschlagen hat. Für mich unverständlich, sind doch 400-Meter-Läufer mit schlechteren Zeiten als ich drinnen.“ Peter Bründls Interventionen waren allesamt vergeblich. Der ÖLV schiebt dem Heer den schwarzen Peter zu, das Heer wieder zurück“, ist Klaus enttäuscht. Dennoch wirkt er nicht demotiviert, im Gegenteil. Sein großes Ziel bleibt die Teilnahme an einer großen Meisterschaft, auch wenn er jetzt mit der PÄDAK beginnen möchte - zur Zeit bereitet er sich auf die Studiumsberechtigungsprüfung vor.

Zumindest drei Jahre möchte er noch aktiv sein, wenn es die Ausbildung erlaubt. Solange er von den Eltern die notwendige Unterstützung erhält, wird man ihn im Stadion laufen sehen. Später möchte er zurück nach Schärding, vielleicht auch als Trainer arbeiten. Talente gibt's genug dort, Rainer Desch hat es bewiesen.



REKORDE

Der Vorstand des Österreichischen Leichtathletikverbandes hat beschlossen, den Speerwurf-Rekord von Otto Petrovic aus dem Jahre 1986 mit 73,58 Metern nachträglich als ÖLV-Rekord

anzuerkennen. Dadurch sind nur zwei der nachfolgenden Rekordwürfe von Gregor Högl als Rekordverbesserung in der Rekordliste zu führen. 1993: 73,80 m und 1994: 75,00 m.

DOPINGKONTROLLEN BEI STAFFEL-REKORDEN

Bei ÖLV-Staffelrekorden müssen sich in Hinkunft nur mehr zwei Athletinnen bzw. Athleten der betreffenden Staffel einer Dopingkontrolle unterziehen. Die Nominierung erfolgt durch Losentscheid des Kontroll-Teams.

MINDESTLEISTUNGEN BZW. RICHTWERTE FÜR DIE TEILNAHME AN ÖSTERREICHISCHEN FREILUFTMEISTERSCHAFTEN 1995

WEIBLICHE KLASSEN

B E W E R B	R I C H T W E R T E					
	LIMIT	ALLG. KL.	U-23	JUNIOREN	JUGEND	SCHÜLER
100m	12,74	12,84	13,04	13,24	—	kR
200m	26,04	—	26,54	—	—	—
300m	—	—	—	—	46,50	—
400m	60,04	60,74	61,74	—	—	—
800m	2:22,00	—	2:27,00	—	—	kR
1000m	—	—	—	—	3:30,00	—
1500m	5:10,00	5:15,00	5:20,00	—	—	—
2000m	—	—	—	—	—	kR
3000m	10:55,00	11:35,00	11:40,00	11:50,00	—	—
10.000m	42:00,00	—	—	—	—	—
80m Hürden	—	—	—	—	—	kR
100m Hürden	15,44	16,44	16,64	16,84	—	—
300m Hürden	—	—	—	50,04	—	—
400m Hürden	69,04	73,44	73,64	—	—	—
4x100m Staffel	kL	kR	kR	kR	kR	kR
4x400m Staffel	kL	—	—	—	—	—
3x800m Staffel	kL	—	kR	kR	kR	kR
Hochsprung	1,60	1,55	1,55	1,50	kR	kR
Weitsprung	5,45	5,35	5,20	5,10	kR	kR
Dreisprung	10,35	—	9,50	9,00	—	—
Kugelstoß	11,50	10,50	10,00	9,50	kR	kR
Diskuswurf	35,00	30,00	28,00	26,00	kR	kR
Speerwurf	38,00	34,00	32,00	30,00	kR	kR
Sechskampf	—	—	—	—	—	kR
Sechsk. Mannschaft	—	—	—	—	—	kR
Siebenkampf	kL	—	kR	kR	—	—
Siebenk. Mannschaft	kL	—	kR	kR	—	—
Halbmarathon	kL	—	—	—	—	—
Halbm. Mannschaft	kL	—	—	—	—	—
Marathon	kL	—	—	—	—	—
Marathon Mannschaft	kL	—	—	—	—	—
Crosslauf	kL	—	kR	kR	kR	kR
Crossl. Mannschaft	kL	—	kR	kR	kR	kR
Berglauf	kL	—	kR	—	—	—
Bergl. Mannschaft	kL	—	—	—	—	—
3000m Bahngehen	—	—	—	kR	kR	—
5000m Bahngehen	—	—	—	kR	—	—
10km Straßengehen	kL	—	—	—	—	—

kL ... keine Limitleistung erforderlich
 kR ... kein Richtwert vorgegeben
 — ... Bewerb wird nicht ausgetragen

ANTI-DOPING-HOTLINE

Die Anti-Doping-Hot-Line des IMSB wurde aufgelassen. Sollte bei einer Veranstaltung, bei der kein Doping-Kontroll-Team anwesend ist, ein ÖLV-Rekord erzielt werden, ist die verpflichtende Doping-Kontrolle bei einem der BSO-Vertragspartner (Ärzte bzw. Institutionen) binnen 24 Stunden nach Rekordleistung nachzuholen. Die Liste der von der BSO bevollmächtigten Ärzte und Institutionen ist im ÖLV-Sportprogramm 1995 veröffentlicht.

NEUES FRAUEN-MODELL

ÖLV-Hauptsponsor DIE ERSTE hat für 1994/95 bzw. 1995/96 eine Frauen-Förderungsaktion ins Leben gerufen, die den Kader-Athletinnen in erster Linie Unterstützung für Trainingsfahrten und Trainer-Entsendungen bieten soll. Dotation: S 300.000.-.

JUNIOREN-EUROPAMEISTERSCHAFTEN

Der ÖLV hat sich beim Europäischen Leichtathletikverband für die Durchführung der Junioren-EM 1997 in Schwecat beworben. Schwecat war bereits 1983 Ausrichter einer höchst erfolgreichen Junioren-EM.

MÄNNLICHE KLASSEN

B E W E R B	R I C H T W E R T E					
	LIMIT	ALLG. KL.	U-23	JUNIOREN	JUGEND	SCHÜLER
100m	11,24	11,44	11,54	11,74	—	kR
200m	22,54	—	23,24	—	—	—
300m	—	—	—	—	38,50	—
400m	50,04	51,24	52,24	—	—	—
800m	1:55,50	—	2:02,50	—	—	kR
1000m	—	—	—	—	2:50,00	—
1500m	4:00,00	4:10,00	4:18,00	—	—	—
2000m	—	—	—	—	—	kR
3000m	—	—	—	—	10:00,00	—
5000m	16:00,00	kR	kR	—	—	—
10.000m	32:30,00	—	—	—	—	—
100m Hürden	—	—	—	—	—	kR
110m Hürden	15,34	16,14	16,54	16,74	—	—
300m Hürden	—	—	—	—	45,54	—
400m Hürden	56,74	60,04	61,24	—	—	—
2000m Hindernis	—	—	—	—	kR	—
3000m Hindernis	10:20,00	kR	kR	—	—	—
4x100m Staffel	kL	kR	kR	kR	kR	kR
4x400m Staffel	kL	—	—	—	—	—
3x1000m Staffel	kL	—	—	kR	kR	kR
Hochsprung	1,93	1,88	1,85	1,75	kR	kR
Stabhochsprung	4,40	3,70	3,50	3,00	kR	kR
Weitsprung	6,90	6,60	6,40	6,20	kR	kR
Dreisprung	13,55	—	12,60	11,70	—	—
Kugelstoß	14,00	11,75	10,75	11,50	kR	kR
Diskuswurf	43,00	36,00	32,00	31,50	kR	kR
Hammerwurf	45,00	30,00	25,00	25,00	kR	kR
Speerwurf	55,00	50,00	48,00	44,50	kR	kR
Siebenkampf	—	—	—	—	—	kR
Siebenk. Mannschaft	—	—	—	—	—	kR
Zehnkampf	kL	—	kR	kR	—	—
Zehnk. Mannschaft	kL	—	kR	kR	—	—
Halbmarathon	kL	—	kR	—	—	—
Halbm. Mannschaft	kL	—	—	—	—	—
Marathon	kL	—	—	—	—	—
Marathon Mannschaft	kL	—	—	—	—	—
Crosslauf	kL	—	kR	kR	kR	kR
Crossl. Mannschaft	kL	—	kR	kR	kR	kR
Berglauf	kL	—	kR	—	—	—
Bergl. Mannschaft	kL	—	—	—	—	—
3000m Bahngehen	—	—	—	—	—	kR
5000m Bahngehen	—	—	—	kR	—	—
10.000m Bahngehen	—	—	kR	—	—	—
20km Straßengehen	kL	—	—	—	—	—
20km Mannschaft	kL	—	—	—	—	—
50km Straßengehen	kL	—	—	—	—	—

meisterin (NÖ Energie, LAC Raiffeisen, ULC Wildschek) feierte am 24. Jänner den 50. Geburtstag. Ihr ÖLV-Rekord aus dem Jahr 1973 (61,80 m) ist der am längsten bestehende der österreichischen Frauenleichtathletik. Olympia-Bronze gewann Eva Janko mit dem letzten Versuch: In der kurzen Pause vor der Entscheidung sprach Erika Strasser, die im Vorkampf ausgeschieden war, ihrer Nachfolgerin als Speerrekordlerin Mut zu. Janko hatte aus dem ersten Durchgang 54,60 Meter stehen. Sechs Konkurrentinnen hatten bis zum fünften Versuch an ihr vorbeigeworfen. Nun ging es um alles. Lange stand Eva Janko in höchster Konzentration vor ihrem letzten Wurf, lief dann schwungvoll an und

GEBURTSTAGE

Österreichische Speerwerferinnen schrieben Sportgeschichte. EVA JANKO gewann 1968 in Mexiko eine Olympische Bronzemedaille. Die 14fache Staats-

zog aus der Bewegung heraus das Gerät richtig ab: 58,04 Meter! Noch ehe das Resultat auf der Leuchtafel erschien, machte Janko einen Freudensprung, Erika Strasser umarmte die Glückliche und die kleine österreichische Kolonie stimmte in den Jubel ein.

ARNULF PILHATSCH feierte am 9. Jänner seinen 70. Geburtstag in Graz. Mit 1,80 Metern war er 1939 in Breslau deutscher Jugendmeister im Hochsprung (1,80 m) geworden. Als 17-jähriger belegte er bei den Deutschen Meisterschaften 1942 in Berlin in der Männerklasse mit 1,85 Metern einen hervorragenden 5. Platz. Bei den Europäischen Jugendspielen 1942 in Mailand wurde er mit 1,80 Zweiter. Am 21. Juni 1942 verbesserte der für den Post SV Graz startende Allrounder den deutschen Jugendrekord auf 1,88 Meter. Der Zehnkampfteilnehmer der Olympischen Spiele 1948 in London eroberte nach dem Krieg bis 1954 noch über ein Dutzend österreichische Titel im Hoch-, Dreisprung und im Zehnkampf.

Ein Original wurde 75. SANDU FALTICEK, „graue Eminenz“ der oberösterreichischen Kamprichtergemeinschaft, feierte am 3. Februar ein volles Lebens-Dreivierteljahrhundert. Hinter der rauhen Schale schlägt ein sportliches Herz. Jedes Jahr entscheidet Falticek neu, ob er noch ein Jahr Schieds- und Kamprichterei anhängt: „Wenn's die Gesundheit erlaubt, mach ich's weiter.“ Als stiller Sponsor der Meisterathleten seines ATSV Linz will Falticek nie öffentlich genannt werden. „Es genügt, wenn meine Frau weiß, daß ich den Leichtathleten helfe.“

Auf eine lange Karriere kann EMMERICH ZENSCH (WAT Wien) zurückblicken, der am 20. Dezember in Wien sein 75. Lebensjahr vollendete. Nach seinem Auftritt bei den deutschen Juniorenmeisterschaften 1939 in Darmstadt, vertrat er im Juli 1939 Deutschlands Farben beim Dreiländerkampf Deutschland - Jugoslawien - Rumänien. Erst Mitte der 80er-Jahre startete er ein Comeback als Senior. Nach einer Serie von österreichischen Seniorentiteln wurde Zensch 1993 im japanischen Miyazaki Veteranen-Weltmeister im Hochsprung mit 1,42 Metern. Auf Grund der Geburtsklausel mußte Zensch im 75. Lebensjahr bei der Europameisterschaft im letzten Jahr in Athen noch in der Altersklasse 70 starten, wo er mit 1,40 Metern Silber holte. Mit 1,40 wäre der Wiener übrigens auch in Deutschland die Nummer eins (der Rekord Reckwards steht bei 1,28 m).

Österreichs einzige Olympiasiegerin in der Leichtathletik, die Wienerin HERMA BAUMA (Bild), wurde am 23. Jänner 80 Jahre. Ihre Laufbahn begann sie als 16-jährige 1931 mit dem ersten Landesrekord im Speerwurf (36,31 m), dem weitere 13 Rekordverbesserungen folgen sollten. Höhepunkte waren die Weltrekorde am 29. Juni 1947 mit 48,21 und am 12. September mit 48,63 Metern. Ihren größten Triumph feierte die Tochter eines Ottakringer Straßenbahnners mit dem Gewinn der Olympischen Goldmedaille 1948 im Speerwurf in London (45,57 m), nachdem sie bereits 1936 Vierte geworden war. Bei den Europameisterschaften 1950 in Brüssel gewann Bauma Silber und bei den Olympischen Spielen 1952 in Helsinki wurde sie, 37-jährig, noch Neunte. Die vielfache Handball-Nationalspielerin eroberte im Speerwurf und im Fünfkampf für Dänubia Wien 18 ÖLV-Titel.



Am 4. Jänner vollendete JOSEF HAUNZWICKEL in Wien das 80. Lebensjahr. Der Olympiascheste der Spiele von Berlin 1936 im Stabhochsprung (4,00 m) war in den Jahren 1938 und 1939 deutscher Meister. In den Jahren 1940 und 1941 wurde er jeweils Vizemeister. Am 19. März 1939 sprang der für WRW Wien startende Haunzwickel deutschen Hallenrekord mit 3,90 Metern beim großen ISTAF-Hallensportfest in Berlin. In der deutschen Nationalmannschaft startete Josef Haunzwickel bei 11 Länderkämpfen. Zwischen 1936 und 1948 wurde der Wiener sieben Mal österreichischer Stabhochsprungmeister. Seine Bestleistung mit dem Bambusstab betrug 4,09 Meter (1939). Nach 1952 überquerte er als 37-jähriger 3,71 Meter.

Zu einer Zeit, als es noch keine Seniorenmeisterschaften gab, eroberte der Innsbrucker Modellathlet JOSEF „Pepi“ PIRCHMOSE Titel in Tirol und Oberösterreich. Im Jahr 1939 wurde er Tiroler Meister im Hochsprung. Kurioserweise fanden die dabei erzielten 1,80 Meter keine Anerkennung als Tiroler Rekord, weil Pirschmoser bei diesem Sprung die Latte mit der Sporthose berührte (!). 1940 gewann der großgewachsene Tiroler als 31-jähriger den 110-Meter-Hürdensprint in 16,4 Sekunden. Nach der Rückkehr aus der Kriegsgefangenschaft wurde er 1948 mit 39 Jahren oberösterreichischer Hochsprungmeister. Mit 41 Jahren (1950) schaffte er 1,69, noch in der Altersklasse 45 wälzte er alten Stils über 1,61 Meter. Der rüstige Ex-Präsident des Tiroler Leichtathletikverbandes (1960 - 1964), der es auch im Handball und Schisport zu Meisterschaftserfolgen brachte, feierte am 30. Dezember in seiner Heimatstadt Innsbruck den 85. Geburtstag.

HANS-PETER CAR

HOCHZEIT

Hürdensprinterin GABRIELE MIKLAUTSCH (LC TA Villach) heiratete am 3. Dezember in Ossiach den Speerwerfer KARL-HEINZ EDER (TLC ASKÖ Feldkirchen). Für April ist „Leichtathletiknachwuchs“ angesagt.



KARRIERE

Nach der Einsetzung eines Staatssekretärs für den Sport im Bundeskanzleramt folgte mit der Nominierung von ROLAND WERTHNER (Bild) als Sekretär von Gerhard Schäffer die zweite vielversprechende Tat. Mit Werthner sicherte sich der Staatssekretär die Dienste eines Fachmannes. Als Ex-Leichtathlet, Sportwissenschaftler, Leiter des erfolgreichen Salzburger WINTERHUR-Schulsportmodells und Erfinder des computerunterstützten Talent-Diagnose-Systems weiß der Linzer, wo den Sport der Schuh drückt. Werthner soll Ideen zum österreichischen Sport erarbeiten.

EHRUNG

Dem Grazer Sporthistoriker ERICH KAMPER wurde für besondere Verdienste von Landeshauptmann Dr. Josef Kreiner (Bild) das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen. Eine weitere Ehrung, die Verleihung des Professorentitels durch den Bundespräsidenten, lehnte der Sportredakteur in Ruhe ab. Kamper: „Meiner Meinung nach sollten ihn nur Universitäts-Professoren tragen. Er ist ja - wie andere Titel auch - in Österreich durch die vielen AHS-Lehrer verwässert, worüber man sich im Ausland häufig lustig macht.“



PROMOTION

Mehrkämpfer JÜRGEN MANDL (Union Sparkasse Graz) promovierte an der Karl-Franzens-Universität in Graz zum Doktor der gesamten Heilkunde.



TODESFÄLLE

49-jährig erlag WALTER PEKTOR (WAC / ULC Wildschek) am 23. Dezember 1994 in Gmunden einem Krebsleiden. Pektor (Bild) war neunfacher österreichischer Speerwurfmeister. Sein ÖLV-Rekord von 82,16 Metern, aufgestellt bei den olympischen Spielen 1968 in Mexiko, wurde erst 1985 von Otto Petrovic übertroffen. Vor Walter Pektor hielt sein Vater Erwin den österreichischen Rekord im Speerwerfen. Einzigdastehend ist die Tatsache, daß der Speerwurfrekord sage und schreibe 45 Jahre im Besitz der Pektor-Familie war.

In Linz verstarb im Alter von 83 Jahren FERDINAND FUCHS. Er war 1936/37/38 oberösterreichischer Meister im 5.000-Meter-Lauf.

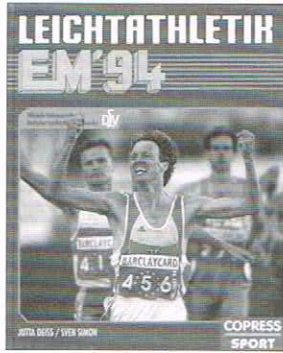
In der Abgeschiedenheit seines Kärntner Bergbauernhofs starb, 78-jährig, mit OTTO WECKERLEIN eine schillernde Figur der bayerischen Werfer-Szene. Bei der Wehrmacht entdeckt, begann er seine Laufbahn als Salzburger Meister 1944 erst mit 28 Jahren. Zwischen 1950 und 1955 wurde er mit dem TSV 1860 München vier Mal deutscher Mannschaftsmeister.

HANS-PETER CAR

DIE ERSTE

DIE ERSTE

BUCHTIPS



LEICHTATHLETIK EM '94

Jutta Deiss / Sven Simon: 130 Seiten, COPRESS-Sportverlag, München 1994, ca. 311.- Schilling

Europas Leichtathleten feierten 1994 das größte Sportfest in ihrer Geschichte nach den Veränderungen auf der politischen Landkarte: Erstmals schickten 48 Nationen ihre besten Athleten zu Leichtathletik-Europameisterschaften. Die finnische Hauptstadt bereite ihnen ein herzliches Willkommen. Der Applaus von insgesamt einer Viertelmillion Zuschauern beflügelte die Sportler aller Nationalitäten zu hervorragenden Leistungen. Aus dem Whirlpool der Emotionen um Triumphe und Niederlagen ragten die Medaillengewinner heraus. Unsere Nachbarn, die Schweizer, feierten zwei Athleten auf dem Treppchen, die Deutschen bejubelten 5 Titel- und insgesamt 14 Medaillengewinner. Held der Deutschen war natürlich 5.000-Meter-Europameister Dieter Baumann, an dessen Erfolg wir, durch seine aus Österreich stammende Frau und Trainerin Isabell, ein wenig mitnaschen konnten. Sonst gab es für Österreichs kleine Delegation ja nicht allzuviel zu feiern, Ljudmila Ninova sorgte als Fünfte des Weitsprungs für unsere beste Platzierung.

Urteil: Jutta Deiss beschreibt die spannenden Wettbewerbe, würdigt sowohl die Sieger als auch jene, deren Leistungen sich nicht in den Medaillen widerspiegeln. Mit rund 100 prächtigen Farbfotos von Sven Simon und ausführlichen Berichten zu sämtlichen Bewerben, Kurzportraits aller Sieger sowie einer umfangreichen Statistik wird die XVI. Leichtathletik-Europameisterschaft noch einmal zu einem Lese- und Seherlebnis. Ein peinlicher Fehler sticht allerdings ins Auge: Ljudmila Ninova ist im Weitsprungergebnis als Bulgarin ausgewiesen. Das schmerzt die österreichische Seele.



**SPORT HITS 94
Sieger - Stars - Newcomer**

Sven Simon / Claus-Peter Andorka: 160 Seiten, COPRESS-Sportverlag, München 1994, 311.- Schilling

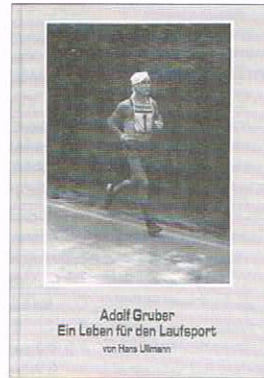
In der Welt des Sports geht es zu wie im richtigen Leben. Es gibt Sieger und Verlierer, Helden und Versager.

Da ist einmal Markus Wasmeier. Nach dem Abfahrtslauf von Lillehammer stapfte er allein durch den Schnee, weg vom Ort seiner bittersten Niederlage, und kehrte Tage nach dieser schmerzlichen Stunde zurück, um mit seinen Goldmedaillen im Super-G und Riesentorlauf zu den Olympischen Helden aufzusteigen.

Womit das Band von Menschen und Veranstaltungen geknüpft ist. Dieses Buch geht an keiner Großveranstaltung vorbei. Hervorragende Fotos, alle von der Agentur Sven Simon, lassen Topereignisse wie die Olympischen Spiele von Lillehammer, die Fußball-Weltmeisterschaft, die Schwimm-WM, die großen Tennisturniere, die Formel-1-WM und nicht zuletzt die Leichtathletik-Europameisterschaften in Helsinki wieder aufleben. Jede der dokumentierten Sportarten schließt mit einem Statistikeil.

Unvergessen bleibt aber auch die Trauer, als wir Ulrike Maier auf der Abfahrtspitze von Garmisch und Ayrton Senna auf der Rennstrecke von Imola in den Tod rasen sahen.

Urteil: Auch im Sport, das haben wir im Jahr 1994 lernen müssen, sind Helden nicht unsterblich. Genau wie im richtigen Leben.



**ADOLF GRUBER
EIN LEBEN FÜR DEN LAUFSPORT**

Hans Ullmann, Postfach 26, 3402 Klosterneuburg, 1994, 144 Seiten, 249.- Schilling

In unzähligen Gesprächen hat der Autor das Leben der vor einem Jahr verstorbenen österreichischen Lauflegende Adolf Gruber erfaßt. Er befragte auch Personen, die Gruber kannten. Hubert Zeinar, einer seiner damaligen Kontrahenten oder Grubers Schwester Maria nehmen Stellung zur Person des dreifachen Olympiateilnehmers und Rekordmeisters. Roland Herzog beschreibt Dolfi Gruber aus der Sicht des Verbandes.

Gruber mag als Person umstritten gewesen sein - sein Engagement für den Sport hat aber viele Menschen zum Sport gebracht. Als Sportler erlebte er fast alle Höhen und Tiefen, als Lauftrainer, Sportlehrer, Veranstaltungsmulti und nicht zuletzt als Obmann „seines“ LCC setzte er nach Beendigung seiner sportlichen Laufbahn - die, nimmt man es genau, eigentlich nie zu Ende ging - neue Akzente. Fotos, Trainingspläne und Anekdoten aus seinem Leben runden das Buch ab.

Urteil: Wie selten sind österreichische Leichtathletikbücher. Hier ist eines. Und es ist von keinem Profi geschrieben. Gerade darum lesen sich die vielen Episoden dieses einmaligen Sportlerlebens einfach und herzerfrischend. Es ist die liebevolle Dokumentation eines Stückchens österreichischer Leichtathletik-Geschichte und ein wertvoller Beitrag zur Laufkultur unseres Landes.



DIE 100 SPORTLER DES JAHRHUNDERTS

Jordan / Lenz, 214 Seiten, rororo Handbuch, Reinbeck b. Hamburg 1994, ca. 123.- Schilling

100 Sportler des 20. Jahrhunderts, von Giacomo Agostini, dem 15-fachen Motorradmeister bis zur tschechischen Lokomotive Emil Zatopek.

Mit 22 Leichtathleten sind wir die am meisten vertretene Sportart. Folgende Persönlichkeiten wurden berücksichtigt: Said Aouita, Bob Beamon, Sergey Bubka, Heike Drechsler, Ray Ewry, Dick Fosbury, Florence Griffith-Joyner, Armin Hary, Ben Johnson, Jackie Joyner-Kersey, Marita Koch, Ingrid Kristiansen, Carl Lewis, Ulrike Meyfarth, Edwin Moses, Paavo Nurmi, Al Oerter, Jesse Owens, Wilma Rudolph, Irena Szewinska, Daley Thompson, Emil Zatopek.

Urteil: 100 Sportler sind sicher eine große Anzahl, dennoch wurden manche nicht berücksichtigt. Einen Franz Klammer zum Beispiel sucht man vergebens. Die Auswahl ist immer eine subjektive Angelegenheit. Dies soll aber nicht als Negativum eines guten, sehr informativen Werkes gewertet werden. Die ausgewählten Athleten werden zuerst in einer kurzen Einführung vorgestellt. Zum Weiterlesen animiert, erfährt man ihre sportliche Karriere.

Bild: Kurt Brunbauer



Für den Kampfrichter



Stabhochsprung

Das Verschieben der Sprungständer nach Angaben der Wettkämpfer hat vor dem Aufruf zu erfolgen. Die „0-Linie“ ist auch auf den Kisseln zu markieren. Maximalvarianten der Ständereinstellung: 40 Zentimeter gegen bzw. 80 Zentimeter in Anlaufrichtung. Werden vom Athleten(in) Änderungen gegenüber den ursprünglichen Einstellungs-Angaben gewünscht, sind diese unbedingt vor dem Aufruf bekanntzugeben. Änderungswünsche nach dem Aufruf verlängern keinesfalls die Konzentrationszeit (allgemein 2 Minuten)! (Regel 48/1 ALB '94)

Fehlversuche bei Weit- / Dreisprung

Neben dem Verlassen der Anlaufbahn, Absprung neben dem Balken, Übertreten, Durchlaufen und Landung außerhalb der Sprunggrube (Regel 43/3, ALB '94, a - c) gilt es auch als Fehlversuch, wenn der (die) Athlet(in) nach dem ausgeführten Sprung durch die Sprunggrube zurückgeht. Daher wichtig: Heben der „weißen Fahne = gültig“ erst, nachdem der (die) Athlet(in) die Sprunggrube in Lauf-/Sprungrichtung verlassen hat! (43/3 d)

Protokollführer

Nach wie vor bestehen Differenzen bei den Abkürzungen und Kürzeln der Protokolle. Neben der Weitenangabe bei Wurf / Stoß / Sprung (Weit und Drei), bzw. dem Zeichen für eine gültig übersprungene Höhe beim Hoch- bzw. Stabhochsprung „0“ sind unbedingt folgende Kürzel und Abkürzungen einzuhalten:

übersprungen:	0 (wie oben)
ungültig:	X
Verzicht auf Versuch:	-
Verzicht auf Weiterkommen:	verz.
nicht angetreten:	n.a.
aufgegeben:	aufg.
disqualifiziert:	disq.

Nur eine einheitliche „Protokollführung“ schließt Mißverständnisse aus. Der Leiter des Wettkampfes (Obmann) ist angehalten, die korrekte Protokollführung zu überprüfen. Nicht vergessen: auch die Werte der Windmessung sind (bei entsprechenden Bewerbungen) einzutragen. Neben den Protokollführern hat auch der Schiedsrichter - nach Prüfung insbesondere der Reihenfolge - das Protokoll zu unterschreiben. (Regel 37/3 ALB '94)

SIEGBERT GLASER
ÖLV-Kampfrichterreferent



Unsere Köchenschefin empfiehlt:

Wintersalat mit Sauerrahm-Marinade

Chicoree-, Radicchio-, Endiviensalat, Spinatblätter (die Menge richtet sich nach Bedarf), 1/8 l Sauerrahm, 1 Eßl. Senf, 2 Eßl. Kräuter, Salz, Zitronensaft

Salat gut waschen. Zutaten für die Marinade vermischen und mit dem Salat vermengen.

Gerstenlaibchen

25 dag Gerste, Salz, 3 Eßl. Topfen, 1 Ei, Basilikum und Petersilie gehackt, 10 dag geriebener Käse, Öl

Gerste grob geschrotet in ca. 1/2 l Wasser mit Salz 10 Minuten kochen, zugedeckt 15 Minuten ausdünsten lassen. Nach dem Auskühlen Topfen, Kräuter und Ei untermengen. Laibchen formen und in einer Pfanne in wenig Öl braten. Anschließend auf ein Backblech geben, mit Käse bestreuen und kurz grillen.

Info: Gerste ist von allen Getreidesorten am meisten mit Mineralstoffen ausgestattet. Sie ist leicht verdaulich!

Schneller Schokoladekuchen

12 dag Butter, 10 dag Honig, 2 Eier, 8 dag geriebene Schokolade, abgeriebene Schale einer 1/2 Zitrone, 2 TL Backpulver, 20 dag Weizenmehl feinstgemahlen, 1/8 l Milch

Butter mit Honig und Eiern schaumig rühren, Schokolade, Zitronenschale und Backpulver sowie Mehl untermengen, Milch einrühren. In eine Tortenform (mit Backpapier belegt) füllen und bei 200 Grad ca. 20 Minuten backen.

Gutes Gelingen
wünscht
SANDRA BAUMANN

MEINUNGEN

Leserzuschriften müssen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion widerspiegeln

Dreifach-Knüller

Es ist sonst nicht meine Art, mich mit Leserbriefen zu melden. Diesesmal ist es mir aber ein spontanes Anliegen. Ich habe über die Weihnachtsfeiertage die Dreifach-Ausgabe der **LEICHTATHLETIK** gelesen und sehr genossen. Seit ich mit der Leichtathletik verbunden bin - und das ist als Aktiver seit 1942 und als Funktionär seit 1949 - habe ich in Zusammenhang

mit der Leichtathletik kein so gutes Presse-Ergebnis erlebt. Das gilt für Österreich im besonderen, aber auch für die mir bekannten Publikationen aus Deutschland, der seinerzeitigen DDR, ebenso wie für die Schweiz und in letzter Zeit für „Track and Field“ aus den USA. Nicht nur daß die „Normalausgabe“ Nummer 8/94 äußerst interessant vom Inhalt her war, bot auch die Aufmachung ein rechtes Augen-Vergnügen. Die Inhaltsübersicht war super und das erstmals schon zu diesem Zeitpunkt und in dieser Vollständigkeit erschienene Statistik-Special war ein richtiger Knüller. Alle Achtung vor dieser Leistung und herzlichen Dank. Macht bitte so weiter!

MAXIMILIAN LAKITSCH, Linz

Gewinnen - nicht um jeden Preis

Ich wurde beim Wiener Silvesterlauf als Siegerin gefeiert, was mich gewundert hat, da starke ausländische Läuferinnen angekündigt waren. Anschließend wurden Stimmen laut, daß eine oder zwei Läuferinnen vor mir ins Ziel gekommen sein sollen. Ich selbst habe dies nicht gesehen und auch meine Zeit nicht gestoppt, also konnte ich dazu keinen Kommentar abgeben und wartete auf den Ergebnisbericht. Nachdem ich diesen bekommen habe, möchte ich feststellen, daß ich hinter den beiden mir persönlich bekannten Läufern Thomas Steyrer und Alexander Maier mit einer Zeit von etwa 24:02 Minuten ins Ziel gekommen sein muß, sollte deren Platzierung und Zeit stimmen. Das wäre in der Frauenreihung der 3. Platz gewesen. Mir ist das ganze als faire Sportlerin mehr als unangenehm, in meiner langen Laufbahn ist mir so etwas auch noch nie passiert. Den Geldpreis werde ich dem Wiener Tierschutzverein spenden und hoffe, daß damit diese unrühmliche Sache ein Ende hat.

JUTTA ZIMMERMANN, Wien

Sportbilder - Bildersport

Danke für die sehr gute - hervorragende - Gestaltung der Zeitung und die tollen Sportbilder, die für mich als Hobbyfotografen viel Aussagekraft beweisen.

HERMANN EBERL, Hopfgarten

Gratulation

Ich möchte Euch auch einmal zu dieser Zeitung gratulieren. Es ist ganz einfach super, was Ihr damit für die österreichische Leichtathletik macht. Weiter so!

LEOPOLD KASCHA, Wien



Sigrid Kirchmann im Hochsprung-Finale der Olympischen Spiele in Barcelona 1992

Damit österreichische Sportler Höchstleistungen erreichen können...

Als Partner der Jugend engagiert sich die Erste seit Jahren für den Sportnachwuchs - z.B. in der Schülerliga. Aber auch der Breitensport erhält durch die Unterstützung zahlreicher Veranstaltungen immer wieder neue Impulse. Und die Spitzenleistungen österreichischer Sportler und Sportlerinnen beruhen nicht selten auf den Spitzenförderungen der Ersten. In der Leichtathletik genauso wie im Reitsport und beim Segeln.

DIE ERSTE
Nehmen Sie uns beim Namen

SERVICE

*Briefe an die Redaktion: LEICHTATHLETIK
Eichendorffstraße 16, 4020 Linz*

AUTOGRAMMADRESSEN

Gwen Torrence (USA), Olympiasiegerin '92 über 200 m, 4 x 100 m, Weltmeisterin '93 4 x 400 m, Vize-Weltmeisterin '91 200 m, 4 x 100 m, '93 200 m, 4 x 100 m. Anschrift: Gold Medal Management Inc., 1350 Pine Street Suite 3, Boulder, CO-80302, USA.

Klaus Angerer (Union Salzburg), siebenfacher Staatsmeister 400 m, 4 x 100 m, 4 x 400 m. Anschrift: O.-Spannlangstraße 319, 4780 Schärding.

BROSCHÜREN

European Athletics Yearbook 1993/94, 395 Seiten, Format 21 x 14,5 cm. Europa-Bestenliste 1993, ewige Europa-Bestenliste, sämtliche Europarekorde, Meeting-Adressen, Mitgliedsländer-Adressen. S 150.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

IAAF News - Facts and Figures 1994, 24 Seiten, A-4-Broschüre. Vollständige Ergebnisse Cross-WM 1994 (bis Platz 267), Crosslauf-Weltcup 1993/94 und Road Relay-WM (Ekiden) 1994. S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

Gebundene Skripten für LA-Trainerausbildung, 1976 - 1981

F. Fetz: Einführung in die Allg. Methodik der Leibesübungen (1981)

F. Fetz: Einführung in die Bewegungslehre der Leibesübungen (1981)

Ernst Roas: Medizinisches Kompendium für Trainer (1979)

Günther Pajenk: Allg. Trainingslehre (1979)

F. Fetz: Anleitung zu sportmotorischen Tests für Schulen und Vereine (1976)

Fritz Kremser: Trainingslehre (ohne Angabe)

Je Heft S 30.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

STATISTIK

Ewige Bestenliste 3.000-m-Lauf Damen (Stand: Ende 1994), die 500 Besten weltweit, die 150 besten Österreicherinnen, dazu alle ÖLV-Meisterinnen und die Entwicklung der ÖLV-Rekorde. S 50.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei Karl Graf, Herbert von Pichler Straße 2, 6200 Jenbach, Tel. 05244/4363.

VEREINE / VERBÄNDE

Zehnkampf-Union: Bei der Jahreshauptversammlung des oberösterreichischen Mehrkämpfervereins wurde der Linzer Arzt Dr. Johann Povysil



(im Bild links mit Obmann Georg Werthner) in die neu geschaffene Position des Präsidenten gewählt. Änderungen:

Union Sportiv Linz: Obmann Helmut Kaufmann hat seine Funktion zurückgelegt. Die Angelegenheiten des Vereins übernimmt die neue Geschäftsführung: Dr. Hermann Felbermayr, Meggauerstraße 22, Hubert Schiffmann, Europastraße 16, beide 4020 Linz.

SIG Eisenwurzen: Der Motorsportverein Weyer hat seinen Vereinsnamen auf Sportinteressengemeinschaft Eisenwurzen geändert. Anschrift: Postfach 23, 3335 Weyer, Tel. 07447/441-74, Fax 07254/72374.

Union Eidenberg: Neue Schriftempfängerin: Theresia Madlmeier, Kammerschlag 7, 4201 Eidenberg.

TSV St. Georgen/Gusen: Rudolf Werner hat nach jahrzehntelanger Tätigkeit das Sektionsleiteramt zurückgelegt. Neuer Schriftempfänger ist der ehemalige Mittelstrecken-Landesmeister Werner Niedersüß, Weidenstraße 10, 4222 Langenstein, Tel. 07237/4153 (privat) oder 07237/2637 (dienstlich).

Neuer Verein:

ÖAMTC ASVÖ RC Schwanenstadt: Walter Mayrhuber, Stadtplatz 46, 4690 Schwanenstadt, Tel. 07673/4100.

NÖLV: Walter Lang, seit 1986 Seniorenreferent des Niederösterreichischen Verbandes, hat seine Funktion zurückgelegt.

Mit Jänner 1995 wurde im Bereich des NÖLV der Startpaß für Athletinnen und Athleten eingeführt. Künftig müssen alle Aktiven diesen Startpaß bei Meisterschaften des Landesverbandes und bei Kontrollen vorzeigen.

FANARTIKEL

Autogramme aller österreichischen EM-Teilnehmer von Helsinki 1994 auf dem Folder aus der **LEICHTATHLETIK**. S 60.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

Autogrammkarte von Billy Konchellah (KEN, 800-m-Weltmeister 1987, 1991) mit Unterschrift. S 30.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

Bierdeckel von der WM Stuttgart 1993 mit Veranstaltungsslogos. S 40.- zzgl. Versand- und Portospesen. Zu bestellen bei: Helmut Mitterlehner, Brückengasse 10/15, 3340 Waidhofen/Ybbs, Tel. 07442/33853.

REISE

Inf. Seniorenmeeting Bern / SUI, 24. Juni, **Senioren-Weltmeisterschaften Buffalo / USA**, 13.-23. Juli, **Ungarische Seniorenmeisterschaften Tata / HUN**, 9./10. September. ÖLV-Seniorenreferent Heinz Eidenberger koordiniert kostengünstige Gemeinschaftsreisen. Informationen: Heinz Eidenberger, Fadingerstraße 25, 4360 Grein, Tel. 07268/7785.

MITARBEIT

Für die zeitweise Betreuung eines Standes bei der Marathonmesse des Vienna City Marathons (20.-23. April) wird ein(e) Mitarbeiter(in) gesucht. Interessenten melden sich bei: Christoph Michelic, Tel. 0222/9119876.

GESCHICHTE

Für ein Geschichtsbuch suche ich Fotos von Volker Tulzer (Olympiateilnehmer 1964 Tokyo, 800 m), Marianne Schlager (Olympiateilnehmerin 1948 London, Kugel/Diskus) und Herbert Egermann (Diskus-Staatsmeister 1960/61/62). Informationen an: Kurt Brunbauer, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Tel./Fax 0732/330302.

STUDIENMÖGLICHKEIT

Die „University of South Florida“ in Tampa, Florida bietet talentierten österreichischen Leichtathleten eine Studienmöglichkeit an. Informationen: USF Track an Field, Michael Curcio (Assistent Coach, Track an Field), 4202 E. Fowler Avenue, PED 214, Tampa, FL 33620, Tel. (813) 974-9064, Fax (813) 974-5328.

LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24 Tel.
1060 Wien 5970640

**Laufschuhkauf mittels
Computerfußmeßanlage
(einzigartig in Österreich!)**

Sonderangebote von NIKE Laufschuhmodellen:

NIKE Air Max

Mod. 93/94, Restpaare
statt 2.499,- nur 1.399,-

NIKE Huarache Light

Fersen- u. Vorfuß-Air-Sohle
Vollneopren-Schlüpfers - sehr gute Bewertung
im Sport-Magazin-Test
statt 1.899,- nur 999,-

NIKE Tailwind

Damen- und Herrenversion mit
Fersen- u. Vorfuß-Air-Sohle
geeignet für alle Untergründe
statt 1.799,- nur 999,-

NIKE Zoom S

Spitzen-Sprinterspike zum Superpreis!
nur Größe 9!
statt 1.599,- nur 699,-

POLAR - Pulsmeßgeräte
*Wir haben für Sie bereits die
neuen, niedrigen EU-Preise!*

FAVOR 1.299,-

FAVOR - NEU! -

wie Mod. FAVOR, jedoch mit
Ober- und Untergrenze! 1.599,-

PACER

Ober- und Untergrenze, Uhrzeit 1.999,-

EDGE

Ober- und Untergrenze, Uhrzeit
Stoppuhr 2.299,-

PROTRAINER - NEU! -

Speicherung der Tageszeiten
innerhalb u. außerhalb der Grenzwerte, Durchschnittspuls, Stoppuhr m. Zwischenzeiten, Datum- u. Jahreskalender 2.799,-

ACCUREX II

Speicher für 44 Zwischen- u. Teilzeiten
u. dazugehörige Herzfrequenz.
Durchschnittspulswert, Speicherung d. Zeiten
innerhalb u. außerhalb der Grenzwerte
2 Timer für Intervalltraining
Uhr- u. Weckfunktion, Datum 3.299,-

ACCUREX Nightversion

wie Mod. Accurex, aber mit schaltbarer Hintergrundbeleuchtung 3.599,-

SPORTTESTER

vollautomatische Speichermöglichkeiten
bei Interesse bitte
Spezialprospekt anfordern! 5.999,-

LAUFSPORT

BLUTSCH

Liniengasse 24 Tel.
1060 Wien 5970640

Leitfaden für LEICHTATHLETIK-Veranstalter

Jeder Veranstalter ist daran interessiert, daß sein Meeting, sein Lauf in den Medien angekündigt beziehungsweise darüber berichtet wird. Öffentlichkeitsarbeit ist ein wirkungsvolles Instrument, wenn man es effizient nutzt. Für viele Leute bedeutet es eine Art von Zauberei, wenn jemand positive Pressearbeit bewußt einsetzen kann.

Die **LEICHTATHLETIK** hat einen Leitfaden für Veranstalter zusammengestellt und liefert Ideen, die auch Ihnen diese „Zauberkräfte“ verleihen. Wir sagen, was wann zu tun ist. Eine entsprechende Medienpräsenz kann Ihnen (mindestens im nächsten Jahr) auch bei der Suche von Sponsoren dienlich sein.

Wer eine ÖLV-Meisterschaft ausrichtet, ist automatisch an die „Allgemeinen Bestimmungen“ des Verbandes gebunden.

Punkt 18 lautet da: „Alle Veranstalter von Meisterschaften werden verpflichtet, die jeweiligen Tagesergebnisse sofort nach Beendigung des letzten Bewerbes - wenn nicht schon vorher Zwischenmeldungen abgegeben wurden - telefonisch an die Austria Presse Agentur (APA), Sportredaktion, Telefon 0222/3605/161, Telefax 0222/3605/226 durchzugeben oder sich zu vergewissern, daß die Benachrichtigung von einem APA-Beauftragten durchgeführt wurde. Zur Telefonkostensparnis kann ein Rückgespräch angefordert werden.“

Zu einer guten Pressearbeit gehört allerdings etwas mehr, als von der Veranstaltung zu berichten. Der kreative Funktionär beginnt damit bereits lange vorher.

Eine einfache Sache ist das freilich nicht. „Public Relations“, wie Öffentlichkeitsarbeit mit einem Fremdwort genannt wird, erfordert Praxis, Geschicklichkeit, eine Menge Energie, Ausdauer und sehr viel Zeit. Gerade der Faktor Zeit kann jedoch Ihr erster Verbündeter sein, wenn Sie ein Projekt Schritt für Schritt angehen.

Vor der Veranstaltung:

- Schicken Sie die Ausschreibung Ihres Wettkampfes an die Presse. Das kann ohne weiteres einige Wochen vorher sein.
- Mit Presseaussendungen, Pressekonferenzen und Besuchen in den Sportredaktionen im Vorfeld intensivieren Sie die Promotionarbeit für ihre Veranstaltung. Wenn Sie Hilfe beim Erstellen von Aussendungen oder der Organisation von Pressekonferenzen brauchen, wir sagen Ihnen, wie so etwas gemacht wird -> Redaktion **LEICHTATHLETIK**, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Tel./Fax 0732/330302.
- Geben Sie am Beginn der Woche, in der Ihre Veranstaltung ist, eine ausführliche Information: Darin kann (soll) stehen:
 - Zeitplan
 - Bewerbsangabe, Streckenverlauf, Streckenlänge, Klasseneinteilung
 - wer startet, wie sich die Favoriten vorbereitet haben, wie sie in Form sind, Zitate von Sportlern
 - was es zu gewinnen gibt (Preisgelder, Prämien)
 - ob es ein Rahmenprogramm (Show) gibt
 - was Sie von der Veranstaltung erwarten
 - Beschreibung der Verkehrssituation (Zufahrt, Parkmöglichkeit, öffentliche Verkehrsmittel)
 - Beginnzeit und Ort
- 2 bis 3 Tage vor der Veranstaltung erneute Kontaktaufnahme mit den Redaktionen, Infos aktualisieren, noch einmal auf Beginnzeiten hinweisen.
- Nennen Sie den Medien eine Kontaktperson und geben Sie eine Telefonnummer für eventuelle Rückfragen an.



Bild: PLOHE

Bei der Veranstaltung:

- Resultate, Zwischeninformationen sind laufend an die APA (Austria Presse Agentur) und die Tagespresse weiterzuleiten (Telefon/Fax). Warten Sie nicht, bis ihre Veranstaltung zu Ende ist! Dann haben die Redaktionen die Sportseiten mit anderen Berichten verplant.
- Ergebnisdienst für anwesende Journalisten.
- Startnummern-/Teilnehmerlisten für Journalisten und Fotografen auflegen.
- Telefon-/Faxmöglichkeit anbieten.

Nach der Veranstaltung:

- Unmittelbar nach Beendigung des Wettkampfes die letzten, noch ausstehenden Resultate und Informationen an APA und Tagespresse melden (Telefon/Fax).
- Tags darauf eine Nachbetrachtung (sportliche/finanzielle Bilanz, kompletter Ergebnisbericht, genaue Zuschauerangaben ect.) liefern.
- Lokal-, Wochenzeitungen und Fachmagazine informieren.

Noch einige wichtige Tips:

- Die APA, die Tageszeitungen und den ORF zur selben Zeit (=am gleichen Tag) informieren - speziell bei Vorberichten und Ankündigungen.
- Der APA ist insofern Vorrang einzuräumen, so sie für eine österreichweite Verteilung (und auch über die Landesgrenzen hinaus) sorgt.
- Informieren Sie kurz, prägnant, originell (Details am Rande).
- Persönliche (Telefon-)Gespräche mit Sportredakteuren sind wirkungsvoller als schriftliche Mitteilungen.
- Die Funktion des Pressesprechers ist eine der bedeutendsten in einem guten Organisationsteam. Er „verkauft“ Ihre Veranstaltung der breiten Öffentlichkeit.

Alle großen österreichischen Tageszeitungen und der ORF sind an der APA (Austria Presseagentur) angeschlossen. Ausnahmen: Kronenzeitung, Tiroler Tageszeitung. Daher ist es besonders wichtig, die APA umfassend und rasch zu informieren.

Das in den letzten 30 Jahren immer aktueller gewordene Thema Höhenttraining rückt durch den Umstand, daß 1997 die Leichtathletik-Weltmeisterschaften in Mexiko City in 2.240 Metern über dem Meer ausgetragen werden, noch mehr in den Vordergrund.

Fortsetzung

Höhenttraining - pro und kontra

von ILJA POPOV

Reakklimatisation

Die richtige Durchführung dieser Phase ist von besonderer Wichtigkeit bei der Gestaltung des Trainingsprozesses in der Reihenfolge Ebene - Höhe - Ebene.

Es ist bekannt, daß nach Beendigung des Höhenlagers die Leistungsfähigkeit der Läufer einen wellenförmigen Verlauf hat.

An welchem Tag gerade die Leistungsfähigkeit am höchsten oder am niedrigsten ist, wurde von vielen Autoren unterschiedlich angegeben. Unsere Erfahrungen und die meisten in der Literatur gegebenen zeitlichen Verläufe zeigen, daß die besten Ergebnisse nach 10 Tagen erreicht werden.

In Tabelle 1 ist unsere Erfahrung in dieser Hinsicht dargelegt:

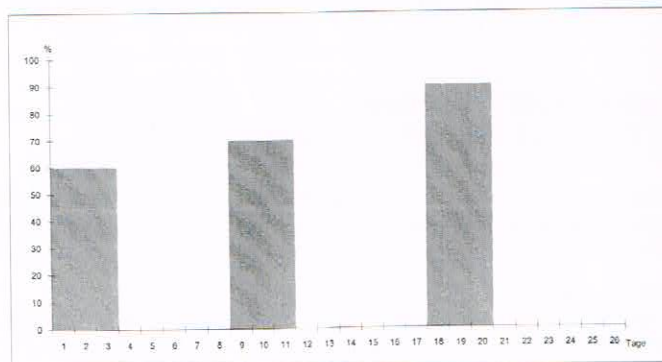


Tabelle 1

- Der erste Gipfel tritt zwischen dem ersten und dritten Tag ein. Hier ist eine Wettkampfteilnahme möglich, wobei:
 - keine organisatorischen Schwierigkeiten (lange Transportwege, Unterbringung, etc.) auftreten dürfen
 - die Wettkämpfe von untergeordneter Bedeutung sein müssen
- Der zweite Gipfel tritt nach einem Zeitraum von etwa 7 Tagen ein, wobei eine gewisse Verminderung der Leistungsfähigkeit zu bemerken ist. Hier sollte man die anaerobe Trainingsarbeit mit großer Sorgfalt durchführen.
Zwischen dem 9. und 12. Tag ist der nächste günstige Zeitpunkt für das Erreichen von Höchstleistungen. In 60 bis 70 % der Fälle erzielten unsere Läufer während dieser Phase ihre Bestleistungen und diese Tatsache sollte unbedingt Berücksichtigung finden.
- Nach einer nochmaligen Periode von 7 - 10 Tagen beginnt der dritte Gipfel, der unserer Meinung nach mit der besten spezifischen Leistungsfähigkeit verbunden ist - zwischen dem 18. und 21. Tag.

Unsere praktischen Erfahrungen zeigten eindeutig, daß über 80 % der erzielten Bestleistungen während dieser Etappe erreicht wurden. Aus diesem Grund ist es notwendig, daß während dieses Zeitraumes auch der Hauptwettkampf stattfindet. Nach diesem maximalen Gipfel zeigt die Kurve der Leistungsfähigkeit nach dem Höhenttraining eine Senkung. Unserer Erfahrung nach ist der positive Effekt 28 - 32 Tage nach Beendigung des Höhenlagers herabgesetzt.

Diese von uns vorgeschlagene Variante bezeichnen wir als klassisch, ohne die Richtigkeit von anderen angewandten Varianten anzuzweifeln.

Die von uns in den Laufdisziplinen gemachten positiven Erfahrungen wurden auch von anderen Sportarten, wie Rudern, Radsport und Schwimmen bestätigt.

Mexiko 1997

Zweifellos wird uns die übernächste Leichtathletik-Weltmeisterschaft vor neue Probleme stellen, die eine richtige Führung des Trainingsprozesses und der sportlichen Form unter den Bedingungen der immer stärker werdenden Konkurrenz fordern.

Dies gilt besonders für Läufer, die aus der Ebene stammen.

Wir haben uns bisher ausschließlich mit dem Problem Höhenttraining und anschließendem Wettkampf in der Ebene beschäftigt. In Mexiko bekommen wir es mit der komplizierten Variante „Training in der Höhe und anschließendem Wettkampf in der Höhe“ zu tun. Hier stehen noch etliche Fragen offen und diese Probleme sollten in den nächsten zwei Jahren eine Lösung finden.

In Tabelle 2 zeigen wir eine Variante, bei deren Durchführung einiges berücksichtigt werden muß:

- Die Vorbereitung einer oder mehrerer Varianten des Trainingsprozesses, je nach Möglichkeit des entsprechenden Landes.
- Anwendung des Grundmodelles oder seiner Varianten zwei bis drei Jahre vor der Weltmeisterschaft. Dazu können Läufer des B-Kaders verwendet werden.
- Unabhängig von den Olympischen Spielen 1996 sollten die Athleten rechtzeitig Höhenerfahrung sammeln, das heißt: ein- bis zweimal jährlich sollte in der Höhe trainiert werden.
- Die klimatischen Bedingungen in Mexiko sind sehr spezifisch, die Luftverschmutzung der Stadt ist erheblich und es ist notwendig, einige Trainingslager unter örtlichen Gegebenheiten durchzuführen.
- Die Planung und Periodisierung des Trainingsprozesses sollte so angelegt werden damit
 - eine optimale Entwicklung der notwendigen Eigenschaften und vor allem die aerobe Kapazität gewährleistet ist.
 - Durchführung einiger Trainingslager in der Höhe von unterschiedlicher Dauer, wobei das letzte Lager auch 6 Wochen betragen kann, mit anschließender Durchführung von Test- und Kontrollwettkämpfen.
 - die zeitlichen Abstände zwischen den Höhenlagern sollten nicht länger als 2 - 3 Wochen in der Wettkampfperiode betragen, da aus eigener Erfahrung die Phase der nächsten Akklimatisation langsamer verläuft. Diese Zeiträume können genutzt werden mit dem Ziel:
 - den Effekt der Höhenvorbereitung mit Bestleistungen in der Ebene zu erzielen.
 - diese Wettkämpfe sollen die Rolle des Aufbaus spielen, das heißt, einerseits als Kontrolle der Vorbereitung dienen, andererseits



Faszination Marathon:

Einmal an die 3-Stunden Schallmauer

Zur Weiterführung meines Beitrages in der letzten Ausgabe, bringe ich nun die 2. Phase der Marathonvorbereitung, die aufgrund der verbesserten Grundlagenausdauer auch schon „scharfere“ Einheiten beinhaltet:

Montag: 1. - 3. Woche: 20 min Einlaufen (HF 145), 30 - 40 min flottes Fahrtspiel, 40 min Auslaufen (HF 145); 4. Woche: Pause
Dienstag: Regeneration - Dampfbad, Sauna, Dehnen, Gymnastik
Mittwoch: 1. - 3. Woche: 75 min Dauerlauf mit 2 bis 3 Steigerungsläufen alle 10 min; 4. Woche: 45 min locker
Donnerstag: 60 min Laufen mit leichtem Fahrtspiel

Freitag: 30 - 45 min Regenerationsdauerlauf (ganz locker)

Samstag: 90 min leichtes Laufen, dabei in der 1. Woche 30 min Crescendo (langsam aber kontinuierlich schneller werden), in der 2. Woche 2 x 20 min sehr flott (HF > 180), in der 3. Woche 3 x 15 min, in der 4. Woche nur 60 min flotter Lauf (HF 155)

Sonntag: 1. - 3. Woche 120 min bzw. 135 bzw. 150 min Longjog, in der 4. Woche 150 min Longjog mit minimal 30 min flott (HF 170)
 Dazu noch Bauchmuskel- und Krafttraining und zur Erholung Massagen.

CHRISTOPH MICHELIC

Warum bin ich nicht in Form ?

von Mag. HEINZ BÉDÉ-KRAUT

Die optimale Fitneß des Läufers ist in komplexer Weise an sehr unterschiedliche Voraussetzungen geknüpft, ehe sie sich voll ausbildet. Wenn die fortwährenden Trainingsbelastungen über eine längere Zeitdauer gleich bleiben, hat sich der Organismus so angepaßt, daß dieselben Belastungsreize nicht mehr überschwellig stark wirken oder sogar unterschwellig werden.

Im Sinne einer geplanten Leistungssteigerung sollten jedoch die Summe der Trainingsreize neue Anpassungsreaktionen auslösen und damit die erforderlichen funktionellen und morphologischen Änderungen im Organismus bewirken.

Wer also im praktischen Trainingsgeschehen über Wochen immer ähnliche Umfänge realisiert und die Inhalte der einzelnen Laufeinheiten kaum variiert, läuft unweigerlich einer Leistungsstagnation bzw. einer Belastungsmonotonie entgegen.

Die Konsequenz daraus kann in einer zielgemäßen Periodisierung und Zyklisierung, aber auch in einer kreativen Änderung der Belastungscharakteristik liegen.

Ein Laufumfang, der über drei Wochen von 50 auf 75 Kilometer progressiv gesteigert wird, zwingt den Organismus durch die beträchtliche Erhöhung der Anforderungen zu weiteren Anpassungsvorgängen. Voraussetzung dafür ist aber eine bereits gut entwickelte Leistungsfähigkeit. Die vierte Woche dient dann der gezielten Regeneration bei reduziertem Belastungsumfang. So können einerseits Belastungsüberforderungen vermieden und andererseits höhere Leistungsspitzen zu anderen Zeiten erreicht werden. Die optimale Gestaltung von Belastung und Erholung entscheidet über Anpassung, Fehlanpassung oder Übertraining.

Die Belastungscharakteristik des Lauftrainings drückt sich unter anderem durch die Inhalte der einzelnen Trainingseinheiten aus. Wer ähnliche Strecken immer wieder in derselben Zeit und Intensität bewältigt, kommt je nach Leistungslevel früher oder später in eine Phase der Leistungsstagnation.

Eine Steigerung der Reizwirkung wird wieder erreicht, wenn es zu einer Variation der Trainingsbelastung kommt. In der Praxis heißt das zum Beispiel:



DAS TSM-TEAM (Therapie Sport Massage, 1030 Wien, Gärtnergasse 3/6, Tel. 0222/7136979, Fax 0222/71369794) unterstützt Läufer durch gezielte Vorbereitung.

Wiederholter Einsatz neuer Trainingsmethoden (extensives, intensives Intervalltraining, Tempowechseltraining, Fahrtspiel, Berglauf...), regelmäßiger Wechsel der Trainingsstrecken (Geländewechsel) und ev. auch der Trainingspartner, Variation der Bewegungsdynamik (Wechsel von Schrittlänge und Schrittfrequenz, Steigerungsläufe, Lauf-ABC), unterschiedliche Dauer der Einheiten (von 30 min Regenerationslauf bis zu 3 Std. Dauerlauf leicht/lang), bessere Vor- und Nachbereitung der Trainingsinhalte.

Oft genügen nur leichte Korrekturen des Trainingskonzeptes, um die erneute Wirksamkeit der Reizsetzung zu gewährleisten. Der oben gezeigte Ansatz, über eine Periodisierung, Zyklisierung und Variation der Trainingsbelastung den Trainingsprozeß wieder effektiver zu gestalten, ist eine Möglichkeit der praxisrelevanten Umsetzung allgemeiner gültiger Trainingsprinzipien. Darüber hinaus muß aber bedacht werden, daß geänderte Trainingskonzepte nur dann zu Leistungsverbesserung und Erfolg führen, wenn der gesamte Trainingsprozeß auf die individuelle Zielsetzung, das vorhandene Zeitbudget und die komplexen Anforderungen der Leistungsstruktur einer Sportart ausgerichtet wird.



Das azyklische Zeitprogramm

Innerhalb motorischer Bewegungsabläufe, die durch hohe Geschwindigkeitsanforderungen gekennzeichnet sind, laufen zahlreiche, für die Bewegungssteuerung verantwortliche Programme im Nervensystem. Diese Programme können willkürlich nicht mehr kontrolliert oder "nachgeregelt" werden, sie sind durch Erwerb im Rahmen des Trainings und der mehrmaligen Übungsdurchläufe festgelegt und gespeichert worden.

Dieses Schema ist aus dem Techniktraining hinlänglich bekannt und soll als Grundlage für die weiteren Überlegungen dienen.

Als Zeitprogramme werden solche Programme bezeichnet, die sehr schnell ablaufende Bewegungselemente steuern, wie etwa einen Stützvorgang beim Absprung (azyklisch) oder die Tretfrequenz auf einem ungebremsten Fahrradergometer (zyklisch). In diesem Beitrag werden Charakteristik und Trainierbarkeit des azyklischen Zeitprogrammes behandelt.

Am Beispiel des Stützvorganges während eines Absprunges wird eines deutlich: neben noch nicht ausgeführten Schnelligkeitsvoraussetzungen sind Krafteigenschaften (Reaktiv-, Explosivkraft der beteiligten Muskulatur) ebenso entscheidend wie technische Komponenten (Schwungkoordination, ...). Es geht nun darum, diese Leistungsvoraussetzungen im Falle der Schnelligkeit von den übrigen Komponenten weitgehend zu isolieren, sie meßbar und trainingsmethodisch erfassbar zu machen.

Der Nieder-Hochsprung als Bewegungsvorgabe läßt eine Demonstration elementarer Schnelligkeitsvoraussetzungen sehr gut zu. Ohne auf die genaue Untersuchungsmethodik einzugehen, sollen die Kernaussagen dieser Analysen kurz dargestellt werden.

Prinzipiell wird eine Unterteilung in kurzes und langes Zeitprogramm vorgenommen. Diese Kategorien unterscheiden sich in folgenden Punkten:

- Vorinnervation und Aktivität der hauptbeteiligten Muskulatur (zeitlich und größenmäßig)
- Verlauf und relative Größe der Bodenreaktionskräfte sowie
- Momentenverläufe in Knie- und Sprunggelenk

Bei Stützzeiten unter ca. 145ms als Ausdruck eines kurzen Zeitprogrammes stellen sich genannte Punkte als günstiger dar als bei vergleichbar langen Zeitprogrammen (>170ms). Die physiologische Begründung ist zum einen in der Programmsteuerung schneller Bewegungen, zum anderen in der Mechanik und im reaktiven Verhalten des Muskel-Sehnenkomplexes zu suchen.

Untersuchungen an Weltklasse-Hochspringern und Weitspringern zeigen eindeutig eine Tendenz in Richtung kurze Stützzeit beim letzten Bodenkontakt. Ausnahmen bestätigen auch hier die Regel, man

denke an den Power-Flop-Typus (langer, kraftvoller Fußaufsatz beim Absprung). Dennoch muß ein kurzes Zeitprogramm als anzustrebendes Ziel und eine adäquate Umsetzung in die wettkampfspezifische Bewegungsvorgabe verfolgt werden.

Trainierbarkeit und Trainingsmethodik

Eine zeitliche Veränderung des Stützverhaltens ist nur dann zu erwarten, wenn Bedingungen geschaffen werden, die eine Reduktion der Krafterfordernisse (z.B. eine Körpergewichtserleichterung) ermöglichen. Als besonders effektiv erwies sich in verschiedenen Praxisanwendungen die "Sprungspinne", mit deren Hilfe eine Reduktion des wirksamen Körpergewichtes während eines Nieder-Hochsprunges zu erzielen ist. Die Sprungspinne entlastet den Athleten während des Bodenkontaktes um bis zu 40% (Nachwuchsbereich) und ermöglicht ein optimales Stützverhalten.

In den angesetzten Trainingseinheiten sollten günstigerweise mehr als die Hälfte der Sprungwiederholungen im Zielprogramm (Stützzeit < 145ms) realisiert werden, um den gewünschten Trainingseffekt zu erhalten. Diese Maßnahme läßt eine ständige leistungsdiagnostische Kontrolle der Bodenkontaktzeit zur Notwendigkeit im Trainingsbetrieb werden.

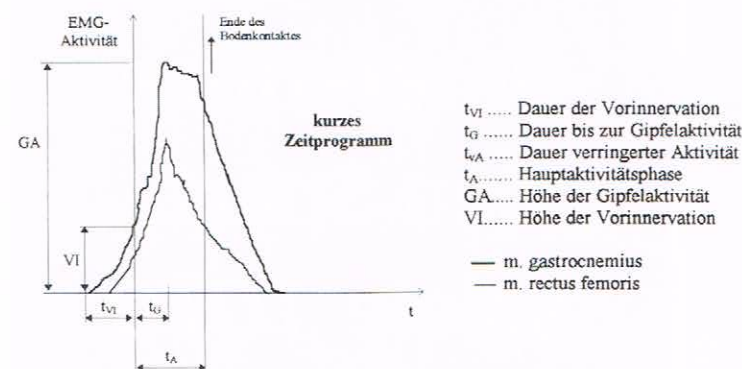
Die Trainingsempfehlungen richten sich in gewohnter Weise nach Trainingsalter und Trainingsperiode, als Leitsatz gilt jedoch: *Qualität vor Quantität!*

Weiters muß unbedingt betont werden, daß erworbene Verbesserungen im Nieder-Hochsprung (Trainingsübung) nicht direkt in die Wettkampfübung (z.B. Weitsprung-Absprung) transferiert werden. Eine langsame Steigerung der technischen Anforderungen (auch Variation der elementaren Übungen) und eine behutsame Annäherung an die Wettkampfform bei gleichzeitiger Kontrolle des azyklischen Verhaltens sind die weiteren Planungsschritte.

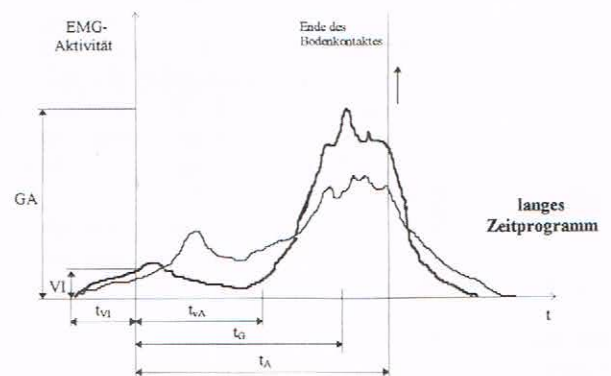
Im Moment beschränkt sich die leistungsdiagnostische Kontrolle weitgehend auf mittelfristige Überprüfungen der Schnelligkeitsvoraussetzungen, wobei die Entwicklung der reaktiven Fähigkeiten (Gesamtsprungleistung) unter dem Gesichtspunkt der realisierten Bodenkontaktzeit die Untersuchungsparameter bilden. Wünschenswert wäre eine ständige, in den Trainingsbetrieb integrierte Begleitdiagnostik, die eventuelle Fehlentwicklungen in der Entstehung erkennt. Natürlich müssen dabei Aspekte der Durchführbarkeit und Ökonomie erfüllt sein.

In der nächsten Ausgabe der **LEICHTATHLETIK:**

Das zyklische Zeitprogramm



Gegenüberstellung der EMG-Aktivität bei kurzem und langem Zeitprogramm



GERHARD ZALLINGER

Die Zeit läuft...

BURGENLAND. Franz Pentek, 44, entdeckte die Liebe zum Laufsport, Sohn Peter, 19, wurde vom Computer-Virus infiziert und schrieb ein Lauf-Auswertungsprogramm für eine Veranstaltung des eigenen Vereins. Der Burgenländische Straßenlaufreferent suchte für seinen Cup jemanden für die Auswertung. Zufällig ergab sich ein Gespräch, „PENTEK timing“ war geboren. Das private Zeitnehmungsteam komplettieren Gattin Silvia und der 13jährige Sohn Andreas. Seit 1993 ist die „Firma“ gewerblich zugelassen und so kam es, daß es im Burgenland zwar keinen Läufer der heimischen Elite gibt, dafür einen Zeitnehmungsbetrieb, der von Oberpullendorf über die Landesgrenzen hinaus seine elektronischen Dienste anbietet und verkauft.

Zeitnehmung ist aber nicht gleich Zeitnehmung. Ein Chip am Schuh, die Zeitnehmung mittels Laserpistole oder die händische Zeit- erfassung im Ziel.... Die Zeit läuft, und mit ihr die Technik, um das angeblich Wertvollste was wir haben, „einzufangen“.

Der Aufwand dafür läßt sich sehen: Mit zwei voneinander unabhängigen Meßsystemen werden die Zeiten der Läufer direkt von der elektronischen Datenverarbeitung übernommen. Die Erfassung der Einlaufreihenfolge erfolgt ebenfalls auf elektronischem Weg. Ein auf der Startnummer aufgedruckter oder aufgeklebter Strichcode wird mit einer „Laserpistole“ berührungslos abgelesen (gescannt) und sofort an den Zeitnehmcomputer weitergeleitet. Wetter und Lichtverhältnisse können den Vorgang nicht beeinträchtigen. Zur Sicherheit wird die Einlaufreihenfolge auch auf Tonband mitprotokolliert. Vier Computer sind untereinander vernetzt und permanent in Verwendung. Bis zu acht Monitore können am System angeschlossen werden, womit

selbst größte und internationale Konkurrenzen problemlos abzuwickeln sind. Das Angebot umfaßt neben der Zeitnehmung und -auswertung auch den Druck von Adressenetiketten, Anmeldeformularen, Startnummern, Urkunden, Start- und Ergebnislisten. Selbst eine Beschallungsanlage wird angeboten.

Hauptbetätigungsfeld von „PENTEK timing“ sind die Veranstaltungen des Österreichischen Volkslaufcups, aber auch Staats- und Landesmeisterschaften hat das burgenländische Zeitnehmerteam auf seiner Referenzliste. Bisheriger Höhepunkt? „Der LUTZ-Silvesterlauf von Natternbach.“ Die Weltklasse bescheinigte „PENTEK timing“ schnelle und korrekte Zeiten. Und das ist es doch, was alle wollen: Richtig schnell wollen wir sein.



HALT, oder ich..... nehme die Zeit. Mittels Laserpistole wird ein Strichcode auf der Startnummer abgelesen. Zeitnehmung der anderen Art.
Bild: Kurt Brunbauer

Neue Leute braucht das Land

OBERÖSTERREICH. Generationswechsel im Oberösterreichischen Leichtathletikverband: Die Vizepräsidenten Maximilian Lakitsch und Hans Tertschek, Melde- und Ordnungsreferent Karl Aigner und Finanzreferent Otto Rampacher legten ihre Ämter zurück. Präsident Herwig Schneider war gezwungen, eine neue Mannschaft aufzustellen, wenngleich er auf die Langzeitfunktionäre nicht ganz zu verzichten braucht. Lakitsch, seit 1952 im OÖLV, und der Steyrer Tertschek wurden beim Verbandstag in Linz zu Ehrenpräsidenten gewählt, Rampacher rückte als Stellvertreter des neuen Finanzreferenten Reinhard Hinterreiter ins zweite Glied. Regelexperte Karl Aigner behält als Mitglied des Rechtsausschusses im neuen Vorstand Sitz und Stimme. Aigner und Rampacher wurden zu Ehrenmitgliedern des Leichtathletikverbandes gewählt.

Die neuen Vize-Präsidenten heißen Richard Gollatsch und Franz Hitzl. Als Melde- und Ordnungsreferent folgt Werner Englisch dem 32 Jahre in dieser Funktion amtierenden Aigner. Der bisherige Nachwuchssportwart Hubert Lang ebnete Eckhard Kolodziejczak, dem früheren Klasesprinter vom ULC Linz, den Weg zu seiner Funktion. Lang, erfolgreicher Manager des Natternbacher Silvesterlaufes, kümmert sich künftig um den Bereich Marketing und ist als Verbindungsmann zwischen Verband und Schule vorgesehen.

Finanziell steht man sich's in Oberösterreich nicht schlecht. Für die Anschaffung einer elektronischen Zeitnehmung hat man 250.000 Schilling angespart.

Der neue OÖLV-Vorstand:

Präsident: Herwig Schneider. Vizepräsidenten: Richard Gollatsch, Horst Almesberger, Franz Hitzl. Schriftführer: Wolfgang Adler. Stellvertreter: Otto Geitz. Finanzreferent: Reinhard Hinterreiter. Stellvertreter: Otto Rampacher. Sportwarte:

Egon Lueger (Männer), Andrea Mühlbach (Frauen), Eckhard Kolodziejczak (Nachwuchs), Lehrwart: Willi Laimer. Melde- und Ordnungsreferent: Werner Englisch. Kampfrichter: Bruno Gruber. Geräte: Ernst Steiner. Presse: Franz Sperrer. Rechnungsprüfer: Karl Rauch, Wolfgang Moshammer. Seniorenreferent: Josef Rosenthaler. Volkslauf: Johann Gierlinger. Berglauf: Friedrich Hierschläger. Beiräte: Erika Strasser, Kurt Brunbauer (Öffentlichkeitsarbeit), Hubert Lang (Marketing, Schule-Verband), Arnulf Potzinger (Kampfrichter). Rechtsausschuß: Dr. Christoph Michel, Dr. Reinhard Pöltner, Karl Aigner. Verbandsarzt: Dr. Alfred Fridrik. Ehrenpräsidenten: Erwin Kaufmann, Maximilian Lakitsch, Hans Tertschek. Ehrenmitglieder: Karl Aigner, Otto Rampacher.

Unterstütze
den Sport,
spiele TOTO

Valerie Brumel bekam in Linz begeisterten Beifall

„Hochstapeleien“ eines Weltrekordlers

Das „Auftreten“ des Weltrekordlers und -Olympiasiegers im Hochsprung in der Linzer Arbeiterkammer wurde für ihn zu einem großartigen Erfolg: Der Russe Valerie Brumel erzählte 1965 zuerst von seiner Karriere und dann entschuldigte er sich, daß er kein Redner sei, daß er wohl zu lange gesprochen und die Leute gelangweilt habe. So holte er sich doppelte Sympathien.

Seine geistige Regsamkeit stellte Brumel dann bei der öffentlichen Diskussion unter Beweis. Als er erzählte, dreimal in der Woche zu trainieren, kauften ihm das die anwesenden Trainer und Sportler nicht ab. Er konzidierte, auch viermal zu üben.

Brumels Ansicht darüber, was in Österreich für Grundvoraussetzungen geschaffen werden müßten, um das Niveau der Leichtathletik in die Höhe zu schrauben: „Zunächst muß einmal der Sportstättenbau intensiviert werden (Brumel selbst übersiedelte seinerzeit in einen anderen Ort, „wo ich bessere Möglichkeiten für den Hochsprung vorfand“). Dann muß der Sport wissenschaftlich betrieben werden. Viele Trainer sind vonnöten, Sportler müssen voneinander lernen. Die Entwicklung des Sports muß methodisch betrieben werden. Sein Trainer, ein Gelehrter, schreibt derzeit seine Doktorarbeit. Brumel selbst ist Student am Institut für Leibeseziehung und Sport in Moskau. Er selbst will einmal Sportprofessor werden.

„Wenn einer studiert und kann nebenher soviel trainieren wie er will, ist er dann

noch ein Amateur?“ fragte ein Besucher direkt.

Brumel: „Diese Frage müssen sie an das Olympische Comité stellen.“ Und dann: „Ich glaube nicht, daß wir soviel bekommen, daß wir als Professionals bezeichnet werden könnten.“

Brumel über Donner

· Eine interessante Frage eines jungen Mannes: „Sie haben heute mit dem österreichischen Hochsprungmeister Helmut Donner trainiert. Wie ist es?“

Brumel: Er und ein zweiter, der dabei war, beide sind körperlich nicht schlecht. Aber Donner zersplittert sich zusehr, er spielt Fußball undsoweiter. Die ganze Konzentration müsse dem Hochsprung gelten.

· ULC-Linz-Trainer Erwin Kaufmann fragte um Brumels Nicht-Hochsprung-Leistungen im Training.

Der Russe: „180-kg-Hantel bei Kniebeuge auf der Schulter, im Stemmen 105 kg Reißen und 135 kg Stoßen.“ Der Betreuer wollte wissen, was Brumel von den neuen Bitumenanlagen halte. Kork und Gummi sind da gemixt. Brumel hält solche Laufbahnen und Weit- oder Hochsprunganlagen für zulässig. Er lehnt aber die amerikanischen Gummibahnen ab: „Das ist dasselbe wie der Glasfibrerstab bei den Stabhochspringern. Im Hochsprung kann man sich damit um 5 Zen-

Bei uns vor

30

Jahren

timeter steigern. Nur Reiche können sich so etwas leisten.“

„Die Höhe geht durch den Magen“

· „Ist ihre Speisenfolge im Prinzip festgelegt?“ war der Journalist neugierig.

„Ja ich esse nicht zuviel, um keinen Bauch zu bekommen, aber ich esse kalorienreich. Viel Eiweißnahrung, viele Vitamine, viel Obst, viel Gemüse. Ich esse auf einmal nicht viel, aber oft und regelmäßig.“

· Ob er lieber im Freien oder in der Halle springe, wollte noch jemand wissen.

„Im Freien, dort ist eine bessere Luft - und dort werden vor allem auch Weltrekorde anerkannt.“ Seine Weltbestmarke von 2,28 Metern wolle er demnächst auf 2,30 steigern. Höhere Höhen würden danach nicht mehr so rasch zu erklimmen sein....

LEO STRASSER

Die Affäre Münzer

KÄRNTEN. Zuerst trennte sich Mittelstreckenläufer Oliver Münzer von seinem langjährigen Trainer Robert Kropiunik, dann präsentierte er seinem Stammklub KLC die Abmeldung. Wenn ein Klagenfurter nach Villach wechseln möchte, dann birgt das zusätzlichen Zündstoff. „Ich will nicht weg von Kärnten, und die einzige Alternative zu Kropiunik ist Gert Weinhandl vom LC TA Villach“, erklärte der Hallen-EM-Semifinalist über 800 Meter. Von 150.000.-Schilling Ablöse war die Rede, „ein Betrag, den kein Verein auf der Welt bezahlt“. Wenn sich Villach und der KLC nicht einigen, droht Münzer eine einjährige Sperre und der Rausschmiß aus der Heeres-sport- und Nahkampfschule.

Für den KLC, der einst als Hochburg Kärntens galt, ist die Situation insofern prekär, als ihn mit Münzer einer der wenigen verbliebenen Spitzenathleten den Rücken kehren will. Vor einem Jahr haben sich Werfer und Springer vom Verein abgewandt und den LAC Klagenfurt gegründet.

IMPRESSUM

CHEFREDAKTEUR:

Kurt Brunbauer, Eichendorffstraße 16, 4020 Linz, Telefon/Fax: 0732/330302.

HERAUSGEBER: Dr. Christoph Michelic, Rosenthalgasse 3, 1140 Wien, Telefon/Fax: 0222/9119876.

MITARBEITER: Wolfgang Adler.

FOTOS: Helmut Ploberger.

MEDIENINHABER: ÖÖ. Leichtathletikverband, Ziegeleistraße/Stadion, 4020 Linz, Telefon: 0732/664207.

VERANTWORTLICH FÜR INHALT

UND GESTALTUNG: Kurt Brunbauer.

ERSCHEINUNGSWEISE, ABOS:

LEICHTATHLETIK erscheint achtmal jährlich.

Abopreis Inland S 320.-, Ausland S 420.-. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein weiteres Jahr, falls nicht 2 Monate vor Ablauf storniert wird.

EIGENTUMSVERHÄLTNISSE:

ÖÖ. Leichtathletikverband, Ziegeleistraße/ Stadion, 4020 Linz, zu 100 Prozent.

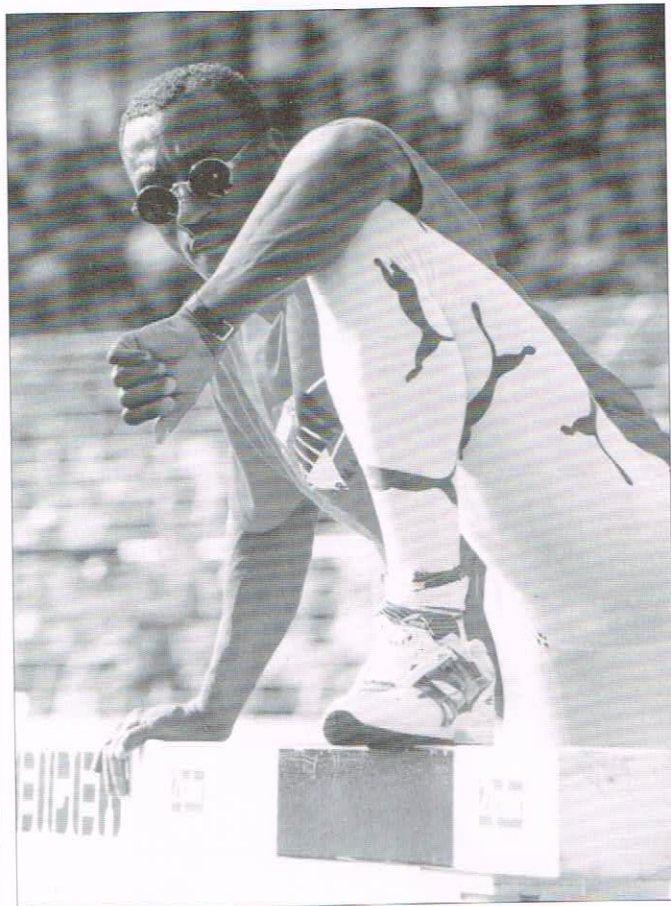
BLÄTTLINIE:

Die **LEICHTATHLETIK** dient den Interessen der gesamten Leichtathletik Österreichs.

LAYOUT:

Satz & Grafik Obergruber KEG, Hausleitnerweg 91, 4020 Linz, Tel. 0732/330266.

DRUCK: VOEST-ALPINE Stahl Linz GmbH, Druckservice, Postfach 3, 4031 Linz.



AUF EINEN SPRUNG nach Österreich: „Puma“ Linford CHRISTIE.
Bild: Bernhard Uschan

18. Februar: Int. Hallengala mit Länderkampf AUT/HUN - ENG - TCH, Wien

Linford Christie ist Olympiasieger, Weltmeister, Europameister und -Engländer. Doch bei der Hallengala am 18. Februar im Wiener Dusikastadion (13 Uhr) wird der Sprinttitan außerhalb des Länderkampfes starten, den England gegen Tschechien und eine kombinierte Auswahl Österreich/Ungarn bestreitet. England leistet sich ihn nicht. Christie kommt von einem Trainingslager in Australien nach Austria. In Linz tanzt er bei der „Galanacht des Sports“ an, tags darauf sieht ihn Wien einen 60-Meter-Sprint lang. Noch am Abend wird er nach Paris weiterfliegen. Christie ist der Star, doch schon einmal hat ihm Davidson Ezinwa in Österreich die Schau gestohlen. Beim ZIPFER Grand-Prix letztes Jahr auf der Linzer Gugl degradierte der Nigerianer mit famosen 9,95 Sekunden für 100 Meter Christie zum Statisten. In Wien treffen die beiden wieder aufeinander, dazu Ex-Weltrekordler Calvin Smith (USA).

Die Starts der Stars fädelt übrigens Manager Robert Wagner ein, dessen Schützling Mark McKoy über 60 Meter Hürden auf den zweifachen Olympiasieger Roger Kingdom (USA) trifft. Im Weitsprung sollten Dion Bentley (USA) und Ivan Pedroso (CUB) die 8-Meter-Marke übertreffen. An weiblichen Attraktionen im Dusikastadion: die russische Dreispringerin Yolanda Chen (Bild rechts), die US-Sprinterinnen Danette Young und Wendy Vereen.

Für Österreichs Spitzenathleten geht es vor heimischem Publikum um Limits für die Hallen-Weltmeisterschaften im März in Barcelona. Dort sollen die Chancen auf eine Spitzenplatzierung für Weitspringerin Ljudmila Ninova und Hürdenas Mark McKoy nicht schlecht stehen. Denn Heike Drechsler und Colin Jackson gaben bereits bekannt, nicht an der WM in der Halle teilzunehmen.

18./19 März: ÖLV-Verbandstag, ÖLV-Crosslauf- meisterschaften, St. Pölten

Der Österreichische Leichtathletikverband stellt beim 88. Ordentlichen Verbandstag in St. Pölten (Freizeitpark MEGAFUN, 14 Uhr) die Weichen für seine Zukunft. Präsident Helmut Donner wird das Konzept „ÖLV-NEU“ präsentieren. Daneben faßt der Verband Beschluß über Ergänzungen der Statuten und Ordnungen im Bereich Anti-Doping und den Haushaltsplan 1995.

Der Tag danach gehört traditionell den Crossern. Gudrun Pflüger bei den Damen, Michael Buchleitner (Langstrecke) und Bernhard Richter (Kurzstrecke) bei den Herren sind die Titelverteidiger. Die Meisterschaften im Freizeitpark MEGAFUN beginnen um 10 Uhr mit den Nachwuchsklassen.

Redaktionsschluß: 13. März



Bild: PLOHE

Das nächste Heft erscheint am 5. April